

JAHRES- BERICHT

2012

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

06

VORWORT

Prof. Dr. h. c. mult.
Nikolaus Schweickart

08

VORWORT

Max Hollein

10

**SCHENKUNGEN
UND ERWERBUNGEN**

16

**DIE ERWEITERUNG
DES STÄDEL MUSEUMS**

24

PRESSESTIMMEN

26

**FRANKFURT
ERÖFFNET DAS
NEUE STÄDEL**

28

**NEUERÖFFNUNG DES
SAMMLUNGSBEREICHS
„GEGENWARTSKUNST“**

32

**AUSSTELLUNGEN
STÄDEL MUSEUM**

Beckmann & Amerika

Claude Lorrain.

Die verzauberte Landschaft

Freiheit des Sehens.

Zeichenkunst von Kobell bis Corinth

Malerei in Fotografie.

Strategien der Aneignung

Schwarze Romantik.

Von Goya bis Max Ernst

Raffael. Zeichnungen

46

**AUSSTELLUNGEN
LIEBIEGHAUS**

Niclaus Gerhaert.

Der Bildhauer des Mittelalters

Jeff Koons.

The Painter & The Sculptor

52

PUBLIKATIONEN

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

56

FORSCHUNGSPROJEKTE

58

RESTAURIERUNGEN

Gemälde und moderne Skulptur

Fotografie, Zeichnungen, Druckgrafik

Skulpturen

64

**BILDUNG
UND VERMITTLUNG**

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

Gemeinsame Programme von Städel,

Liebieghaus und Schirn

76

VERANSTALTUNGEN

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

88

KOMMUNIKATION

90

ENGAGEMENT

94

**STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E.V.
UND STÄDELCLUB**

102

PARTNER

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

104

**ADMINISTRATION,
KURATORIUM,
PERSONAL**

109

**BESUCHER-
ENTWICKLUNG**

110

FINANZBERICHT

114

BILANZ

116

**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

118

IMPRESSUM

„2012 wird als ein ganz besonderes Jahr in die Geschichtsbücher der beiden Häuser eingehen.“



Die Administration des Städel Museums: Bernd Knobloch, Dr. Kersten von Schenck, Marija Korsch, Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender), Hilmar Kopper (v. l.)

2012 WURDE GESCHICHTE GESCHRIEBEN

Das Jahr 2012 wurde zu einem der herausforderndsten, ereignisreichsten und erfolgreichsten Jahre in der Geschichte des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. Nicht nur die gelungene Eröffnung der Städel-Erweiterung, auch die zahlreichen und vielseitigen Ausstellungen, wissenschaftlichen Projekte, Erwerbungen und neuen Vermittlungsangebote der beiden Häuser haben dazu beigetragen, dass wir 2012 so viele Besucher wie nie zuvor in unseren Museen begrüßen konnten: Mit insgesamt 447.395 Besuchern im Städel sowie 153.737 Besuchern in der Liebieghaus Skulpturensammlung erzielten beide Traditionshäuser die höchsten Besucherzahlen ihrer Geschichte.

Das Städel Museum erlebte mit der Fertigstellung seines Erweiterungsbaus für die Sammlung der Gegenwartskunst ein ganz besonderes Jahr. Der im Februar 2012 eröffnete unterirdische Neubau bietet großzügig Raum zur Präsentation und Entdeckung der Gegenwartskunst im Städel von 1945 bis heute. Das vom Frankfurter Architekturbüro schneider+schumacher realisierte Bauvorhaben hat seitdem zahlreiche Architektur- und Designpreise gewinnen können. Dass unser Erweiterungsprojekt so zielstrebig und zeitnah realisiert werden konnte, ist vor allem dem großen Engagement unserer vielen Unterstützer, Partner und Förderer zu verdanken. Die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand, Stiftungen, verschiedensten Unternehmen und Privatpersonen ist von entscheidender Bedeutung für den Fortbestand der Museen und eine beispielhafte Demonstration kulturellen Engagements – nicht nur in Frankfurt, sondern auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Großer Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten der Bürgerkampagne „Frankfurt baut das neue Städel“. Die Erweiterung wurde zu rund 50 Prozent aus privaten Spendengeldern finanziert, was angesichts eines Kostenvolumens von 34 Millionen Euro sowie weiteren 18 Millionen Euro für die Sanierung des Altbaus nicht allein auf die Finanzkraft und das Engagement Frankfurter Mäzene verweist, sondern auch auf die Fähigkeit des Städel, überzeugend Spendenbereitschaft und Begeisterung für das Museum zu wecken.

Die Erweiterung lockte zahlreiche Besucher in die neuen Ausstellungshallen. Im Städel Museum rief vor allem die Schau „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ (September 2012 bis Januar 2013) großes Interesse hervor. Sie begeisterte insgesamt 154.658 Besucher. Eine ähnlich erfolgreiche Bilanz konnte mit 127.980 Besuchern die Ausstellung „Jeff Koons. The Sculptor“ (Juni 2012 bis September 2012) im Liebieghaus verzeichnen.

Zu den Arbeitsschwerpunkten der beiden Museen gehören neben einer regen Ausstellungstätigkeit auch der stete Ausbau sowie die Bewahrung, Erforschung und Vermittlung der Sammlung. Diese Kernaufgaben des Museums wurden 2012 ebenfalls konsequent vorangetrieben. Die Sammlungen konnten um eine Vielzahl von Arbeiten erweitert und das umfangreiche Vermittlungsprogramm ausgebaut werden. Neben neu erschienenen Publikationen nahmen zahlreiche Projekte im Bereich Forschung und Restaurierung konkrete Gestalt an.

All diese großen und kleinen Meilensteine sowie der Zuspruch und die Anerkennung, die beide Museen durch die Öffentlichkeit erfahren, zeugen von der ungebrochenen Relevanz des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. 2012 wird als ein ganz besonderes Jahr in die Geschichtsbücher der beiden Häuser eingehen. In diesem Zusammenhang ist es mir ein Anliegen, noch einmal meinen ganz besonderen und persönlichen Dank an die privaten und öffentlichen Förderer, die Partner, Sponsoren und Besucher beider Häuser zu richten. Ihr Interesse und ihr Einsatz machen – neben der engagierten Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institutionen – Museumsarbeit in dieser Form erst möglich.

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart

Vorsitzender der Administration des Städelischen Kunstinstituts

„Dank zahlreicher Unterstützer, Partner, Freunde und Kollegen präsentiert sich das Städel mittlerweile in völlig neuem Glanz.“



EIN JAHR DER SUPERLATIVE

Mit 2012 geht für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung ein ganz besonderes Jahr zu Ende. Im Städel Museum konnten wir mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus für die Präsentation der Gegenwartskunst die größte inhaltliche und architektonische Erweiterung in der knapp 200-jährigen Geschichte des Hauses zu einem erfolgreichen Abschluss führen – genau 1.619 Tage nach Auslobung des Architekturwettbewerbs und nur zweieinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich.

Dank zahlreicher Unterstützer, Partner, Freunde und Kollegen, die sich mit Einsatz, Tatkraft und Leidenschaft für das Großprojekt engagiert haben, präsentiert sich das Städel mittlerweile in völlig neuem Glanz. Neben einer verdoppelten Ausstellungsfläche, zahlreichen Sammlungsneuzugängen und unserem neuen Erscheinungsbild sind es vor allem die vielfältigen Vermittlungs- und Serviceangebote, mit denen wir uns als ein Museum auf der Höhe der Zeit präsentieren. Wir sind stolz darauf, dass unsere Arbeit nicht nur von Besuchern und Medien anerkannt wird, sondern auch die Fachwelt die Gemeinschaftsleistung von Städel-Team, externen Förderern und Bürgerschaft würdigt. Unter anderem ist das Städel von der deutschen Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes (AICA) zum Museum des Jahres 2012 gekürt worden.

Unserem Publikum mit unterschiedlichsten Sonderausstellungen ein vielseitiges Programm zu bieten hat auch 2012 wieder unsere Ausstellungsaktivitäten bestimmt. So präsentierte die Schau „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ einen der bedeutendsten Landschaftsmaler des 17. Jahrhunderts. Aus dem Antrieb der wissenschaftlichen Erforschung der eigenen Sammlung heraus zeigte die Ausstellung „Freiheit des Sehens. Zeichenkunst von Kobell bis Corinth aus dem Städel Museum“ eine Auswahl unseres reichen Bestandes an deutschen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts. Mit „Malerei in Fotografie. Strategien der Aneignung“ widmeten wir uns einem neuen Sammlungsschwerpunkt des Städel Museums: der Fotokunst. Die große Herbstausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ wendete sich umfassend der dunklen Seite der romantischen Strömung und ihrer Fortführung im Symbolismus und Surrealismus zu. Die Schau „Raffaels Zeichnungen“ – die erste in Deutschland, die Raffael als Zeichner präsentierte – beschloss das erfolgreiche Ausstellungsjahr, in dem wir so viele Besucher wie nie zuvor in der Geschichte des Städel Museums erreichen konnten.

Das Liebieghaus zeigte 2012 zwei Ausstellungen, die unterschiedlicher nicht hätten sein können: Während die erste monografische Ausstellung zu Niclaus Gerhaert, einem der wichtigsten und einflussreichsten Künstler der Spätgotik, zu Beginn des Jahres viele interessierte Besucher überzeugte, lockten im Sommer die weltberühmten Skulpturen des US-amerikanischen Künstlers Jeff Koons inmitten der 5.000 Jahre umfassenden Bestände zahlreiche Besucher in das Liebieghaus.

Neben diesen Projekten haben wir jedoch den Ausbau unserer Sammlungen auch 2012 natürlich nicht aus den Augen gelassen. Dank der Unterstützung zahlreicher Freunde und Förderer des Hauses – allen voran des Städelischen Museums-Vereins – konnten herausragende Ankäufe getätigt werden. Zu den Höhepunkten gehören u. a. eine 1780 von Jean-Antoine Houdon geschaffene Porträtbüste Rousseaus sowie im Sammlungsbereich „Kunst der Moderne“ das Gemälde „Intérieur. Strandgade 30“ von Vilhelm Hammershøi. Bei den Ankäufen zeitgenössischer Kunst wurden wir auch 2012 maßgeblich vom Städelkomitee 21. Jahrhundert unterstützt. Die Bandbreite der neu erworbenen Arbeiten ist enorm – von Hermann Glöckner über Leni Hoffmann bis David Claerbout – und macht Lust auf kommende Präsentationen unserer ständig wachsenden Sammlung.

Das vergangene Jahr hat wieder einmal gezeigt: Es sind nicht nur unser eigener Anspruch und unsere Leidenschaft für das Sammeln, Erforschen und Vermitteln von Kunst, es sind vor allem auch das Interesse, die Teilnahme und das Engagement von außen, die unsere Arbeit vorantreiben. Dank umfassender Anteilnahme können das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung mit großem Optimismus und ungebrochenem Tatendrang der Zukunft entgegenblicken. Hierfür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich.

Max Hollein

Direktor

Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung

SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Ein Museum lebt durch seine wissenschaftliche Forschung, die intensive Vermittlung dieser Arbeit und nicht zuletzt durch die stetige Erweiterung und Vervollkommnung seiner Sammlung. In diesem Sinne konnten 2012 die Bestände beider Häuser signifikant ausgebaut und rund 165 Arbeiten für die Sammlungen erworben werden.

Eine Reihe herausragender Ankäufe wurde vom Städel und dem Städtischen Museums-Verein getätigt. Von den wichtigen Ankäufen, die der Verein unter der Leitung von Sylvia von Metzler vorgenommen hat, sind zwei besonders hervorzuheben: Pünktlich zum 300. Geburtstag des großen Philosophen, Schriftstellers und Naturforschers Jean-Jacques Rousseau konnte das Liebieghaus mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung und des Städtischen Museums-Vereins eine 1780 von Jean-Antoine Houdon geschaffene Porträtbüste Rousseaus erwerben. Die Skulptur ist eines der wichtigsten Porträts von Rousseau und eine bedeutende Ergänzung für die Sammlung des Liebieghauses, die mit einer Reihe von signifikanten Porträtbüsten die Entwicklung dieser Gattung vom 15. bis zum 19. Jahrhundert abbilden kann.

Auch im Bereich der Kunst der Moderne des Städel ist 2012 ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen: Der Städtische Museums-Verein konnte das Gemälde „Interieur. Strandgade 30“ (1901) von Vilhelm Hammershøi erwerben. Der Ankauf schlägt eine Brücke zwischen der Moderne und den alten Meistern und ist damit ein wahrer Glücksfall für die Städtische Sammlung. Zusätzlich konnte die Sammlung „Kunst der Moderne“ u. a. durch Arbeiten von Josef Scharl, Albert Renger-Patzsch oder Eadweard Muybridge erweitert werden.

Im Bereich der Ankäufe zeitgenössischer Kunst wurde das Städel auch 2012 maßgeblich vom Städtelkomitee 21. Jahrhundert unterstützt. Die Gruppe ermöglicht den strategischen Ausbau der Sammlung „Gegenwartskunst“ und ist eine deutschlandweit einzigartige private Initiative. Das Spektrum der durch Mittel des Städtelkomitees angekauften Arbeiten reichte in diesem Jahr von einem wichtigen Spätwerk Hermann Glöckners über zwei ortsbezogene Arbeiten Leni Hoffmanns bis zu einer „Lightbox“ von David Claerbout, die nur im absolut Dunklen das in ihrer schwarzen Oberfläche verborgene Bild der Ca' d'Oro am Canal Grande in Venedig preisgibt.

Neben diesen vielen herausragenden Ankäufen gelangten 2012 u. a. Werke von Erró, Mathieu Mercier, Daniel Buren, Markus Lüpertz, Frank Nitsche oder Michael Riedel als Schenkung der Künstler oder als Schenkung von Mäzenen neu in die Sammlung. Ein außerordentlich glücklicher Neuzugang ist die Arbeit „NOTHING #02 (CHÂTEAU FATIGUE)“ von Cosima von Bonin, eine Malerei aus genähtem Stoff. Der Neuankauf ging auf die private Initiative „Girls Only“ zurück, aus deren Erlösen die Arbeit für das Städel angekauft werden konnte.

Auch die Graphische Sammlung konnte ihren umfangreichen Bestand 2012 u. a. mit exzellenten Werken von Thomas Bayrle, Gerhard Altenbourg, Max Beckmann, Candida Höfer, Elaine Sturtevant, Rudolf Schlichter oder Anish Kapoor weiter vervollständigen. Eine Gruppe von vier Zeichnungen aus dem Jahr 1878 von Edward von Steinle hat einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Städel Museums. Ein seltenes radiertes und gestochenes Blatt nach „Die Kirmes am St.-Georgs-Tag“ von Pieter Bruegel d. Ä. ist in diesem Jahr die bedeutendste Erwerbung im Bereich der Druckgrafiken alter Meister.



Vilhelm Hammershøi, *Interieur. Strandgade 30*, 1901



01



02



04



03

01 Johannes Molzahn,
Parabel I, 1948

02 Eugen Schönebeck,
Lenin II, 1965

03 Max Beckmann,
Klara, 1917

03 Thomas Bayrle,
VW Blau, 1969

GEMÄLDE UND WERKE IN ANDEREN TECHNIKEN

Cosima von Bonin, *NOTHING #02 (CHÂTEAU FATIGUE)*, 2010, Wolle, Baumwolle, Lack, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus zweckgebundenen Mitteln anlässlich „Girls Only“

Daniel Buren, *Une peinture en 4 parties ... pour 2 collectionneurs*, 1976, Markisenstoff (schwarz-weiß), die beiden äußeren weißen Streifen recto weiß übermalt, 4 Teile, Schenkung von Paul Maenz, Gerd de Vries und Heimar und Christine Schröter

David Claerbout, *Venice Lightbox (Ca' d'Oro)*, 2000, Schwarz-Weiß-Cibachrome in Lightbox, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Walter Dahn, *Ohne Titel (Großes Gelbes, Kopf quer)*, 1984, Dispersionsfarbe auf Nessel, Schenkung von Paul Maenz

Erró, *Deux-Magots*, 1958, Öl auf Leinwand, Schenkung von Erró

Erró, *Goebbels*, 1967/68, Alkydharzlack auf Leinwand, Schenkung von Erró

Hermann Glöckner, *Ohne Titel*, 1962, Montage aus schwarz und weiß eingestrichenen Pappschachteln und einer silbernen, ca. 2 mm starken Pappe, Tempera, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Gotthard Graubner, *Stylit II*, 1968, Schaumstoff, Perlon, bemalt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert mit zusätzlicher Unterstützung von Michael Hilti (Ankauf Dezember 2011)

Vilhelm Hammershøi, *Interieur. Strandgade 30*, 1901, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben mit großzügiger Unterstützung von I. Biermann, Fritz P. Mayer, der Ernst Max von Grunelius-Stiftung sowie der Marguerite von Grunelius-Stiftung

Leni Hoffmann, *sansibar*, 2012, Raumzeichnung, 2 Linien, 1 Elektrokabel, Städel Museum

Markus Lüpertz, *Baumstamm dithyrambisch*, 1969, Leimfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., Schenkung von Heidi und Gerhard Hess

Mathieu Mercier, *still untitled (Piet Mondrian)*, 2000, Farbe und Klebefolie auf Sperrholz, Schenkung von Paul Maenz

Johannes Molzahn, *Parabel I*, 1948, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Reinhard Mucha, *Altona/Eiserne Reserve*, 2007, 2-teiliges Werksensemble

Altona: Wandobjekt aus Aluminium, Floatglas, Glas rückseitig mit Alkydharzlackfarbe bemalt, bituminierte Filzpappe mit Ölfarbenauddruck (Bodenbelag), Filz, Massivholz, Stahl, Alkydharzlackfarbe (Rahmentür, zerteiltes Fundstück), Tischlerplatte

Eiserne Reserve: Ausstellungsvitrine aus Massivholz, Floatglas, Sockel aus bituminiertes Filzpappe mit Ölfarbenauddruck (Bodenbelag) und Lederpappe, Holz, 6 etikettierte Archivkästen mit 433 historischen Schwarz-Weiß-Glasdiapositiven und 21 Notizzetteln, Sperrholz, Reißzwecken, Kugelschreiber auf Papier (Fundstücke), 3 Fußbänke aus Holz (Fundstücke), Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Frank Nitsche, *BMC-7*, 1999, Öl auf Leinwand, Schenkung der Galerie Gebr. Lehmann, Berlin/Dresden

Georg Karl Pfahler, *Dallas Tex XIV*, 1965/67, Acryl auf Leinwand, Schenkung aus Privatbesitz

Georg Karl Pfahler, *Ohne Titel*, um 1968, Acryl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert mit Unterstützung von Andreas Dombret (Ankauf November 2011)

Eugen Schönebeck, *Lenin II*, 1965, Öl auf Leinwand, Schenkung von Hanspeter Rabe

Josef Scharl, *Hierarchie*, 1937, Öl auf Leinen, Städel Museum

Leon Polk Smith, *Over Easy*, Öl auf Leinwand, 1958, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Niele Toroni, *Ohne Titel (Empreintes de pinceau ...)*, 1979, Dispersionsfarbe auf Leinwand über Keilrahmen, Schenkung von Paul Maenz

SKULPTUREN

Jean-Antoine Houdon, *Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)*, 1780, Bronze, erworben mit großzügiger Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Kulturstiftung der Länder, der Ernst Max von Grunelius-Stiftung und der Marguerite von Grunelius-Stiftung; gemeinsames Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., der Ernst von Siemens Kunststiftung und des Städel Museums

Tobias Rehberger, *Suck and pull your pants down (for peace)*, 2012, Aluminium, Farbe, Tropfmechanismus, Wasser, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert, mit zusätzlicher Unterstützung durch Gabriele Quandt



Jean-Antoine Houdon,
Jean-Jacques Rousseau (1712–1778), 1780

ZEICHNUNGEN

Gerhard Altenbourg, *Landung einer mausköpfigen Amphora*, 1969, Aquarell, Öl und Pitt-Kreide über Holzschnitt, Schenkung von Elke und Karl-Heinz Jureit

Otto Hofmann, *Ohne Titel*, 1939, Aquarell, Schenkung aus Privatbesitz

Johannes Molzahn, *Studie zum Gemälde Parabel I*, 1948, Bleistift, Farbstift, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., Beigabe des Auktionshauses Van Ham

Rudolf Schlichter, *Bürger*, um 1926, schwarze Kreide, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln der Borchert-Stiftung

Edward Jakob von Steinle, *Viele laufen nach dem Ziele, wenige erreichen es*, 1878, Bleistift, Aquarell, Gold, erworben aus Mitteln der Dagmar-Westberg-Stiftung

DRUCKGRAFIKEN

Thomas Bayrle, *VW Blau*, 1969, Siebdruck, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Max Beckmann, *Klara*, 1917, Kaltnadel, erworben aus Mitteln der Dagmar-Westberg-Stiftung

Nach Pieter Bruegel d. Ä., *Die Kirmes am St.-Georgs-Tag*, um 1561, radiert und gestochen von Jan und/oder Lucas van Doetecum, Radierung und Kupferstich, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben mit Unterstützung der Wilhelmine-Grund-Stiftung

Jacques Callot, *Konvolut* bestehend aus 193 Druckgrafiken und einem illustrierten Buch, Radierungen und Kupferstiche, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., Schenkung von Ruth Kreitz

Philipp Hennevogel, *Sylvia*, 2012, Linolschnitt, Reduktionsschnitt, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Candida Höfer, *Reggia di Portici*, 2010, Lithografie, erworben aus Mitteln der Dagmar-Westberg-Stiftung

Anish Kapoor, *Green Shadow*, 2011, vier Farbradierungen, erworben aus Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Erich Mueller-Kraus, *Badende*, 1932, Linolschnitt, Schenkung von Joachim Balzer

Michael Riedel, *Ohne Titel*, 2011, 17 Offsetdrucke, Schenkung des Künstlers

Michael Riedel, *Ohne Titel*, 2010–2012, 17 Offsetdrucke, Schenkung des Künstlers

Elaine Sturtevant, *Duchamp Triptych*, 1998, zwei Lithografien und ein Siebdruck, Schenkung von Joachim Balzer

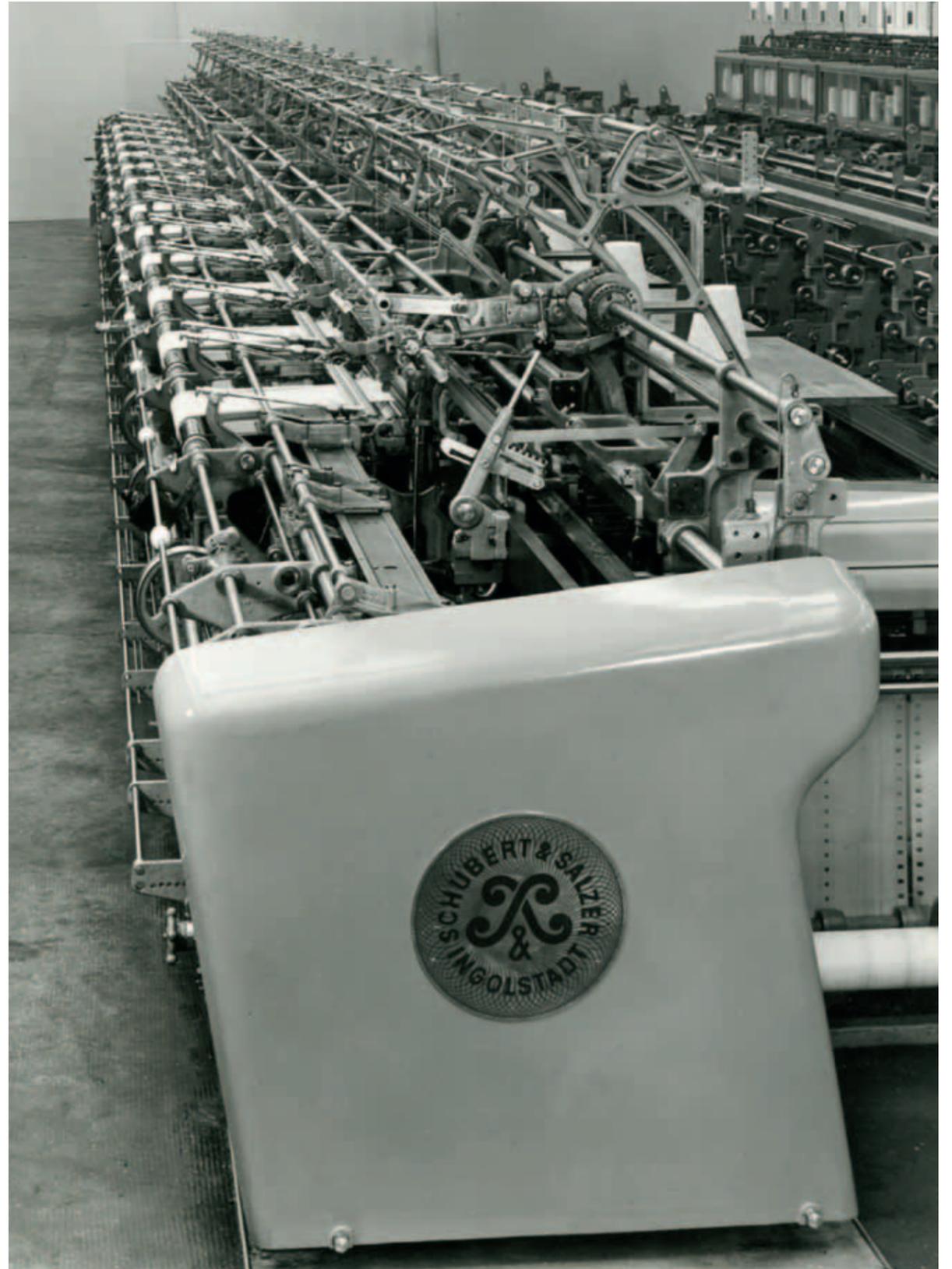
Stefan Wewerka, *Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften*, 1973, 25 Radierungen, davon 14 handkoloriert, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

FOTOGRAFIEN

Eadweard Muybridge, *Mann einen Ball tragend*, aus der „Animal Locomotion“-Serie, 1887, Lichtdruck auf Tonplatte auf Velin, Städel Museum

Albert Renger-Patzsch, *Ohne Titel (Maschinendetails)*, 123 Industriefotografien von Maschinendetails, ca. 1950, Silbergelatinepapier, Schenkung

Jörg Sasse, *I698*, 2011, C-Print/Diasc, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert (Ankauf November 2011)



Albert Renger-Patzsch, *Ohne Titel*, eine von 123 Industriefotografien von Maschinendetails, ca. 1950

DIE ERWEITERUNG DES STÄDEL MUSEUMS

EINE VISION WIRD WIRKLICHKEIT

Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus für die Präsentation der Gegenwartskunst im Februar 2012 hat das Frankfurter Städel Museum die größte inhaltliche und architektonische Erweiterung seiner knapp 200-jährigen Geschichte vollendet. Im Zuge wichtiger Sammlungszuwächse wurde im Herbst 2009 nach den Plänen der Frankfurter Architekten schneider+schumacher mit dem Bau begonnen. Die unter dem Städel-Garten platzierte lichtdurchflutete Halle mit ihren signifikanten kreisrunden Oberlichtern bringt rund 3.000 Quadratmeter zusätzliche Ausstellungsfläche und verdoppelt damit den Umfang der Sammlungspräsentation. Seit der Fertigstellung des Neubaus sind nun 700 Jahre abendländische Kunstgeschichte unter einem Dach in einer ebenbürtigen Präsentation erlebbar: die alten Meister im Mainflügel, die Kunst der Moderne im Gartenflügel des Altbaus und die Gegenwartskunst in der neuerrichteten Gartenhalle. Der Erweiterungsbau öffnete erstmals am 25. und 26. Februar 2012 mit einem großen Bürgerfest seine Pforten, in dessen Rahmen allein über 17.000 Menschen die neuen Galeriefächen und die neu präsentierte Sammlung besuchten. Die Neueröffnungen der Sammlungsbe- reiche „Kunst der Moderne“ und „Alte Meister“ im grundsaniierten Altbau des Städel waren bereits am 17. November und 15. Dezember 2011 erfolgt.

Das Städel Museum ist seit seiner Gründung im Jahr 1815 ein einzigartiges Bildermuseum, das von Beginn an jeweils die Kunst seiner Zeit als integralen Bestandteil der Sammlung erworben hat, sei es die Kunst der Nazarener zu Beginn des 19. Jahrhunderts oder später der Impressionisten und Expressionisten. Im Erweiterungsbau hat die Sammlung der Gegenwartskunst im Städel Museum nun erstmals einen adäquaten Platz erhalten und – aufbauend auf einem bedeutenden Bestand – in den letzten Jahren signifikante, strukturelle Zuwächse erfahren. Durch die Überlassung von 600 Werken aus der Sammlung Deutsche Bank, die Übergabe von 220 Arbeiten aus der DZ BANK Kunstsammlung sowie durch zahlreiche bedeutende Schenkungen und eine konsequente Ankaufspolitik, die u. a. wesentlich durch das Städelkomitee 21. Jahrhundert unterstützt wird, sind in den letzten sechs Jahren allein insgesamt rund 1.200 Werke der Gegenwartskunst in die Sammlung des Städel gelangt. Viele dieser wichtigen Neuzugänge können nun erstmals in der neuen Sammlungspräsentation gezeigt werden.

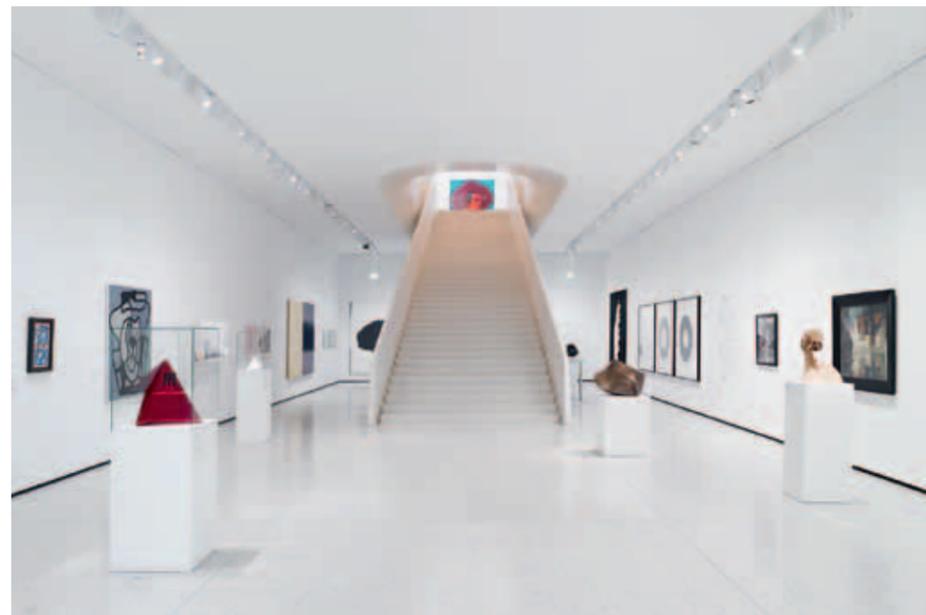
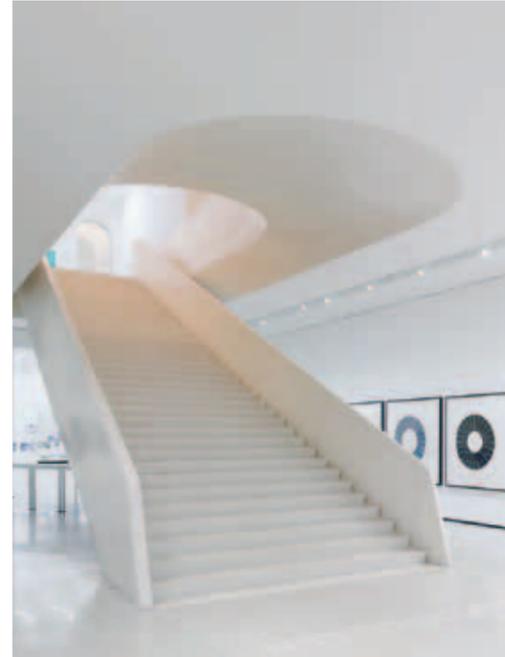
DIE ARCHITEKTUR DES ERWEITERUNGSBAUS

Der Neubau des Frankfurter Architekturbüros schneider+schumacher schließt an den Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Gartenflügel, den ersten Erweiterungsbau des 1878 am Schaumainkai fertiggestellten Museumsgebäudes, an. Im Gegensatz zu den bisherigen baulichen Erweiterungen wurde der neue Museumsanbau unterirdisch, unter dem Städel-Garten, platziert. Von außen definiert die begrünte und begehbare kuppelartige Aufwölbung des Erweiterungsbaus mit 195 kreisrunden Oberlichtern den Garten neu und schafft ein architektonisches Markenzeichen.

Das Gebäude wird über eine zentrale Achse vom Haupteingang auf der Mainseite her erschlossen. Durch die geöffneten beiden Bogenfelder rechts und links der Treppe im Hauptfoyer gelangt der Besucher auf das Niveau des Metzler-Foyers. Zusammen



Außenansicht des Erweiterungsbaus



mit dem angrenzenden, von Thomas Demand im Jahr 2011 neugestalteten Metzler-Saal dient das Foyer auch weiterhin als Veranstaltungsbereich des Museums und ist darüber hinaus auch als Ausstellungsfläche nutzbar. Von hier führt eine Treppe in den Neubau. Der Innenraum der Gartenhalle wird durch seine elegant geschwungene Decke charakterisiert, die frei überspannt auf nur zwölf Innenstützen ruht. Die Oberlichter versorgen die Gartenhalle mit natürlichem Licht und breiten sich als einprägsames Muster über die Gartenfläche aus. In den Oberlichtern befindet sich ein Verschattungssystem, das direkte Sonneneinstrahlung verhindert und die Möglichkeit bietet, das Tageslicht vollständig auszublenden. Ein zusätzlicher Ring aus warmweißen und kaltweißen LED-Leuchten gewährleistet zudem eine gleichmäßige Beleuchtung der Werke und sorgt dafür, dass sich jedes der 195 Oberlichter individuell steuern lässt. Ein modulares Wandsystem ermöglicht eine völlig flexible Ausstellungsarchitektur innerhalb der Halle.

Die Architektur des Erweiterungsbaus stieß sowohl beim Publikum als auch bei den Kritikern auf eine außerordentlich positive Resonanz. Der fertige schneider+schumacher-Bau wurde als „architektonische Attraktion“ (Süddeutsche Zeitung, Georg Imdahl, 23. Februar 2012), „Kathedrale für die Kunst der Gegenwart“ (ZDF heute, Peter Wagner, 22. Februar 2012) oder als „spektakulär glücklich“ (AD Architectural Digest, Oliver Jahn, April 2012) bezeichnet. Die Fachwelt prämierte ihn u. a. mit dem „best architects 13 Award“, dem „Innovationspreis Architektur und Glas 2010“, dem „Nike 2013. Architekturpreis des Bundes Deutscher Architekten“ und der „Martin-Elsaesser-Plakette 2012“. Außerdem wurde der Erweiterungsbau für folgende Architekturpreise nominiert: „Mies van der Rohe Award“ (German Nominee 2013), „Deutscher Architekturpreis 2013“ (BMVBS/BAK) und „Architizer A+ Award 2012“ (USA, Nominee Museums).

„Spektakulär ... ein Glanzstück deutscher Museumsarchitektur ...“

Wirtschaftswoche, Manfred Engeser, 27. Februar 2012

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR DER SAMMLUNGSPRÄSENTATION

Eine freie Konstellation von Kuben bildet innerhalb der Gartenhalle das von dem Berliner Architekturbüro Kuehn Malvezi konzipierte Raumsystem für die Präsentation der – in der ersten Hängung – über 330 Werke aus der Sammlung „Gegenwartskunst“. Als Räume im Raum sind die Kuben wie Häuser in einer Stadt situiert und schaffen in ihrem Inneren jeweils autonome Ausstellungsorte, die auf unterschiedliche Weise bespielt werden können. Dazwischen ergeben sich offene Räume, die wie Plätze und Straßen eine weitere Raumtypologie bilden und ebenfalls als Ausstellungsorte genutzt werden können. Die Besucher bewegen sich individuell und intuitiv durch die Halle. Sie erfahren sie durch asymmetrische Blickachsen sowie Bewegungsrichtungen zwischen den Kuben als dynamische Verknüpfung von Räumen. Der Kubeneinbau ist reversibel und verleiht der aktuellen kuratorischen Konzeption präzise Ausdruck, ohne auf eine bestimmte Dauer festgelegt zu sein.

FINANZIERUNG

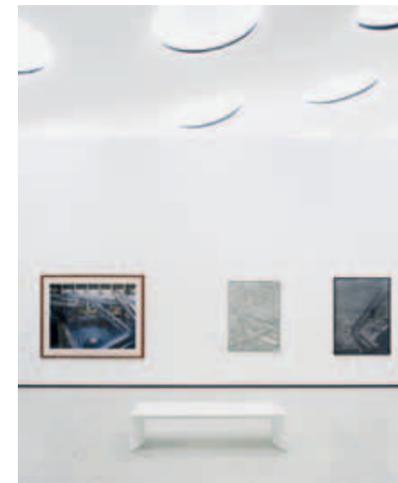
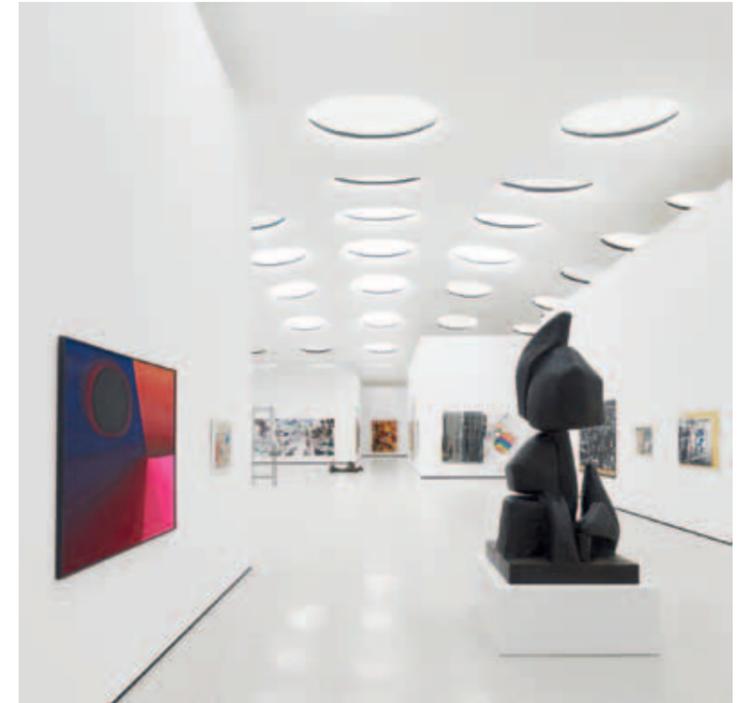
Die Gesamtkosten des Erweiterungsbaus des Städel Museums sowie der Sanierung des Altbaus betragen insgesamt 52 Millionen Euro. 34 Millionen Euro entfielen auf die Errichtung des Erweiterungsbaus, 18 Millionen Euro auf die umfassende Sanierung des Altbaus. Das Großprojekt wurde durch die beispiellose Unterstützung von Unternehmen, Stiftungen und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern zu 50 Prozent (rund 26 Millionen Euro) aus privaten Mitteln und zur anderen Hälfte aus öffentlichen Geldern finanziert. Im Rahmen der vom Städel initiierten Kampagne „Frankfurt baut das neue Städel“ fanden zahlreiche Aktionen zur Unterstützung der Städel-Erweiterung statt.

Die Zusage der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, den Neubau mit einer Summe von sieben Millionen Euro zu unterstützen, legte im September 2007 den finanziellen Grundstein für das Erweiterungsprojekt des Städel Museums. Das Frankfurter Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. und die Familie von Metzler gaben im September 2008 bekannt, das Städel Museum bei der Realisierung des Erweiterungsbaus mit einer Spende von 3 Millionen Euro zu unterstützen. Zu den Hauptförderern des Projekts zählen außerdem KPMG, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft (1 Million Euro), PricewaterhouseCoopers (500.000 Euro), die Deutsche Bank (500.000 Euro), das Immobilienunternehmen Tishman Speyer (500.000 US-Dollar), die Fazit-Stiftung (250.000 Euro) sowie die Royal Bank of Scotland (100.000 Euro).

Große Anerkennung gilt auch den privaten Mäzenen, die das Projekt substantiell vorangetrieben haben. Die Familie Erivan Haub stellte für das Städel die großzügige Summe von 500.000 Euro bereit. Fritz und Waltraud Mayer unterstützten das Haus mit 400.000 Euro und stifteten darüber hinaus wichtige Werke aus ihrer Privatsammlung. Hilmar Kopper und Brigitte Seebacher beteiligten sich mit einer viertel Million Euro, die Ehepaare Josef und Pirkko Ackermann, Carlo und Karin Giersch, Jochen und Brigitte Hückmann sowie die Familie Merz jeweils mit 100.000 Euro am Erweiterungsprojekt. Darüber hinaus wurde die Städel-Erweiterung in Millionenhöhe von privaten Spenderinnen und Spendern mitgetragen, die nicht genannt werden möchten; vor allem einer besonderen Persönlichkeit gebührt hier allergrößte Anerkennung.

Ebenfalls herausragendes Engagement hat der Städelsche Museums-Verein bewiesen, der die Erweiterung mit drei Millionen Euro unterstützte. Die Spende erfolgte dank zahlreicher Beiträge von Mitgliedern, Benefizmitgliedschaften, kreativen Veranstaltungen sowie zweier privater Großspenden in jeweils siebenstelliger Höhe.

Die Finanzierung des Gesamtprojekts wurde ebenso maßgeblich von der öffentlichen Hand mitgetragen. Die Stadt Frankfurt beteiligte sich mit 16,4 Millionen Euro (11,4 Millionen Euro Altbausanierung, 5 Millionen Euro Erweiterungsbau). Für den Erweiterungsbau kamen außerdem aus den Mitteln des Hessischen Sonderinvestitionsprogramms 5 Millionen Euro und aus Haushaltsmitteln des Landes Hessen 1 Million Euro hinzu. Im Juni 2009 verlautbarte die Stadt Eschborn, sich mit insgesamt 4 Millionen Euro an der Finanzierung des Erweiterungsbaus zu beteiligen.





01



03



02

SPENDENKAMPAGNE „FRANKFURT BAUT DAS NEUE STÄDEL“

2009 wurde eine große Bürgerkampagne entwickelt, die zwei Ziele verfolgte: Interesse und Begeisterung für das Erweiterungsprojekt zu wecken und mithilfe vieler Groß- und Kleinspenden zur Gesamtfinanzierung beizutragen. Unter dem Leitmotiv „Frankfurt baut das neue Städel. Bauen Sie mit!“ wurden seit September 2009 unterschiedlichste Maßnahmen gesetzt, die zum Mitmachen anspornten und Spenden für das Erweiterungsprojekt akquirieren sollten. Zu den herausragenden Projekten der Bürgerkampagne zählten neben zahlreichen sympathischen großen und kleinen Aktionen rund um die gelben Gummistiefel, das Markenzeichen der Kampagne, eine Aktion, in deren Rahmen 1.200 Schülerinnen und Schüler der Schillerschule über die Versteigerung selbst gemalter Bilder zu jungen Mäzenen wurden, ein von Frankfurts damaliger Oberbürgermeisterin Petra Roth und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiiertes Benefizabend im Hotel Hessischer Hof mit einem Vortrag des MoMA-Direktors Glenn D. Lowry sowie ein Benefizkonzert mit Diana Damrau, Andrea Marcon und Mitgliedern des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters im Frankfurter Kaiserdom.

*„Ein wunderbarer Anbau mit viel Bürgersinn ...
Das Wunder Frankfurt strahlt und öffnet neue
Räume fürs ästhetische Wagnis. Mehr davon!“*

Die Zeit, Hanno Rauterberg, 23. Februar 2012

Insgesamt setzten sich über 30.000 Menschen mit Aktionen und Spenden aktiv für die Städel-Erweiterung ein. Dank der unzähligen Unterstützer, Partner, Freunde und Kollegen konnte die seit fast 200 Jahren vom Geist des weitsichtigen, aufgeklärten Museumsgründers Johann Friedrich Städel geprägte Tradition des Museums als Bürgerstiftung auf der Grundlage breiten Engagements mit ungebrochenem Elan in die Gegenwart hineingetragen werden. Dass sich dieser enorme Einsatz gelohnt hat, spiegelt sich nicht nur in der außerordentlich positiven Resonanz der Medien und Besucher wider, auch die Fachwelt hat die Leistungen des Teams honoriert. So wurde die Städel-Erweiterung neben der Auszeichnung des Hauses zum „Museum des Jahres“ bereits mit zahlreichen Fachpreisen bedacht, darunter mit dem „German Design Award“, dem „red dot design award“, dem „Cannes Effectiveness Award“ sowie einem „Effie Award“, dem wichtigsten deutschen Preis für Marketing und Kommunikation. Zudem wurde die Arbeit der Presseabteilung durch deren Nominierung zur „Pressestelle des Jahres“ gewürdigt. Vom Deutschen Fundraising Verband wurde das Städel mit der Auszeichnung „Beste Kampagne“ im Rahmen des Deutschen Fundraising Preises geehrt.

Das Städel dankt allen Beteiligten – ohne die das Erweiterungsprojekt nicht möglich gewesen wäre – für ihr beispielloses und unvergessliches Engagement.

PRESSESTIMMEN

„Das neue Städel mit der größten Sammlungserweiterung in seiner 200-jährigen Geschichte ist mehr als ein Versprechen. Es ist ein Wurf, der die Kulturregion über Jahre und Jahrzehnte prägen wird.“

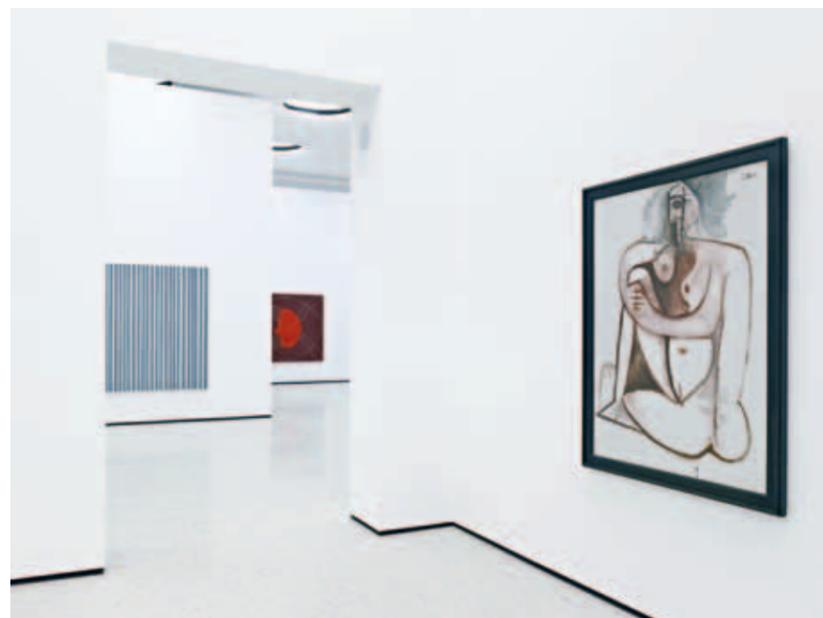
Frankfurter Neue Presse,
Dierk Wolters, 23. Februar 2012

„Eine beispielhafte Allianz aus bürgerschaftlichem, mäzenatischem und politischem Engagement hat das Projekt erst möglich gemacht.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 22. Februar 2012

„Ein architektonischer Coup ... Eine Kathedrale für die Kunst der Gegenwart.“
ZDF heute, Peter Wagner, 22. Februar 2012

„Architektonisch erhebend ist das Eintreten über die helle Stiege, die wie in den Stein geschnitten scheint. Über sie taucht man ein in eine strahlend helle Höhle der Kunst.“
Der Standard, Katrin Feßler, 20. März 2012



„Spektakulär.“

Wirtschaftsblatt Investor, Eva Komarek,
23. März 2012

„Max Hollein kann seine unvergleichlich erfolgreiche Museumsarbeit auch als Branding und Marketing erklären, doch hat er nicht allein sein Haus öffentlichkeitswirksam aufgestellt, sondern ... schlussendlich ein Berufsbild für die Zukunft europäischer Museumskultur geprägt.“

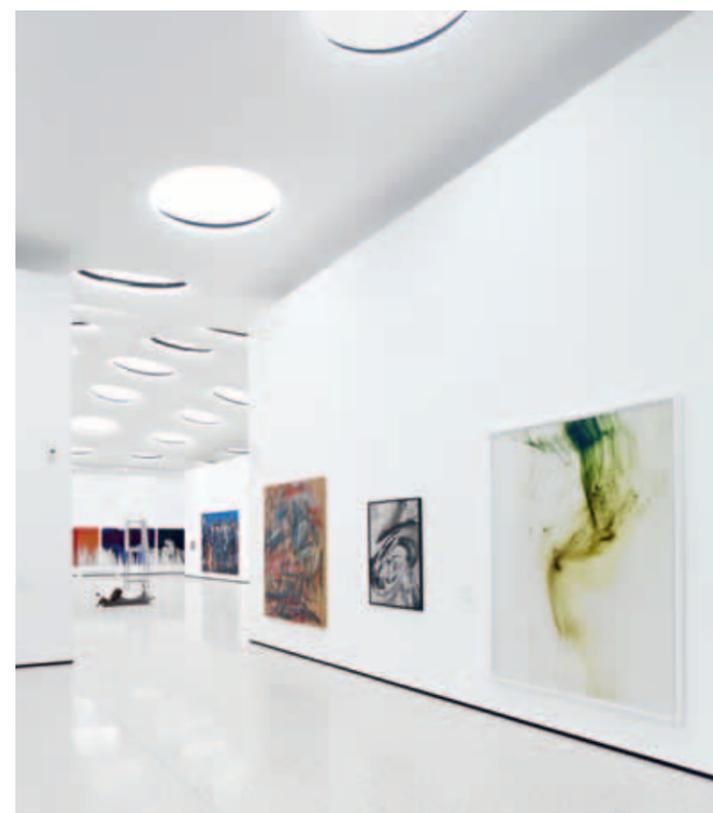
Süddeutsche Zeitung, Catrin Lorch,
24. Februar 2012

„Schon der Weg nach unten gerät zum Ereignis. Die erste Wahrnehmung der neuen Gartenhallen ... löst ein schlichtes Glücksgefühl aus. Die bis zu acht Meter hohen, im Zentrum kuppelartig gewölbten Räume in strahlendem Weiß lassen das Herz höher schlagen.“

Frankfurter Rundschau, Claus-Jürgen Göpfert,
27. Februar 2012

„Beeindruckend weitläufig und ... verblüffend hell.“

Der Spiegel, Ulrike Knöfel, Ausgabe 8/2012



„Man darf damit rechnen, dass hier in Zukunft ... Festspiele der zeitgenössischen Kunst stattfinden werden.“

Die Presse, Almuth Spiegler, 23. Februar 2012

„Ein Museum auf Weltniveau, dank beispielhaften Bürgersinns.“

Offenbach Post, Carsten Müller, 23. Februar 2012

„Atemberaubende Architektur ... eine neue, spektakuläre Sammlung.“

Hessenschau, Natascha Pflaumbaum, 21. Februar 2012

„Ein kleines Wunder, das sich so nur in Frankfurt ereignen konnte.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Winand von Petersdorff, 26. Februar 2012

„Ein einmaliger Kraftakt von öffentlicher und privater Hand.“

Bild, Kittie Pohl, 23. Februar 2012

„Die Erwartung war gewaltig. Sie wurde nicht enttäuscht.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer,
23. Februar 2012

„Das gigantische Werk der Architekten Till Schneider und Michael Schumacher, ein kühner Griff nach den Sternen ..., ist ganz der Kunst nach 1945 gewidmet – und spektakulär geglückt.“

AD Architectural Digest, Oliver Jahn, April 2012

„Das neue Museums-wunder ... Unter dem Rasen fängt eine neue Ära an.“

ttt – Titel Thesen Temperamente, Martina Klug, 26. Februar 2012

„Überwältigend ... der Erweiterungsbau ist ein architektonisches Wunderwerk – auch ohne Inventar eine Attraktion.“

Gießener Anzeiger, Jens Frederiksen, 23. Februar 2012

„Das Städel könnte der Thinktank der deutschen Museen werden.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Swantje Karich, 22. Februar 2012

FRANKFURT ERÖFFNET DAS NEUE STÄDEL

Genau 1.619 Tage nach dem Startschuss konnte das Erweiterungsprojekt des Städel Museums am Mittwoch, dem 22. Februar 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Es begann ein mehrtägiger Reigen an Feierlichkeiten und Veranstaltungen zur Eröffnung des Erweiterungsbaus für die Gegenwartskunst, bei denen unzählige Bürger, Projektpartner, Freunde und Förderer des Hauses ihr Städel Museum wieder für sich in Beschlag nehmen konnten.

Ihren festlichen Auftakt nahm die Eröffnung am Abend des 22. Februar mit Ansprachen des Städel-Administrationsvorsitzenden Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier, der damaligen Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main Petra Roth und des Städel-Direktors Max Hollein. Mit musikalischen Einlagen führte dann die Junge Deutsche Philharmonie, die Steve Reichs „New York Counterpoint for Clarinet Ensemble“ spielte, den Auszug der Gäste in den Erweiterungsbau feierlich an. Am Fuß der Treppe zur Gartenhalle wurde diese offiziell eingeweiht – die größten Unterstützer der Städel-Erweiterung schnitten gemeinsam das rote Band durch. „Heute Abend ist ein ganz besonderer Moment des Glücks und der Freude“, gab Max Hollein seiner Stimmung Ausdruck. Dass er damit auch die der anderen getroffen hatte, war allen deutlich anzusehen. Nach dem zeremoniellen Akt gab es für die vielen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur ausreichend Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten mit dem Sammlungsbereich „Gegenwartskunst“ zu besichtigen. Auch zahlreiche Künstler, deren Arbeiten in der Sammlung vertreten sind, waren gekommen, um die Eröffnung der Gartenhalle mitzuerleben. „It's fantastic, it's really great“, urteilte George Condo, und auch die Künstlerkollegen Günther Uecker, Hermann Nitsch, Thomas Bayrle, Marwan, Tobias Rehberger, Rainer Fetting, Thomas Demand, Leni Hoffmann, Katharina Sieverding, Peter Kogler, Carsten Nicolai, Daniel Richter, Sean Scully oder Markus Lüpertz waren voll des Lobes.

Begeisterung löste während der Eröffnungstage auch die spektakuläre Eröffnungsperformance „Die abgeschmierte Knicklenkung im Gepäck verheddert sich im weißen Hemd“ von John Bock aus. Gefeierte wurde später unter der Regie des Künstlers Michael Riedel sowie am folgenden Abend mit Les Trucs und Eric D. Clark. Die Feierlichkeiten am 24. Februar 2013 waren vor allem den damals über 6.500 Mitgliedern des Städel-schen Museumsvereins gewidmet, die die Erweiterung signifikant unterstützt hatten. Das darauf folgende Wochenende nutzte das Städel, um sich mit einem großen Bürgerfest bei all seinen Unterstützern, bei Besuchern, Frankfurtern, Nachbarn und Spendern für ihr Engagement zu bedanken. Zwei Tage öffnete das Museum kostenfrei seine Pforten, was einen gigantischen Ansturm auslöste: über 17.000 Menschen nutzten das Bürgerwochenende „Offen für alle“. Im Städel erwartete die Besucher ein vielseitiges Angebot mit zahlreichen Führungen durch 700 Jahre Kunstgeschichte. Außerdem boten viele neue Veranstaltungsformate ungewöhnliche und unvergessliche Kunsterlebnisse.

Anlässlich der Neueröffnung seiner Sammlung „Gegenwartskunst“ konzipierte das Städel Museum zudem für den 2. und 3. März 2012 ein zweitägiges internationales Symposium zum Thema „Museum, Sammlung, Architektur – Das Städel und die Gegenwart“ mit renommierten Gästen wie Sir Nicholas Serota (London), Prof. Dr. Charlotte Klonk (Berlin, New York), Georg Baselitz (München), Prof. Dr. Oskar Bächtzmann (Bern) oder Dieter Bartz (Frankfurt).



Till Schneider, Prof. Felix Semmelroth, Wolfgang Kirsch, Dr. Michael Endres, Dr. h. c. Petra Roth, Max Hollein, Volker Bouffier, Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, Sylvia von Metzler, Dr. Josef Ackermann, Wilhelm Speckhardt, Friedrich von Metzler und Prof. Michael Schumacher



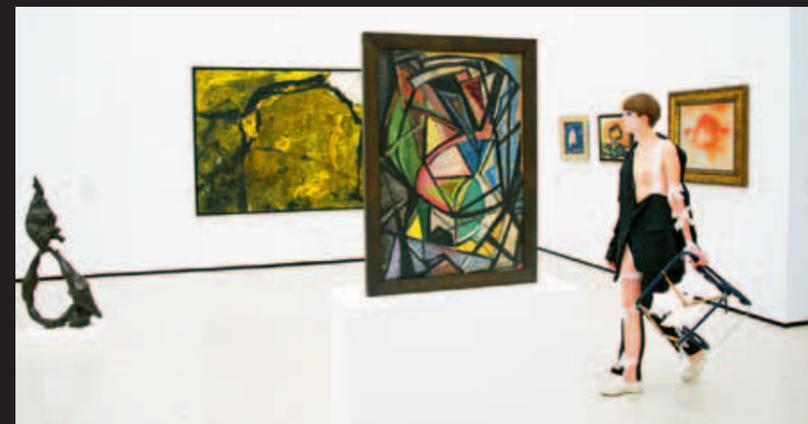
Großer Besucherandrang zur Städel-Eröffnung



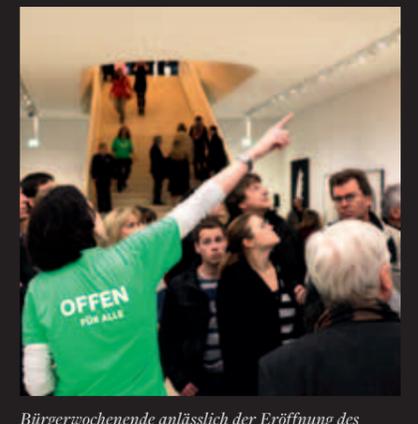
Das ganze Städel präsentiert sich in völlig neuem Glanz



Blick in den neuen Museumsshop mit Buchhandlung und Café



Eröffnungsperformance von John Bock



Bürgerwochenende anlässlich der Eröffnung des neuen Städel



Die neueröffneten Gartenhallen



Les Trucs im Metzler-Saal



Besucher im Metzler-Foyer

NEUERÖFFNUNG DES SAMMLUNGSBEREICHES „GEGENWARTSKUNST“

AB 25. FEBRUAR 2012, ERWEITERUNGSBAU



Wolfgang Tillmans,
Freischwimmer 54, 2004

Anhand einer Auswahl von über 330 Werken widmet sich die erste Sammlungspräsentation im neu errichteten Erweiterungsbau des Städel den zentralen Themen Abstraktion und Figuration in der Malerei, aber auch Medien wie der Zeichnung, der Druckgrafik, der Fotografie und der Skulptur sowie deren Wechselwirkungen. Einzelne Bereiche der Sammlung wurden komplett neu aufgebaut: Die geometrische, konstruktive Abstraktion findet nun ebenso ihren Platz im Städel wie die sich diesseits und jenseits des Keilrahmens in diverse Medien und vor allem in die dritte Dimension erweiternde Malerei. Das im Sammlungsbestand traditionell präsente Informel wurde in den letzten Jahren international gestärkt und zudem historisch in Vergangenheit und Zukunft weiter gedacht. Besonders aber wurde das Moment der Vernetzung unterschiedlicher Sammlungsbereiche gezielt befördert. Vor allem werden auch solche Positionen präsentiert, die bis dato weniger im Fokus standen. Die Sammlungspräsentation der Gegenwartskunst im Städel zeigt, dass Gattungsgrenzen durchlässig werden und sich eine generelle Tendenz zu hybriden Bildverfahren durchsetzt. Was früher kleinteilig geschieden werden musste, um adäquate Begrifflichkeiten zu entwickeln, kann nun als großräumig vernetzte Geschichte der Kunst vor und nach 1945 lesbar gemacht werden – eingebettet in die Gesamterzählung von „700 Jahren europäischer Kunstgeschichte“ im Städel Museum.



Kurator der Sammlungspräsentation: Dr. Martin Engler (Städel Museum)

„Es ist sehr zu rühmen, mit welcher Kennerschaft und Entschiedenheit Martin Engler die mutwillig gelassenen Lücken in der Kunsterzählung besetzt und fast mit leichter Hand demonstriert, wie vital die Dialoge über die Generationen hinweg sein können.“
Die Welt, Hans-Joachim Müller, 22. Februar 2012

„Städel trumpft auf... eine einmalige Entdeckungsreise in die Kunstgeschichte nach 1945.“
Frankfurter Rundschau, Claudia Michels, 23. Februar 2012

„Mit ungebrochener, den eigenen Kräften vertrauender Malerei ist das Städel ganz in seinem Element.“

Süddeutsche Zeitung, Georg Imdahl, 23. Februar 2012

„Ein einprägsamer Schnitt durch die Ästhetik der Gegenwart.“
Der Spiegel, Ulrike Knöfel, Ausgabe 8/2012

„Lebendige Erzählung der Kunst.“
Gießener Allgemeine, Sandra Trauner, 16. Februar 2012

„Die heiligen Hallen der Gegenwartskunst ... ein echtes Erlebnis.“
Main-Echo, Bettina Kneller, 23. Februar 2012



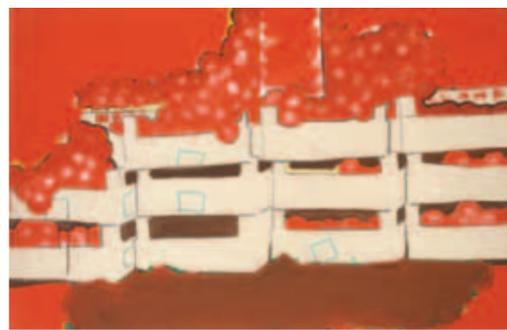
01



04



02



03



05

01 Sigmar Polke,
Ohne Titel (Drehung), 1979

02 K. O. Götz,
Ohne Titel, 1956

03 Karl Horst Hödicke,
Holland Hd. Kl. A, 1964

04 Gerhard Hoehme,
Zimbal, 1966

05 Hermann Glöckner,
Gefaltete Streifen in Rot und Weiß auf Schwarz, 1933

BECKMANN & AMERIKA

7. OKTOBER 2011 BIS 8. JANUAR 2012
AUSSTELLUNGSHAUS



Max Beckmann, Wally Barker, 1948

Max Beckmanns (1884–1950) in Amerika entstandenes Spätwerk war erstmals Thema einer monografischen Sonderausstellung, die unter dem Titel „Beckmann & Amerika“ im Städel Museum gezeigt wurde. Mit insgesamt 110 Exponaten, darunter 41 Gemälde sowie zahlreiche Zeichnungen, Aquarelle, Druckgrafiken und Skulpturen, gab die Schau einen umfassenden Einblick in die faszinierenden letzten Lebens- und Schaffensjahre des bedeutenden Künstlers auf amerikanischem Boden. Mit „Departure“ aus dem MoMA, „The Beginning“ aus dem Metropolitan Museum of Art in New York sowie den „Argonauten“ aus der National Gallery of Art in Washington konnten allein drei der insgesamt neun vollendeten Triptychen von Max Beckmann in Frankfurt gezeigt werden. Für Frankfurt am Main, wo Max Beckmann von 1915 bis 1933 lebte und an der Städelschule lehrte, war das Ausstellungsprojekt von besonderer Bedeutung: Das Städel kann einen reichen Bestand an Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen Beckmanns vorweisen und hat bislang eine Reihe von Ausstellungen zu spezifischen Themen und Abschnitten seines Werks gezeigt.



Kuratorin: Dr. Jutta Schütt (Städel Museum)
Ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain
im Rahmen des Projekts „Phänomen Expressionismus“
Gefördert durch: BNY Mellon
Besucher: 94.471

„Jutta Schütt, Bilderfreundin, sorgt mit „Beckmann & Amerika“ im Städel Museum für einen Höhepunkt im Frankfurter Ausstellungsjahr ... Ein Fest für die Augen.“
 Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Konstanze Crüwell, 9. Oktober 2011

„Diese Präsentation ist außergewöhnlich und in dieser Form bisher noch nicht dagewesen ... ein erstaunliches Spätwerk.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 7. Oktober 2011

„Nahezu jedes einzelne dieser Gemälde, die auf beiden Etagen des Anbaus hängen ..., ist ein Wunder der Unergründlichkeit ... wunderbare Frankfurter Schau, an der man sich nicht sattsehen kann.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 7. Oktober 2011

„Nie zuvor ist die künstlerische Blüte seiner letzten drei Jahre derart anschaulich geworden.“

Deutschlandradio Kultur, Volkhard App, 6. Oktober 2011

„Man darf Kuratorin Dr. Jutta Schütt und ihrem Team attestieren, ein beeindruckendes Ergebnis zusammengetragen zu haben ... Hier ist für jeden Besucher ein kraftvolles Spätwerk zu entdecken, zum Besten gehört, was Max Beckmann je geschaffen hat.“

Fuldaer Zeitung, Björn Gauges, 8. Oktober 2011

CLAUDE LORRAIN. DIE VERZAUBERTE LANDSCHAFT

3. FEBRUAR BIS 6. MAI 2012, AUSSTELLUNGSHAUS

Das Städel Museum widmete Claude Lorrain (um 1600–1682), einem der wichtigsten Landschaftsmaler des 17. Jahrhunderts, die erste monografische Ausstellung in Deutschland seit rund dreißig Jahren. Die Schau „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“, die im Obergeschoss des Ausstellungshauses zu sehen war, folgte einer chronologischen Sicht auf sein Werk und präsentierte rund 130 Werke aus allen Schaffensphasen des bedeutenden französischen Barockkünstlers. Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse stellte die Ausstellung neben einer hochkarätigen Auswahl von Gemälden auch die einzigartigen Zeichnungen und Druckgrafiken Claude Lorrains umfassend vor. Mit einer seltenen Lorrain-Radierung aus der spektakulären Folge des „Feuerwerks“ (1637) und einer bedeutenden Zeichnung aus dem sogenannten Wildenstein-Album, der „Tänzerin mit Tamburin und Dudelsackspieler“ (1648), wurden zudem innerhalb der Ausstellung erstmals wichtige Neuerwerbungen präsentiert, die das Städel im Vorfeld der Schau tätigen konnte. Leihgaben kamen unter anderem aus dem British Museum und der National Gallery in London, dem Petit Palais in Paris und dem Kupferstichkabinett in Berlin. Die in Kooperation mit dem Ashmolean Museum in Oxford entstandene Ausstellung zeigte Lorrain als hoch reflektierten Künstler, der in allen drei Medien außergewöhnliche und eigenständige Kunstwerke geschaffen hat.



Kuratoren: Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum),
Dr. Jon Whiteley (Ashmolean Museum)
Gefördert durch: J.P. Morgan
Besucher: 77.257

Die Ausstellung war vom 6. Oktober 2011 bis 8. Januar 2012 im Ashmolean Museum, Oxford, zu sehen.

„Eine erlesene Ausstellung, welche ... zur verweilenden Betrachtung und kennerischen Muße einlädt.“

Süddeutsche Zeitung, Willibald Sauerländer, 8. Februar 2012

„Durch die Zusammenarbeit mit dem Ashmolean Museum in Oxford (gelangen) etliche beglückende Wiedervereinigungen.“

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Peter Richter, 5. Februar 2012

„Eine sehenswerte Schau...“

Hannoversche Allgemeine Zeitung, Johanna Di Blasi, 9. Februar 2012

„Die Gemälde, Radierungen und Zeichnungen des italienischen Feinfranzosen im Frankfurter Städel sind großartige Verführungskunst.“

Frankfurter Rundschau, Peter Michalzik, 3. Februar 2012

„Nicht nur eine faszinierend schöne, sondern auch kunsthistorisch erhellende Ausstellung...“

Stuttgarter Zeitung, Georg Leisten, 6. Februar 2012

„Das Frankfurter Städel bietet einen besonderen Einblick in Claude Lorrains Arbeitsweise.“

Neue Zürcher Zeitung, Andrea Gnam, 8. Februar 2012

02



03



01



01 Claude Lorrain,
Atlas mit Feuerwerk, 1637

02 Claude Lorrain,
Ein Seehafen, 1644

03 Claude Lorrain,
Landschaft mit Christus, der Maria Magdalena
erscheint („Noli me tangere“), 1681

FREIHEIT DES SEHENS. ZEICHENKUNST VON KOBELL BIS CORINTH

8. MÄRZ BIS 28. MAI 2012,
AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



01



02



03

01 Adolph von Menzel,
Studie zu einer jungen Frau mit erhobenem Arm, 1893

02 Wilhelm von Kobell,
Pferdemarkt, 1802

03 Ferdinand Hodler,
Mäher auf dem Felde, um 1909

Die Graphische Sammlung des Städel Museums präsentierte in der Ausstellung „Freiheit des Sehens. Zeichenkunst von Kobell bis Corinth aus dem Städel Museum“ deutsche Zeichnungen des 19. Jahrhunderts. Aus dem reichen Bestand des Hauses an Zeichnungen aus dieser Epoche wurden rund 100 herausragende Werke von 52 Künstlern ausgewählt. Die Auswahl der Zeichnungen spiegelte die ganze Fülle und Vielfalt der Arbeiten der Graphischen Sammlung aus jener vielschichtigen Epoche wider, die vom Klassizismus über Romantik, Naturalismus und Realismus bis zum Beginn der Moderne reichten. Von Wilhelm von Kobell, Josef Anton Koch, Carl Philipp Fohr, Carl Blechen, Carl Rottmann, Carl Morgenstern, Moritz von Schwind, Hans von Marées, Wilhelm Leibl, Adolph von Menzel, Max Liebermann und Wilhelm Busch spannte sich der Bogen mit Künstlern wie Max Klinger, Ferdinand Hodler, Paula Modersohn-Becker, Lovis Corinth und Käthe Kollwitz bis zum Beginn der Moderne. Deutlich wurde zugleich die ganze Bandbreite grafischen Schaffens vom Skizzenbuchblatt über Gemäldevorzeichnungen und großformatige Freskokartons bis hin zu selbständigen, weit ausgearbeiteten und farbig gefassten Werken.



Kuratorin: Dr. Marianne von Manstein (Städel Museum)
Die Forschungsarbeit wurde durch die Stiftung
Gabriele Busch-Hauck, Frankfurt am Main, gefördert.
Besucher: 40.630

„In der Ausstellung geht es Kuratorin Marianne von Manstein ebenso wie im ausführlichen Katalog auch darum, die Städel-Bestände von Zeichnungen aus deutschsprachigen Ländern in Verbindung mit der Sammlungsgeschichte des Museums zu sehen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Konstanze Crüwell, 11. April 2012

„Freiheit des Sehens erlaubt einen amüsanten, durchaus geschmäcklerischen Spaziergang durchs Jahrhundert.“

Frankfurter Neue Presse, Gabriele Nicol, 8. März 2012

„Immer wieder liefern die Ausstellungen der Graphischen Sammlung reizvolle ... Belege dafür, dass die Kunst des Zeichnens nur aus restauratorischen Gründen zu Recht ein Schattendasein führt.“

Frankfurter Rundschau, Judith von Sternburg, 8. März 2012

„Die Schau will begeistern, einen Rausch entfachen. In den Reigen der kürzlich neu eröffneten Abteilungen des Hauses und des unterirdischen Neubaus will sie mit einstimmen. Und das Beste vom Besten zeigen. Und schöpft dafür aus den Vollen.“

Main-Echo, Bettina Kneller, 29. März 2012

“Around 100 rarely published German 19th-century drawings from the Städel's collection go on display in Frankfurt.”

Apollo Magazine, 1. März 2012

MALEREI IN FOTOGRAFIE. STRATEGIEN DER ANEIGNUNG

27. JUNI BIS 23. SEPTEMBER 2012, AUSSTELLUNGSHALLE
DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG UND METZLER-FOYER

Im Mittelpunkt der umfassenden Ausstellung „Malerei in Fotografie. Strategien der Aneignung“ stand der Einfluss der Malerei auf die Bildproduktion der zeitgenössischen Fotokunst. Ausgehend von der eigenen Sammlung und ergänzt durch wichtige Leihgaben aus der DZ BANK Kunstsammlung sowie internationalen Privatsammlungen und Galerien präsentierte die Schau rund 60 Arbeiten, darunter zentrale Werke von László Moholy-Nagy, Hiroshi Sugimoto, Wolfgang Tillmans, Thomas Ruff, Jeff Wall und Amelie von Wulffen. Während die Auswirkungen des Mediums Fotografie auf die „klassischen Kunstgattungen“ bereits in zahlreichen Ausstellungen und Publikationen analysiert wurden, erschien die Einflussnahme der Malerei auf zeitgenössische Fotografie bis dato weniger beachtet. Die Ausstellung im Städel untersuchte die Reflexion der Malerei im fotografischen Bild anhand verschiedener künstlerischer Strategien der Aneignung, die jedoch alle eines gemeinsam haben: Sie widersetzen sich der allgemein gültigen Erwartung an Fotografie, die Wirklichkeit authentisch zu dokumentieren.



Kuratoren: Dr. Martin Engler und Carolin Köchling (Städel Museum)
Gefördert durch: Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt am Main
Die Publikation wurde von der DZ BANK und der Georg und Franziska Speyer'schen Hochschulstiftung unterstützt.
Besucher: 75.741

„Ein Parcours der Perspektiven, der mit Täuschungen, bewusst angelegten Irrwegen und spielerischen Tricks dazu anregt, vermeintliche Gewissheiten über das, was wir sehen, in Frage zu stellen ... Die zeitgenössische Kunst im Städel schärft ihr Profil mit einer sehr grundsätzlichen Ausstellung.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 27. Juni 2012

„Ein reines Sehvergnügen ...“

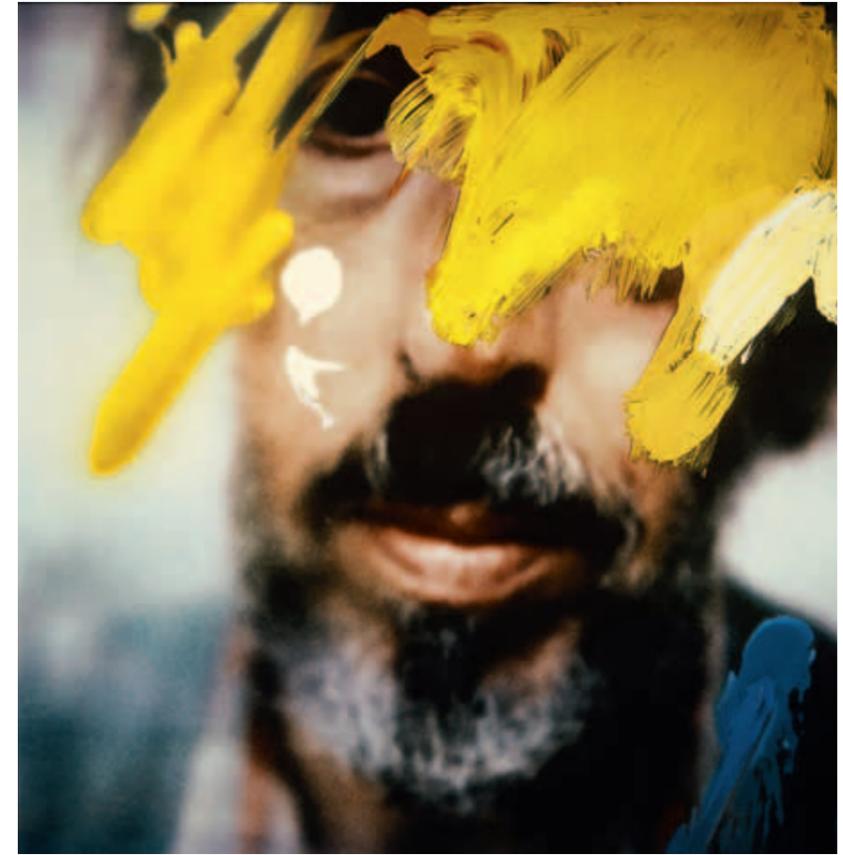
Allgemeine Zeitung Mainz, Christian Huther, 29. Juni 2012

*„Fotografen haben viele Möglichkeiten,
wie die Schau an überzeugenden
Bildern zeigt.“*

Rhein-Zeitung, Benjamin Gries, 28. Juni 2012

„Ambitionierte Ausstellung! ... Mit Bezügen und Wendungen erfreut sie den geneigten Betrachter ... alles sehr ineinander verschränkt und untereinander kommunikativ.“

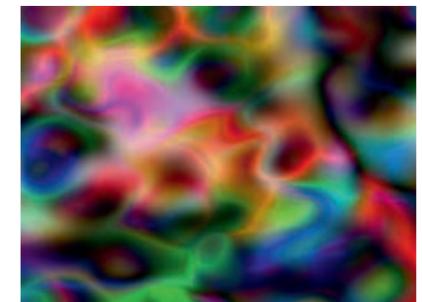
Frankfurter Rundschau, Peter Michalzik, 27. Juni 2012



01



02



04



03

01 Richard Hamilton,
Eight-Self-Portraits (Detail), 1994

02 Luigi Ghirri,
Atelier Morandi, Grizzana, 1989/90

03 William Eggleston,
Untitled (Sumner, Mississippi, Cassidy Bayou in background), 1975

04 Thomas Ruff,
Substrat 10 I, 2002

SCHWARZE ROMANTIK. VON GOYA BIS MAX ERNST

26. SEPTEMBER 2012 BIS 20. JANUAR 2013,
AUSSTELLUNGSHAUS



01



03



02

01 Salvador Dalí,
*Traum, verursacht durch den Flug einer Biene um einen
Granatapfel, eine Sekunde vor dem Erwachen, 1944*

02 Ernst Ferdinand Oehme,
Prozession im Nebel, 1828

03 Friedrich Wilhelm Murnau,
*Nosferatu – Eine Symphonie des
Grauens, 1922*

Im Herbst 2012 zeigte das Städel Museum die große Sonderausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“. Erstmals widmete sich damit eine Schau in Deutschland der dunklen Seite der Romantik und ihrer Fortführung in Symbolismus und Surrealismus. Anhand von mehr als 200 Gemälden, Skulpturen, Grafiken, Fotografien und Filmen spürte die umfangreiche Präsentation der Faszination zahlreicher Künstler für das Abgründige, Geheimnisvolle und Böse nach. Aufbauend auf dem eigenen Sammlungsbestand, der mit Werken von Francisco de Goya, Eugène Delacroix, Franz von Stuck oder Max Ernst wichtige Arbeiten zur Thematik versammelt, präsentierte die Sonderausstellung im Städel bedeutende Leihgaben aus international renommierten Sammlungen wie dem Pariser Musée d'Orsay, dem Musée du Louvre, dem Museo del Prado in Madrid oder dem Art Institute of Chicago. In den ausgestellten Werken von Goya, Johann Heinrich Füssli und William Blake sowie Théodore Géricault und Delacroix bis hin zu Caspar David Friedrich zeichnet sich eine romantische Geisteshaltung ab, die seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ganz Europa erfasste und bis ins 20. Jahrhundert hinein bei Künstlern wie Salvador Dalí, René Magritte oder Paul Klee und Max Ernst ihre unmittelbare Fortsetzung fand. Die Arbeiten erzählen eindringlich von Einsamkeit und Melancholie, von Leidenschaft und Tod, von der Faszination des Grauens und dem Irrationalen der Träume.



Kurator: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)
**Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen
des Schwerpunktprojekts „Impuls Romantik“, mit Unterstützung
der Stadt Frankfurt am Main**
Besucher: 154.658

Die vom Städel Museum konzipierte Ausstellung war vom
5. März bis 9. Juni 2013 im Pariser Musée d'Orsay zu sehen.

„Besser kann eine Kunstausstellung ihr Publikum nicht bedienen.“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 26. September 2012

„Ein opulentes Scherlebnis, bis ins Detail durchdacht.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 26. September 2012

„Schauderhaft schön ...“

Hessischer Rundfunk, Hessenschau, Natascha Pflaumbaum, 25. September 2012

*„Traumhafte Alpträume im Städel. Schaurig schön. Das Städel zeigt
die Nachtseite der Romantik ... Sehenswert!“*

Bild Frankfurt, Josef Becker, 26. September 2012

„Eine sehenswerte Ausstellung, in der man sich wunderbar gruseln kann.“

Neue Zürcher Zeitung, Christian Saehrendt, 4. Oktober 2012



Paul Delaroche, *Die Frau des Künstlers, Louise Vernet, auf ihrem Totenbett*, 1845/46

RAFFAEL. ZEICHNUNGEN

7. NOVEMBER 2012 BIS 3. FEBRUAR 2013,
AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

Die Schau „Raffael. Zeichnungen“ zeigte insgesamt 48 Zeichnungen des Meisters der italienischen Hochrenaissance: 11 Blätter aus dem eigenen Bestand sowie 37 Leihgaben aus international renommierten Sammlungen wie der von Königin Elizabeth II., dem Musée du Louvre in Paris oder den Uffizien in Florenz. Raffael (Raffaello Santi, Urbino 1483–1520 Rom) gehört zu den großen Künstlerpersönlichkeiten der italienischen Hochrenaissance, seine Werke prägten über Jahrhunderte die europäische Kunst. Die Verehrung, die ihm entgegengebracht wurde, erreichte schon zu seinen Lebzeiten, aber auch in späteren Epochen einen fast religiösen Charakter. Raffael hat neben seinen Gemälden und Fresken eine große Anzahl von Zeichnungen hervorgebracht, die ihm in der täglichen Arbeit als Mittel der Ideenfindung, der Entwicklung von Kompositionen und der Vermittlung seiner Vorstellungen an seine Werkstattmitarbeiter dienten. Diesen kostbaren Äußerungen künstlerischer Schaffenskraft, die den einmaligen Reiz bieten, dem Künstler „beim Denken zuzuschauen“, widmete das Städel Museum in Frankfurt eine umfassende Ausstellung. Es war die erste Ausstellung in Deutschland, die Raffael als Zeichner präsentierte.

**Kuratoren: Dr. Joachim Jacoby und
Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum)**

Gefördert durch: Barclays

Besucher: 40.024

„Entstanden ist eine hochkonzentrierte Ausstellung, bei der sich ein Ministudium mit Führungsbesuch, Filmsicht und der Kataloglektüre wirklich lohnt. Es ist ein kleines, intensives Kunstabenteuer, das man im Städel erleben kann.“

Frankfurter Rundschau, Peter Michalzik, 7. November 2012

„Genau das zeigt die Frankfurter Ausstellung: wie sehr bei Raffael alles lebt und atmet. Zeichnungsausstellungen sind für das Publikum nicht immer leicht. Das Städel Museum gibt Hilfestellung. In zwei abgetrennten Kabinenträumen gibt es Filme zur Zeichentechnik und Figurenentwicklung bei Raffael. Ein angenehm dezentes Angebot zur Schulung des Sehens. Um die Ausstellung dann wirklich genießen zu können.“

Deutschlandradio, Rudolf Schmitz, 6. November 2012

„Die Raffael-Zeichnungen, die dort aus-
gestellt sind, beglücken jeden.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Konstanze Crüwell, 20. November 2012

“... el Städel subirá la apuesta exponiendo cincuenta de ellos gracias a la aportación temporal de prestamistas tan lujosos como el Museo del Louvre, el MoMA de Nueva York, la Galería de los Uffizi en Florencia, el Museo Albertina de Viena, el British Museum de Londres o incluso la colección particular de la Reina de Inglaterra.”

El País, Álex Vicente, 9. November 2012



02



03



01



04

01 Raffael,
Studie eines Kriegers zu Pferd,
um 1511/1512

02 Raffael,
Studie eines auf dem Boden
kauernden Mannes, um 1510–1514

03 Raffael,
Thronende Madonna mit Kind und dem
hl. Nikolaus von Tolentino, um 1502/1504

04 Raffael,
Entwurf für die „Disputa“,
um 1508/1509

NICLAUS GERHAERT. DER BILDHAUER DES MITTELALTERS

27. OKTOBER 2011 BIS 4. MÄRZ 2012

Der um 1430 in Leiden geborene, 1462 in Straßburg erstmals bezugte und 1473 in Wiener Neustadt gestorbene Niclaus Gerhaert von Leyden ist zweifellos einer der wichtigsten und einflussreichsten Künstler der Spätgotik. Seine Skulpturen überzeugen durch überraschende Modernität und große Lebensnähe der Figuren. Berühmte mittelalterliche Bildhauer wie Tilman Riemenschneider, Veit Stoß, Michel Erhart oder der Tiroler Michael Pacher sind ohne ihn nicht denkbar. Heute hingegen ist Gerhaert dem Publikum nicht zuletzt auch wegen der wenigen erhaltenen Zuschreibungen weitgehend unbekannt. Dem wirkte die erste monografische Ausstellung zu Niclaus Gerhaert entgegen. Auf umfangreiche Forschungs- und Restaurierungsarbeiten aufbauend, versammelte die Ausstellung im Liebieghaus insgesamt rund 70 Werke, davon 20 aus der Hand des Meisters und seiner Werkstatt. Leihgaben kamen aus international renommierten Sammlungen wie dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Rijksmuseum in Amsterdam, dem Musée du Louvre in Paris, dem Kunsthistorischen Museum in Wien, dem Berliner Bode-Museum oder dem Bayerischen Nationalmuseum in München.



Kurator: Dr. Stefan Roller, Leiter Skulpturen Mittelalter, Liebieghaus Skulpturensammlung
Eine Ausstellung der Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main, und des Musée de l'Œuvre Notre-Dame, Straßburg

Ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und die Kulturstiftung der Länder
Mit zusätzlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung

Besucher: 28.976

Die Ausstellung war vom 30. März bis 8. Juli 2012 im Musée de l'Œuvre Notre-Dame, Straßburg, zu sehen.

„Endlich einmal wird anschaulich, warum ausnahmslos alle Berühmtheiten der Generation nach ihm, Veit Stoß, Tilman Riemenschneider, Michael Pacher, von Niclaus Gerhaerts künstlerischen Neuerungen profitieren. Virtuose Spätgotik gibt es nicht.“

Handelsblatt, Michael Zajonz, 20./21. Januar 2012

„... ein Meisterstück ...“

Bild, Josef Becker, 27. Oktober 2011

„Spätmittelalterliches Seelenleben war kein stilles Seelenleben mehr. Die 60er-Jahre des 15. Jahrhunderts wurden zur Zeit der Unruhegeister, so kam es zur Aufruhr auch in der Plastik – so zu sehen im Frankfurter Liebieghaus über den spätgotischen Bildhauer Niclaus Gerhaert. Raumgreifend die Bewegung seiner Figuren, expressiv die Körpersprache, doch so bewegt die Psyche zu sein scheint, gleichzeitig wird sie gebannt von tiefer Nachdenklichkeit, bei aller Körperspannung.“

Berliner Zeitung, Christian Thomas, 2. Januar 2012

„Die räumliche Entfaltung seiner Figuren ist ... atemberaubend ... Man versteht, warum Meister wie Tilman Riemenschneider, Veit Stoß, Michel Erhart oder Michael Pacher ohne Gerhaert gar nicht denkbar sind.“

Die Rheinpfalz, Siegfried Feeser, 12. November 2011



Niclaus Gerhaert von Leyden, Heiliger Georg, Straßburg, 1462

JEFF KOONS. THE PAINTER & THE SCULPTOR

20. JUNI BIS 23. SEPTEMBER 2012, SCHIRN KUNSTHALLE
FRANKFURT UND LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

01



02

01 Jeff Koons,
Buster Keaton, 1988

02 Jeff Koons,
Balloon Venus (Magenta), 2008-2012



03

03 Jeff Koons,
Pink Panther, 1988

Im Sommer widmeten sich die Schirn Kunsthalle und die Liebieghaus Skulpturensammlung dem Werk des 1955 geborenen US-amerikanischen Künstlers Jeff Koons. Bewusst trennten die parallel stattfindenden Ausstellungen zur Arbeit dieses seit den 1980er-Jahren richtungsweisenden Künstlers den skulpturalen und den malerischen Aspekt seines Œuvres und stellten diesen jeweils in einem gesonderten Kontext dar. So stand in der Schirn unter dem Titel „Jeff Koons. The Painter“ mit 45 Gemälden die strukturelle Entwicklung des Malers Jeff Koons im Vordergrund, während in der Ausstellung „Jeff Koons. The Sculptor“ im Liebieghaus insgesamt 44 weltberühmte sowie auch ganz neue Skulpturen von Jeff Koons in einen Dialog mit dem historischen Gebäude und der eine Zeitspanne von 5.000 Jahren umfassenden Skulpturensammlung traten. Erstmals präsentiert wurde in Frankfurt Jeff Koons' neue Serie „Antiquity“, in der sich der Künstler mit der antiken Kunst und deren zentralem Motiv, dem Eros, auseinandersetzt.

Kuratoren: Vinzenz Brinkmann (Liebieghaus Skulpturensammlung),
Matthias Ulrich (Schirn Kunsthalle), Joachim Pissarro (Hunter College, New York)
Projektleitung: Heike Höcherl
Gefördert durch: Bank of America Merrill Lynch, Gas-Union GmbH,
Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Stadt Frankfurt am Main
Besucher: 127.980



„Man muss sagen, da ist dem Liebieghaus mit selbstverleugnender Hingabe etwas Großes gelungen, ein echter Scoop, ein Augenöffner, eine unerwartete Bekräftigung der Diesseitigkeit der Antike.“

Deutschlandradio, Fazit, Rudolf Schmitz, 19. Juni 2012

„Whatever your opinion on the artist himself, the work or his methods of creation is, we defy you to leave this colossal show without being strongly moved by what you have just seen.“

Sleek, Amy Binding, 21. Juni 2012

*„Jeff Koons ist in der Stadt.
Sie hält ob dieser Ehre kurz
den Atem an.“*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 20. Juni 2012

„...Aber den Koons-Vogel schießt das Liebieghaus ab, wo man den Gast mitsamt seinen Grotesken in die fanose Skulpturensammlung aufgenommen hat... Wie Michael Jackson mit dem Äffchen Bubbles im Arm seinen goldbemalten Porzellanleib vor den ägyptischen Mumienärgen aufbaut und in der Antikenabteilung die magentafarbene Balloon Venus ihre drallen Körperschalen zum Scherz zehrt anbietet – das ist wirklich großes Kino...“

Welt am Sonntag, Hans-Joachim Müller, 17. Juni 2012

„Betriff man dann das Liebieghaus ... dann zieht es einem erstmal die Schuhe aus.“
Deutschlandfunk, Christian Gampert, 20. Juni 2012



Jeff Koons, *Michael Jackson and Bubbles*, 1988

PUBLIKATIONEN 2012 STÄDEL MUSEUM

GEGENWARTSKUNST (1945–HEUTE) IM STÄDEL MUSEUM

Hrsg. von Martin Engler und Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, Einleitung von Martin Engler, Texte von Martin Engler, Anna Fricke, Carolin Köchling und Charlotte Klonk sowie Gespräche mit Klaus Gallwitz, Friedhelm Hütte, Sylvia von Metzler und Luminita Sabau
336 Seiten, 397 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, ISBN 978-3-941399-04-4 (dt.), 35 Euro

DIE ERWEITERUNG DES STÄDEL MUSEUMS 2007–2012

Hrsg. vom Städel Museum, Grußwort von Dr. h. c. Petra Roth, Vorwort von Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, mit einer ausführlichen Chronologie des Projekts, Interviews und Statements von Dr. Josef Ackermann, Dr. Michael Endres, Max Hollein, Wolfgang Kirsch, Sylvia und Friedrich von Metzler, Dr. h. c. Petra Roth und Prof. Dr. Felix Semmelroth, Till Schneider und Michael Schumacher, Wilhelm Speckhardt, zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern sowie Daten und Fakten zum Projekt
173 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 978-3-941399-15-0 (dt.), 39,80 Euro (exklusiv im Städel-Shop erhältlich)

CLAUDE LORRAIN. DIE VERZAUBERTE LANDSCHAFT

Hrsg. von Martin Sonnabend und Jon Whiteley, Vorwort von Max Hollein und Christopher Brown, Texte von Martin Sonnabend, Jon Whiteley und Christian Rümelin
250 Seiten, ca. 190 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, deutsche und englische Ausgabe, ISBN 978-3-941399-07-5 (dt.), ISBN 978-1-85444-260-4 (engl., Museumsausgabe Oxford), 34,90 Euro

KUNST ZUM HÖREN. CLAUDE LORRAIN. DIE VERZAUBERTE LANDSCHAFT

Konzeption und Texte: Ursula Vorwerk, Sprecher: Dr. Martin Sonnabend, Ulla Evrahr und Harry Kühn
52 Seiten, 44 Farbabbildungen, mit Audio-CD, 63 min. Laufzeit, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, ISBN 978-3-7757-3229-1 (dt.), 16,80 Euro

CLAUDE LORRAIN. DIE VERZAUBERTE LANDSCHAFT

Eine Einführung in die Ausstellung für Kinder ab 12 Jahren, hrsg. vom Städel Museum, Text von Céline Müllich und Nicola Wagner
36 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Städel Museum, Frankfurt am Main 2012, ISBN 978-3-941399-11-2 (dt.), 7,50 Euro

FREIHEIT DES SEHENS. ZEICHENKUNST VON KOBELL BIS CORINTH AUS DEM STÄDEL MUSEUM

Hrsg. von Marianne von Manstein, Vorwort von Max Hollein, Texte von Marianne von Manstein
256 Seiten, 197 Abbildungen, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2012, ISBN 978-3-941399-06-8 (dt.), 34,90 Euro

MALEREI IN FOTOGRAFIE. STRATEGIEN DER ANEIGNUNG

Hrsg. von Martin Engler, Vorwort von Max Hollein, Texte von Martin Engler, Carolin Köchling und Christina Leber
160 Seiten, ca. 60 Abbildungen, Kehrer Verlag, Heidelberg 2012, ISBN 978-3-941399-16-7 (dt./engl.), 22 Euro

MITMALBUCH

Hrsg. vom Städel Museum, Gestaltung und Illustrationen von Jörg Mühle
ISBN 978-3-941399-23-5 (dt.), 5 Euro

SCHWARZE ROMANTIK. VON GOYA BIS MAX ERNST

Hrsg. von Felix Krämer, Vorwort von Max Hollein, Texte von Roland Borgards, Ingo Borges, Claudia Dillmann, Dorothee Gerken, Johannes Grave, Mareike Hennig, Hubertus Kohle, Felix Krämer, Franziska Lentzsch, Alexander Meier-Dörzenbach, Manuela B. Mena Marqués, Nerina Santorius und Claudia Wagner
ca. 304 Seiten, 360 Abbildungen, Hardcover, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, ISBN 978-3-941399-17-4 (dt.), 34,90 Euro, ISBN 978-3-7757-3373-1 (engl., Verlagsausgabe), 45,00 Euro

KUNST ZUM HÖREN. SCHWARZE ROMANTIK. VON GOYA BIS MAX ERNST

Konzeption und Texte: Aike Jürgensman und Ursula Vorwerk, Sprecher: Hanna Schygulla
48 Seiten, 30 Farbabbildungen, mit Audio-CD, 65 min. Laufzeit, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, ISBN 978-3-7757-3376-2 (dt.), ISBN 978-3-7757-3377-9 (engl.), 16,80 Euro

SCHWARZE ROMANTIK. VON GOYA BIS MAX ERNST

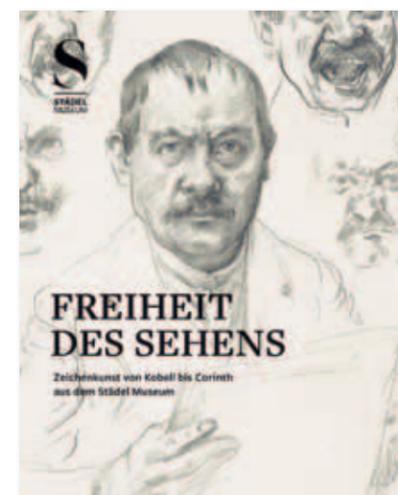
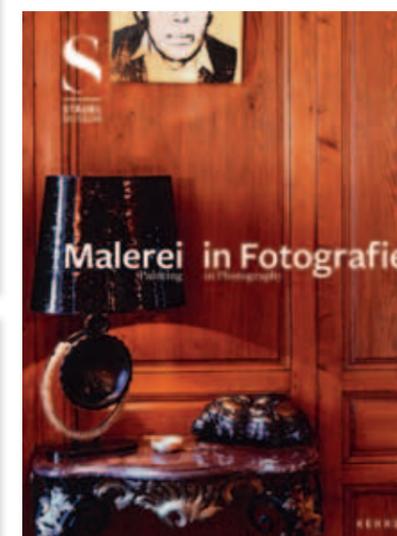
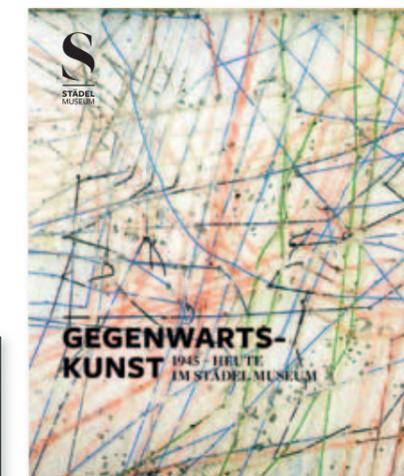
Eine Einführung in die Ausstellung für Kinder ab 12 Jahren, hrsg. vom Städel Museum, Text von Kirsten Herrmann und Nicola Wagner
38 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Städel Museum, Frankfurt am Main 2012, ISBN 978-3-941399-25-9 (dt.), 7,50 Euro

SCHWARZE ROMANTIK. VON GOYA BIS MAX ERNST

Bildband, hrsg. vom Städel Museum
30 Seiten, Frankfurt/Main 2012, ISBN 978-3-941399-26-6 (dt.), 7,50 Euro

RAFFAEL. ZEICHNUNGEN

Hrsg. von Joachim Jacoby und Martin Sonnabend, Vorwort von Max Hollein, Texte von Joachim Jacoby, Henry Keazor, Anna Motz, Martin Sonnabend und Ruth Schmutzler
260 Seiten, 171 Abbildungen, Hirmer Verlag, München 2012, ISBN 978-3-941399-18-1 (dt.), ISBN 978-3-941399-19-8 (engl.), 34,90 Euro





PUBLIKATIONEN 2012

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

JEFF KOONS. THE PAINTER & THE SCULPTOR

Hrsg. von Vinzenz Brinkmann, Matthias Ulrich, Joachim Pissarro und Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, Texte von Babette Babich, Andreas Beyer, Vinzenz Brinkmann, Jeffrey Fraiman, Walter Grasskamp, Joachim Pissarro, Scott Rothkopf, Matthias Ulrich und Monika Wagner, Interview von Isabelle Graw mit Jeff Koons, 2 Bände im Schuber

392 Seiten, 230 farbige Abbildungen, Gestaltung Kühle und Mozer, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, ISBN 978-3-941399-20-4 (dt./engl.), 39,80 Euro

JEFF KOONS. THE PAINTER & THE SCULPTOR

Eine Einführung in die Ausstellung für Kinder ab 12 Jahren, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung, Text von Kirsten Herrmann und Nicola Wagner/Laura Heeg und Antje Lindner

52 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Hardcover, Liebieghaus Skulpturensammlung/Schirn Kunsthalle Frankfurt, Frankfurt am Main 2012, ISBN 978-3-941399-21-1 (dt.), 7,50 Euro

JEFF KOONS.

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG FRANKFURT

Bildband, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung

30 Seiten, Frankfurt am Main 2012, ISBN 978-3-941399-22-8 (dt./engl.), 5 Euro

FORSCHUNGSPROJEKTE

PROVENIENZFORSCHUNG

Als Institution mit langer Tradition erachtet das Städel Museum es als historische und moralische Pflicht, Kulturgüter aus seiner und der städtischen Sammlung, die während der Zeit des Nationalsozialismus den rechtmäßigen Eigentümern verfolgungsbedingt entzogen wurden, zu identifizieren. 2002 begann das Städel als eines der ersten deutschen Museen, die Provenienz seiner Bestände systematisch zu erforschen. Im Rahmen dieses Projekts recherchiert die Kunsthistorikerin Nicole Roth im Gemäldebestand des Städel nach in der NS-Zeit unrechtmäßig in das Haus gelangten Werken. Für jedes Gemälde, das nach 1933 erworben wurde und vor 1945 datiert werden kann, wird versucht, eine möglichst lückenlose Provenienz nachzuweisen. Seit Beginn des Projekts konnten über 400 Werke bearbeitet werden, und es kam zur Rückgabe bzw. zum Wiederankauf von sieben Gemälden und einer Grafik. Die systematische Erforschung der Sammlungsbestände zur Zeit des Nationalsozialismus am Städel Museum wurde von 2010 bis 2012 durch die Förderung der Arbeitsstelle für Provenienzforschung, Berlin, mit ermöglicht. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Provenienzforschung in Frankfurt fand im November 2012 das Herbsttreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung im Historischen Museum Frankfurt statt. Über 90 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten dabei aktuelle Forschungsergebnisse.

STUDIENGALERIE 1.357

In einem Kooperationsprojekt des Städel Museums mit der Frankfurter Goethe-Universität wurde 2010 die Studiengruppe „Geschichtspolitik, Gedächtniskultur und Bildgebrauch“ eingerichtet. Die von Bernhard Jussen, Professor für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Seminar der Goethe-Universität, und Dr. Martin Engler, Kurator für Gegenwartskunst im Städel Museum, initiierte Studiengruppe versammelt Studierende und Lehrende verschiedener Disziplinen zur längerfristigen gemeinsamen Arbeit und befasst sich mit Geschichte und Erinnerung in der zeitgenössischen Videokunst. Aus dem Projekt hervorgegangen ist der von Studenten betriebene Ausstellungsraum „Studiengalerie 1.357“ auf dem Campus Westend, in dem Ausstellungen international bekannter Künstlerinnen und Künstler gezeigt werden. Das innovative Projekt wurde 2012 mit einer der drei Projektauszeichnungen des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre prämiert.

MITTELALTERLICHE RETABEL IN HESSEN

Seit 2011 läuft das DFG-Forschungsprojekt „Mittelalterliche Retabel in Hessen“ an den kunsthistorischen Instituten der Universitäten Frankfurt am Main, Marburg und Osnabrück unter der Leitung der Professoren Jochen Sander (Frankfurt), Ulrich Schütte und Hubert Locher (Marburg) sowie Klaus Niehr (Osnabrück). Das Forschungsvorhaben widmet sich den Beständen an mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Altarbildern, die innerhalb der heutigen Grenzen des Bundeslandes Hessen entstanden oder zu ihrer Entstehungszeit hierher importiert worden sind. Im Zuge des groß angelegten Projekts können mithilfe neuester Infrarotuntersuchungen auch zahlreiche Werke aus der Sammlung des Städel systematisch erforscht und neu ausgewertet werden.



Forschungsprojekt „Mittelalterliche Retabel in Hessen“: Ausschnitt aus der Infrarotreflektografie von Albrecht Dürers Martyrium der heiligen Katharina von Alexandrien des oberen Teils des rechten Flügels des Heller-Altars, 1507–1509, Historisches Museum Frankfurt

DIE GOLDENE TAFEL AUS LÜNEBURG. FORSCHUNGEN ZU TECHNIK, GESTALT, KONTEXT UND BEDEUTUNG EINES RETABELS UM 1400

Seit 2012 wird am Niedersächsischen Landesmuseum in Hannover ein großangelegtes, von der Volkswagen-Stiftung finanziertes Forschungsprojekt zur „Goldenen Tafel“, einem Hauptwerk der deutschen Kunst um 1400, in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Frankfurt (Prof. Dr. Jochen Sander), den Staatlichen Museen zu Berlin und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim durchgeführt. Der Frankfurter Forschungsbeitrag zielt vor allem unter Nutzung der Infrarotreflektografie auf die Untersuchung und Interpretation der Bildentstehung, was auch mit Blick auf verwandte Werke im Städel Museum von Interesse ist.

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Die Graphische Sammlung im Städel Museum erschließt ihren reichen Besitz regelmäßig mit wissenschaftlichen Katalogen und begleitenden Ausstellungen. In Jahr 2012 wurden u. a. folgende Bereiche der Sammlung untersucht:

DEUTSCHE ZEICHNUNGEN DES 19. JAHRHUNDERTS

Die Graphische Sammlung umfasst einen reichen Bestand an deutschen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts, darunter Meisterwerke von Carl Blechen, Max Liebermann, Ferdinand Hodler oder Paula Modersohn-Becker. In einem zweijährigen, durch die Stiftung Gabriele Busch-Hauck, Frankfurt am Main, geförderten Forschungsvorhaben konnte dieser Bestand von Dr. Marianne von Manstein systematisch erforscht werden. Die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten wurden in der Ausstellung „Freiheit des Sehens. Zeichenkunst von Kobell bis Corinth“ gezeigt und in einem dazugehörigen Katalog publiziert.

ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS

Zum Kernbestand der Graphischen Sammlung zählen die italienischen Handzeichnungen der Renaissance, die schon von Johann Friedrich Städel (1728–1816) gesammelt und in der Mitte des 19. Jahrhunderts unter dem Inspektor Johann David Passavant (1787–1861) zu einem Bestand von höchstem Rang erweitert wurden. So verfügt das Städel über den bedeutendsten Bestand an Zeichnungen Raffaels in Deutschland, aber auch über Werke von Michelangelo, Tizian, Parmigianino, Tintoretto und vielen anderen. Mithilfe der Stiftung Gabriele Busch-Hauck bearbeitet Dr. Joachim Jacoby etwa einhundert Zeichnungen aus diesem Bestand, die in künstlerischer, technischer, funktionsbezogener und sammlungsgeschichtlicher Hinsicht besonders aussagekräftig sind. Ende 2014 wird das Ergebnis in einer Sonderausstellung mit einem ausführlichen wissenschaftlichen Katalog präsentiert werden.

POLYCHROMIEFORSCHUNG IM LIEBIEGHAUS

Im Vorfeld der Ausstellung „Zurück zur Klassik“ hat das Liebieghaus unter Leitung von Vinzenz Brinkmann Forschungsvorhaben zur Analyse der Farbigekeit antiker Skulptur umsetzen können. Im Zuge eines wissenschaftlichen Experiments zu den komplexen Verfahren des antiken Bronzegusses ist auf Basis eines digitalen Feinscans ein authentischer Nachguss vom Kopf des Kriegers A von Riace (460–450 v. Chr.) entstanden. Die Rekonstruktion der berühmten Statue führt das ursprüngliche Aussehen und die ursprüngliche Fassung der Großbronze ebenso deutlich vor Augen wie die technischen Aspekte ihrer Herstellung. Das von Edilberto Formigli und Paolo Donati begleitete archäologische Experiment ist eine vom italienischen

Kultusministerium unterstützte Kooperation zwischen dem Istituto Centrale per il Restauro der Soprintendenza di Calabria und der Liebieghaus Skulpturensammlung.



Rekonstruktion des Kopfes des Kriegers A von Riace (460–450 v. Chr.)

REKONSTRUKTION EINES GRIECHISCHEN GEMÄLDES

Unter Leitung von Vinzenz Brinkmann und Chrysoula Saatsolou-Paliadeli (Aristoteles-Universität Thessaloniki) wurde der berühmte gemalte Jagdfries des Grabes des makedonischen Königs Philipp II. hochauflösend dokumentiert und fotomechanisch ergänzt. Diese wissenschaftlichen Ergänzungen wurden – angeleitet von Ulrike Koch-Brinkmann – von einem Archäologenteam der Universität Göttingen ausgeführt.

RESTAURIERUNGEN – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUR

BESTANDSPFLEGE

Die Restaurierungswerkstatt des Städel Museums für Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von über 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart. Neben umfangreichen Konservierungen und Restaurierungen an einzelnen Kunstwerken werden kunsttechnologische Untersuchungen für wissenschaftliche Bestandskataloge des Museums durchgeführt. Immer mehr Raum nimmt hierbei die Recherche zu neu in die Kunstproduktion eingeführten Materialien und ihrem Alterungsverhalten unter musealen Bedingungen ein. Zu nennen wären beispielsweise Sand, Beton, Metall, Wachs, Kunststoff, bemalte und bedruckte Industriefolien, gebrauchte Gegenstände des alltäglichen Lebens und sogar Lebensmittel wie Schokolade. Zu den Aufgaben der Museumsrestauratoren gehört auch die Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung. Darunter versteht man die Optimierung der Bedingungen, unter denen Kunstwerke sowohl in den Galerieräumen als auch in den Depots aufbewahrt werden. Raumklima und Lichtschutz sind nur einige der vielfältigen Themen, die hier im Zentrum der Überlegungen stehen.

Sollen Gemälde und Skulpturen an Partnermuseen ausgeliehen werden, prüfen Restauratoren zuerst, ob der Erhaltungszustand eine Ausleihe überhaupt zulässt, und veranlassen danach die zum Schutz des Kunstwerks während der Reise nötigen Maßnahmen. Fragile Objekte werden meist von Restauratoren zum Ausstellungsort begleitet. Auch die Sonderausstellungen werden von der Abteilung mithilfe von freiberuflich tätigen Restauratorinnen und Restauratoren konservatorisch betreut.

KONSERVIERUNGEN UND RESTAURIERUNGEN (AUSWAHL)

2012 wurden durch die Abteilung zahlreiche konservatorische und restauratorische Maßnahmen durchgeführt. Exemplarisch seien hier folgende Werke genannt: „Madonna mit Jesus und dem heiligen Johannes“ (1515) von Rosso Fiorentino, die „Gebirgslandschaft“ (1832) von Ernst Fries, der „Wasserturm im Park“ (1909) von Max Beckmann, „Red Lily“ (1950) von Alexander Calder, das Rastergemälde „Ohne Titel“ (1985) von Sigmar Polke sowie „Maquette for Seven Cubes Half Off“ (1990) von Sol LeWitt.

KONSERVIERUNG VON SIGMAR POLKES RASTERBILD

„OHNE TITEL“, 1985, 200 × 220 cm

2012 wurde erstmals in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart von einer Studierenden des Studiengangs „Restaurieren von Gemälden und gefassten Skulpturen“ eine Semesterarbeit über ein Bild von Sigmar Polke aus der Sammlung des Städel Museums verfasst. Die Semester-

arbeit über die Konservierung eines Rasterbildes des 2010 verstorbenen Sigmar Polke stellte eine sehr interessante Möglichkeit dar, sich intensiv mit modernen Techniken und Materialien sowie der Herangehensweise des Künstlers auseinanderzusetzen. Polke baute dieses Bild aus mehreren Farb- und transparenten Lackschichten auf und verwendete neben anderen Lacken auch einen Reißlack. Dieser ist für das desolate, künstlerisch jedoch durchaus beabsichtigte Oberflächenbild verantwortlich. Auf der gesamten Gemäldeoberfläche hatte sich ein stark ausgeprägtes Craquelée (maschenartiges Netz von Rissen oder Sprüngen) gebildet, die Mal- und Lackschichten lösten sich in allen Bildpartien vom Untergrund.

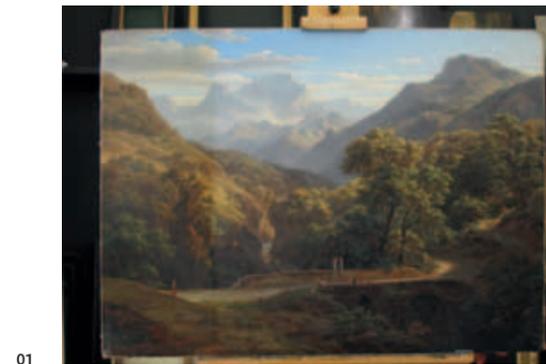
Hier galt es, eine Konservierungsstrategie zu entwickeln und umzusetzen, die zum einen die weitere Zerstörung des Kunstwerks verhindert, zum anderen aber den künstlerisch gewollten Charakter einer desolaten Gemäldeoberfläche bewahrt. Nach umfangreichen Testreihen mit unterschiedlichen Konservierungsmaterialien konnten die instabilen Farb- und Lackschichten durch Einbringen eines Acrylharzes konsolidiert werden, ohne die Bildästhetik zu verändern. Um Schäden durch ein Hin- und Herschwingen der großformatigen Leinwand des Bildes vorzubeugen, wurde ein Rückseiten- und Schwingschutz konstruiert und in den vorhandenen Keilrahmen eingebaut.

KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG VON ERNST FRIES' „GEBIRGSLANDSCHAFT“

„GEBIRGSLANDSCHAFT“, 1832, 100 × 132 cm

Bei genauer Untersuchung des Ölgemäldes „Gebirgslandschaft“ von Ernst Fries konnte festgestellt werden, dass bei früheren Restaurierungen Firnis (transparenter Überzug zum Schutz von Gemälden) in unregelmäßigen Schichtdicken auf die Bildoberfläche aufgetragen worden war. Es handelte sich um einen Naturharzfilm, der bei seiner Alterung stark vergilbt bzw. nachdunkelt. Fehlstellen in der Malerei waren mit Ölfarben retuschiert worden, welche sich inzwischen ebenfalls verfärbt hatten und viel dunkler als die originale Malerei wirkten. Die Retusche war nicht präzise auf die Fehlstellen begrenzt, sondern deckte an den Fehlstellenrändern eigentlich noch intakte Originalmalerei mit ab. In einigen Bildpartien hatte sich ein starkes Craquelée ausgebildet; hier war die Haftung der Malerei auf dem Untergrund teilweise instabil.

Nach der Konsolidierung fragiler Malschichtpartien wurden nachgedunkelte Firnissschichten und verfärbte Retuschen von der originalen Farbschicht abgenommen und eine dünne gleichmäßige Firnissschicht aufgetragen. Auf diesem Überzug wurde eine reversible Retusche ausgeführt, die ausschließlich die Fehlstellen in der Malerei und keine benachbarten originalen Farbpartien abdeckt.



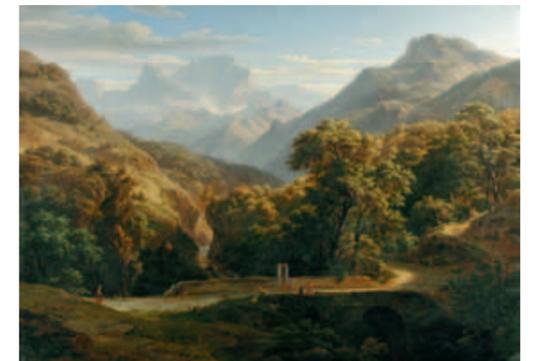
01



02



03



04



05



06

Ernst Fries, *Gebirgslandschaft*, 1832, 100 × 132 cm

01 Gesamtansicht während der Firnisabnahme

02 Detail am rechten oberen Bildrand während der Firnisabnahme

03 Detail des Craquelées der Gemäldeoberfläche

04 Detail des Himmels während der Firnisabnahme

Sigmar Polke, *Ohne Titel*, 1985, 100 × 132 cm

05 Arbeitssituation

06 Detail Craquelée Gemäldeoberfläche

RESTAURIERUNGEN – FOTOGRAFIE, ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK

Der Bestand der Handzeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Druckgrafiken in der Graphischen Sammlung des Städel Museums umfasst über 100.000 Arbeiten aus dem 14. bis ins 21. Jahrhundert. Die fotografische Sammlung des Städel beinhaltet ca. 2.000 historische wie zeitgenössische Fotografien, die ebenfalls von der Abteilung für Papierrestaurierung konservatorisch betreut werden. Auch für Erhalt, Sicherung und die Möglichkeiten einer Präsentation dieser wertvollen Bestände sorgt die Abteilung für Papierrestaurierung im Städel.

KONSERVATORISCHE MASSNAHMEN UND BESTANDSPFLEGE

Durch präventive Maßnahmen sollen die höchst empfindlichen Arbeiten auf Papier vor schädigenden Einflüssen der Umgebung geschützt werden. Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Depot und Ausstellungsräumen werden konstant gehalten, um den natürlichen Alterungsprozess von Papier gering zu halten. Besonders Aquarelle, moderne Farbstiftarbeiten und Farbfotografien können sehr lichtempfindlich sein. So wird die Ausstellungsdauer für Werke auf Papier grundsätzlich zeitlich begrenzt und die Beleuchtungsstärke je nach Empfindlichkeit auf bis zu 40 Lux herabgesetzt, um das Verblässen der Farben und ein Vergilben oder Verspröden des Papiers zu verzögern. Sogenannte Zeitkonten (errechnet aus Ausstellungsdauer und Lichtstärke) wurden eingerichtet, nach deren Vorgaben die Papierarbeiten in der ständigen Ausstellung des Städel regelmäßig ausgewechselt werden. In den 2012 eröffneten Gartenhallen wurden den Zeitkonten entsprechend in der zweiten Jahreshälfte Zeichnungen von u. a. Joseph Beuys und Arnulf Rainer gegen Arbeiten von Donald Judd oder Jean Dubuffet aus der Graphischen Sammlung ausgetauscht. Auch in den Galerien des Sammlungsbereichs „Kunst der Moderne“ galt es, ca. 30 Fotografien, Albumin-, Platin- und Salzdrucke zu wechseln.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Im Rahmen der Sonderausstellungen des Hauses war die Papierrestaurierung 2012 ebenfalls aktiv. Fotografien von Nan Goldin oder Lynn Hershman wurden anlässlich der Ausstellung „Malerei in Fotografie“ für eine Hängung vorbereitet. Die Präsentation beinhaltete u. a. Jeff Walls Werk „Blind Window No. 2“ (2000, Großbild im Leuchtkasten, 148 × 185 cm, DZ BANK Kunstsammlung im Städel Museum). Das großformatige Ektachrome ist vor einem Lichtkasten über einen separaten Rahmen mit Latexbändern verspannt, die sich im Laufe der Zeit gelockert hatten und alterungsbedingt versprödet waren. Es zeigten sich auffällige Spannfalten (Abb. 3) an den oberen Ecken der Fotografie. Verstärkt durch die zusätzlich auftretende Wärme der Neonröhren schien die Stabilität der Arbeit gefährdet. Das aufwendig gedrehte Spanngummi konnte mithilfe des Studios von Jeff Wall

erneuert und damit die ursprüngliche Spannkraft wiederhergestellt werden. Für die Schau „Schwarze Romantik“ wurden ca. 60 Arbeiten auf Papier, darunter Druckgrafiken von Francisco de Goya, konservatorisch bearbeitet und für die Präsentation im Ausstellungshaus mit Passepartouts versehen, montiert und gerahmt.

NEUERWERBUNGEN UND SCHENKUNGEN

Zu den weiteren Aufgaben der Restaurierungswerkstatt gehören die fachgerechte Einarbeitung und Passepartoutierung von Neuerwerbungen und Schenkungen. So wurden 2012 allein 193 Radierungen des Künstlers Jacques Callot aus der Schenkung Kreitz aus den Ringbuchalben des Sammlers gelöst, gereinigt sowie Risse und Fehlstellen an den Blättern geschlossen und stabilisiert. Ebenso eingearbeitet wurden u. a. die Schenkung Posselt sowie die Schenkung Forquardt.

RAFFAELS ZEICHNUNGEN

Zu den wertvollsten Arbeiten der Graphischen Sammlung gehören elf Zeichnungen des Renaissancekünstlers Raffael (Raffaello Santi, Urbino 1483–1520 Rom). Diese bildeten den Grundstock der Ausstellung „Raffael. Zeichnungen“ in der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung. Die wissenschaftliche Vorbereitung der Ausstellung wurde von der Grafikrestaurierung mit Erforschungen zur Kunsttechnologie begleitet. Die Untersuchungen zur Verwendung von Griffel und Silberstift, schwarzer Kreide, Kohle und Rötel, Tinte und Tusche, die linear mit Feder oder flächig mit Pinsel aufgetragen wurden, gaben Aufschluss über die Arbeitsweise des Künstlers. Die äußere Beschaffenheit des über 500 Jahre alten Papiers, seine Oberfläche und die Tönung ließen erste Schlüsse auf vorbereitende Arbeitsschritte des Künstlers ziehen. Die innere Textur des Papiers, ein Wasserzeichen, Ripp- und Stegabstände gaben oftmals Hinweise auf die Datierung und den Ort der Herstellung. Mithilfe von Streif-, Durch- und UV-Licht sowie mikroskopischer Beobachtungen wurden im Vorfeld der Schau und gemeinsam mit dem Ausstellungskurator Joachim Jacoby zahlreiche Untersuchungen an den kostbaren Blättern durchgeführt. Bei der Betrachtung des Entwurfs für die „Disputa“ (um 1508/1509) galt es z. B., die Beobachtung des Kurators zu festigen: Zuerst hat Raffael seinen Entwurf mit einem Griffel blind, also ohne Abrieb, in das Papier eingedrückt. Dann, während des Nachzeichnens mit Tinte und Feder, unterbricht er jedoch und setzt nochmals den Griffel ein, um die Komposition entscheidend zu verändern. Extrem feine Federstriche im Auflicht deuten die Ausföhrung der Zeichnung an; die Griffelspuren konnten schließlich mit flachem LED-Streiflicht sichtbar gemacht werden.



01



02



03



04



05

Jeff Wall, *Blind Window No. 2*, 2000, Großbild im Leuchtkasten, 148 × 185 cm

01 – 02 Detail der Montierung: Das Ektachrome ist mit Metallösen versehen, durch welche die Gummilitze geführt wird

03 Die zu schwache Spannung verursacht im oberen Bereich des Ektachromes deutlich Verwerfungen

Raffaello Santi, *Disputa*, um 1508/1509

04 Detail mit feinem Ansatz von Tintenzeichnung, Auflicht

05 Detail, Die gegriffelten Linien des ursprünglichen Entwurfs sind deutlich erkennbar, Streiflicht

RESTAURIERUNGEN – SKULPTUREN

Die Sammlung des Liebieghauses umfasst ca. 3.000 Skulpturen aus verschiedensten organischen und anorganischen Materialien, die von der Restaurierungsabteilung einer ständigen Bestandspflege unterzogen werden. Zur präventiven Konservierung werden die Objekte und ihr Umfeld regelmäßig überwacht. Zu den angewandten Methoden zählen Zustandsuntersuchungen der Werke, Gefährdungsanalysen hinsichtlich Ausleihe, Transport und Ausstellungsbedingungen, die laufende Verbesserung von Schutzmaßnahmen sowie eine lückenlose Überwachung von Klima, Licht und Schadstoffentwicklungen.

Parallel zur restauratorischen Betreuung der Ausstellungen „Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer des Mittelalters“ und „Jeff Koons. The Sculptor“ fanden 2012 in der Abteilung Skulpturenrestaurierung mehrere Konservierungs- und Restaurierungsprojekte statt: Die bereits 2011 begonnene Restaurierungsarbeit am Objekt „Johannes der Täufer“ (Südtalien, um 1500, Holz, polychromiert) konnte 2012 weitergeführt werden. Die Abnahme des später aufgetragenen, schwarzbraun eingefärbten Überzuges wurde vollendet, sodass die Figur heute wieder ihr ursprünglich farbiges Erscheinungsbild zeigt. Optisch störende Ausbruchstellen der Bemalung wurden sorgfältig gekittet. Die finale Retusche dieser Ausbesserungen konnte 2013 ihren Abschluss finden (Abb. 3 und 4).

Für die Präsentation einer für 2014 im Liebieghaus geplanten Ausstellung erfolgte die Restaurierung des Objekts „Einsatzbüste eines Engels“ (Neapel, 18. Jhd., Holz, polychromiert, eingesetzte Glasaugen). Das ursprünglich sehr veristische Erscheinungsbild der Figur lag unter einer dicken Schmutzablagerung verborgen und wurde darüber hinaus durch zahlreiche Beschädigungen der Farbfassung beeinträchtigt. Durch eine grundlegende Oberflächenreinigung und die Ausbesserung der schadhafte Fehlstellen konnte die erstaunlich lebensnahe Wirkung der Büste zurückgewonnen werden (Abb. 1 und 2).

Die 2012 erworbene bronzene Büste Jean-Jacques Rousseaus von Jean Antoine Houdon (1780) zeigte zum Zeitpunkt des Ankaufs einen vor Kurzem aufgetragenen transparenten Überzug, der einen extremen Eigenglanz aufwies. Die starke Lichtreflexion dieses lackartigen Films wurde ästhetisch als derart störend angesehen, dass dessen Abnahme wünschenswert schien. Dank einer großzügigen Finanzierung durch den Städelschen Museums-Verein e.V. konnte diese Maßnahme realisiert werden, sodass die Büste zu ihrer Erstpräsentation in der Schausammlung des Liebieghauses in verbesserter Optik zu sehen war (Abb. 6). In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften der Fachhochschule Köln erfolgte die technische Untersuchung der Figurengruppe „Grab-

legung Christi“ (südliche Niederlande/Spanien [?], um 1500, Holz, polychromiert). Dabei wurden die fragmentarisch erhaltenen und von mehreren Übermalungsschichten verdeckten Reste der Originalfassung genauestens untersucht. Dies erfolgte mittels mikroskopischer Untersuchungen, der Entnahme von Materialproben sowie der optischen Auswertung aus daraus angefertigten Querschliffen. Da eine Freilegung der originalen Malschichten nicht durchführbar war, wurden zeichnerische Rekonstruktionsversuche der Originalfassung angefertigt. Die erbrachten Untersuchungsergebnisse bilden einen weiteren Beitrag zur Forschung an spanisch-flämischen Skulpturenfassungen.

Mit der durch Fördergelder des Hessischen Museumsverbandes ermöglichten Bearbeitung der sandsteinernen Figuren zweier Flussgötter vom Brunnen des Frankfurter Liebfrauenbergs (Johann Michael Datzler, 1770) konnte das Projekt der Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen aller derzeit im Garten des Liebieghauses aufgestellten Plastiken 2012 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Die ebenfalls im Liebieghaus-Garten präsentierte bronzene Figurengruppe „Athena und Marsyas“ (Rekonstruktionsversuch des griechischen Originals, Ende 20. Jhd.) wurde im Rahmen der Vorbereitungen der Jeff-Koons-Ausstellung von ihrer Verschmutzung und Oxidationsschicht befreit und mit einem Schutzüberzug versehen.

Am 4. und 5. Februar 2012 wurde im Liebieghaus die Fachgruppentagung des Deutschen Restauratorenverbandes für den Bereich „Gefasste Skulptur“ ausgerichtet. Anlass hierzu gaben die Niclaus-Gerhaert-Ausstellung sowie die im Lauf der Vorbereitung der Schau gewonnenen Forschungsergebnisse, die in einem Kolloquium vorgestellt wurden.

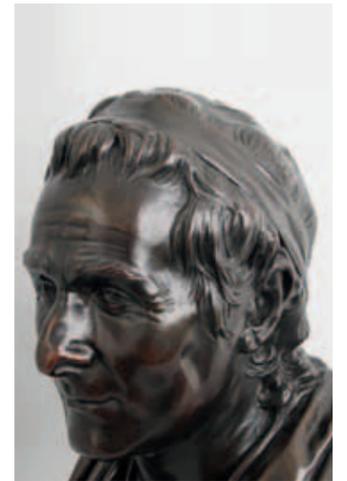
01



03



05



02



04



06



Einsatzbüste eines Engels,
Neapel, 18. Jahrhundert
01 Vorzustand
02 Endzustand

Johannes der Täufer,
Südtalien, um 1500, Holz, polychromiert
03 Zustand vor der Kittung der Fehlstellen
04 Zustand nach der Kittung

Jean Antoine Houdon,
Jean-Jacques Rousseau, 1780
05 Zustand vor Abnahme des Lacküberzuges
06 Zustand nach Abnahme des Lacküberzuges

BILDUNG UND VERMITTLUNG

2012 standen auch die Aktivitäten der Abteilung Bildung und Vermittlung ganz im Zeichen der erfolgreichen Wiedereröffnung des Städel Museums. Nach dem Motto „Jeder Besucher ist anders, jeder Besuch auch“ galt es, mit einem ebenso innovativen wie breiten Vermittlungsangebot den individuellen Bedürfnissen der zunehmend heterogenen Besuchergruppen Rechnung zu tragen, dabei aber auch die verschiedenen Anlässe eines jeden Museumsbesuchs zu berücksichtigen – ob dieser nun alleine, mit dem Partner oder zum Beispiel in einer Gruppe von Arbeitskollegen erfolgt. Den Auftakt bildete das große Bürgerwochenende im Februar, an dem über 17.000 Bürger die Gelegenheit wahrnahmen, sich bei kostenlosen Führungen, Workshops und Spezialveranstaltungen über die Architektur des Erweiterungsbaus, die Neupräsentation der Sammlung und das übergreifende Konzept von „700 Jahren Kunst unter einem Dach“ zu informieren.

VERMITTLUNG IM KONTEXT VON SOZIALER VERANTWORTUNG UND BILDUNGSDEBATTE

Mit großem Engagement verfolgen das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung die Öffnung des Hauses für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen. Das Museum als kulturelle Institution ist mit gesellschaftlichen Entwicklungen konfrontiert (z. B. demografischen Verschiebungen, Folgen von Migration und Globalisierung, bildungspolitischen Trends), die grundlegende Veränderungen in der Ansprache des Publikums erfordern. Mit dem Kunstkolleg wurde beispielsweise ein Programmangebot etabliert, das sich gezielt an die Gruppe der nicht mehr Berufstätigen und älteren Menschen richtet. Das Kunstkolleg verbindet Weiterbildung und Kunstinteresse mit Unterhaltung und bietet die Möglichkeit zum Austausch unter Gleichgesinnten.

Auch die ästhetische Bildung von Kindern und Jugendlichen ist weiterhin eine zentrale Aufgabe der Vermittlung in beiden Institutionen. Neu ins Leben gerufen wurde das Projekt „ausKUNSTbildung“, das durch die Hannelore-Krempa-Stiftung ermöglicht wird und sich für die gezielte Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus engagiert. Gerade im Hinblick auf die Lebensphase von Ausbildung und Beruf bietet das Programm die Chance, mithilfe von Kunst sowohl die eigene als auch andere Kulturen besser kennenzulernen und in alternative Lebensweisen vorzudringen sowie eigene Schwächen zu erkennen und Stärken auszubauen.

VERMITTLUNG DURCH NEUE MEDIEN UND IN NEUEN RÄUMEN

Neue Wege der Vermittlung eröffnete das Städel Museum mit der App „Artonaut – Deine Bilderreise ins Städel“ für Kinder und Familien: Auf hauseigenen Tablet-PCs animieren kleine Aufgaben vor den Originalen zur Betrachtung und zur aktiven Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken der Sammlung und ermöglichen auf spielerische Weise einen ersten Zugang zu allen Sammlungsbereichen.

Durch die bauliche und konzeptuelle Umgestaltung der traditionsreichen Städelbibliothek in die neue Bibliothek/Mediathek ist im vergangenen Jahr ein zentraler





Artonaut – Eine interaktive Bilderreise durchs Städel

Raum für die Vermittlung geschaffen worden: Mit dem durch die Dr. Marschner-Stiftung und die Aventis Foundation geförderten Ausbau und der neuen Ausstattung dieser Einrichtung wird ein umfangreiches multimediales Informationsangebot bereitgestellt. Das von der Commerzbank-Stiftung unterstützte Workshop-Programm „Lernen lernen“ ergänzt die Zielgruppenansprache der Bibliothek/Mediathek durch die Nutzung digitaler Vermittlungsstrategien und -medien. Mit der programmatischen Verknüpfung von Originalbetrachtung und Recherche in der Bibliothek/Mediathek unterscheidet sich das Angebot von üblichen Museumsbibliotheken und Dokumentationszentren und leistet einen besonders wertvollen Beitrag im Rahmen des von einer Kulturinstitution zu erfüllenden Bildungsauftrags.

Insgesamt bieten das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung ein diversifiziertes Bildungs- und Vermittlungsprogramm – von Sonderführungen, Atelierkursen, „Art after work“, über besondere Schülertage in den Ausstellungen, Ferienworkshops, „Städel Dialog“, Kuratorenführungen und Gastkommentare bis zu barrierefreien Führungen für Gehörlose und Sehbehinderte, – mit dem sich beide Häuser inzwischen eine Expertise mit überregionaler Ausstrahlung erworben haben.

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGS- FORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen

Architekturführung

Führungen durch das Städel Museum und die verschiedenen Bauphasen der letzten 100 Jahre

Art after work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink

Art Battle

Ein Kunstwerk, zwei Präsentationen. Das Publikum entscheidet bei diesem Vermittlungsangebot, wer gewinnt! Zwei Kunstvermittler stellen sich dem Urteil der Besucher.

Art Talks

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch

Barrierefreie Führung

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher

Blick hinter die Kulissen

Experten der Graphischen Sammlung und der Restaurierung des Städel Museums präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Charlas de arte

Führung für spanischsprachige und an der spanischen Sprache interessierte Besucher

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums stellen ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaft eröffnen dem Besucher nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke.

Fremdsprachenführungen

Führungen in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache

Führungen für private Gruppen

Führungen durch die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen

Improtour

Eine Führung, in der die Besucher entscheiden, wo es langgeht. Jede Führung setzt sich aus anderen Themen und Werken zusammen.

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zum kreativen Gestal-

ten. Die künstlerische Tätigkeit trägt zur Rückgewinnung von Selbstvertrauen und zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Kustodenführung

Die Kustoden des Städel Museums führen durch ihre Sammlungsbereiche „Alte Meister“, „Kunst der Moderne“ und „Gegenwartskunst“.

Offen für Gegenwartskunst Das Städel zu Gast bei ...

Eine Gesprächsreihe zur Gegenwartskunst mit Vertretern Frankfurter Kulturinstitutionen anlässlich der Erweiterung des Städel Museums

Offen für ...

Sonderveranstaltungen zur Neueröffnung mit unterschiedlichen thematischen und methodischen Schwerpunkten

Städel Dialog

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken werden bei diesem Vermittlungsangebot Originalschauplätze der Stadtgeschichte erkundet und Spuren von Künstlern verfolgt.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie nationalen und international renommierten Gastrednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte zu Ausstellungen und zur Sammlung.

Überblicksführungen durch die Sammlung und die Ausstellungen

Anlässlich der laufenden Ausstellungen bieten einstündige öffentliche Führungen einen Überblick über die Werke.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten wurden individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt.

Artscapes

Im Rahmen eines gemeinsam mit der Stiftung Zuhören des Hessischen Rundfunks und dem Städel Museum realisierten Programms der Karg-Stiftung begleiteten 15 hochbegabte Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren die Museumserweiterung und entwickelten unter dem Titel „Artscapes“ ein innovatives Hörbuch – von Jugendlichen für Jugendliche.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst mit unterschiedlichen Materialien erlebbar machen.

ausKUNSTbildung

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung gekommen sind. Das Programm bündelt drei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“, „Extern für den Beruf“ und die be-

reits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführte „Sommerakademie“), die aufeinander aufbauen.

Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Mit Unterstützung der Fraport AG.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Improtour für Jugendliche

Eine Führung, in der die jungen Besucher entscheiden, wo es langgeht. Jede Führung setzt sich aus anderen Themen und Werken zusammen.

Joblinge

Auch 2012 waren das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Kooperationspartner der „Joblinge“, einer Initiative, die benachteiligte Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt, individuell betreut und fördert. In der Auseinandersetzung mit Kunst wird den jungen Menschen im Rahmen eines mehrtägigen Workshops Raum geboten, experimentell Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion zu entwickeln.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kinder führen Kinder

In dieser Reihe zeigen Kinder anderen Kindern ihre Lieblingsbilder und erklären sie auf ihre ganz eigene Weise.

Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden den Tag im Museum als Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Künstler zeigen Kindern Kunst

Unter diesem Motto bieten junge Künstler Workshops für Kinder an. Kreatives, experimentelles Arbeiten steht im Vordergrund.

Kunst und Religion für Kinder

Kinder entdecken, wie sich Künstler den bedeutenden religiösen Ereignissen widmeten, die Anlass für unsere Feiertage sind. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

Kunst verbindet Kulturen

Kinder und Jugendliche setzen sich im Rahmen dieses Programms intensiv mit der

Kultur ihres Heimatlandes, mit der Kultur Deutschlands, aber auch mit anderen Kulturen auseinander und erfahren spielerisch mehr über andere Sitten und Gebräuche. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“, gefördert durch die PwC-Stiftung, ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können als Kultur.Forscher! im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Im Rahmen des Projekts besteht außerdem eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Fortbildungen zur ästhetischen Forschung und Ansätze für übergreifendes Lernen für Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg an.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier

Das Offene Atelier lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen und Neupräsentationen der Sammlungsbereiche ein.

Post it!

Sich in einer Gruppe Gehör zu verschaffen ist gerade für Jugendliche nicht einfach. Gemeinsam werden im Rahmen dieses neuen Vermittlungsangebots in Diskussionen über Kunstwerke, aber auch über Politik, Philosophie und Technik Strategien erprobt.



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Experten des Hauses zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen

Art after work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink

Barrierefreie Führung

Führungen durch die Sammlung und Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen und Gebärdensprachdolmetscher

Dialogführung

In der Ausstellung „Jeff Koons. The Sculptor“ vertraten zwei Kunstvermittler jeweils unterschiedliche Sichtweisen auf die Ausstellung.

Fremdsprachenführungen

Führungen in englischer, französischer und italienischer Sprache

Führungen für private Gruppen

Führungen durch die Sammlung des Liebieghauses zu individuellen Themen

Führungen durch die Ausstellung

Einstündige öffentliche Führungen geben einen Überblick über die jeweilige Ausstellung.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus.

Kurse für Erwachsene

Zeichen- oder Bildhauerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene bieten die Möglichkeit, selbst praktisch tätig zu werden.

Liebieghaus Positionen

Im Rahmen dieser Vortragsreihe berichten Referenten des Museums sowie international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten.

Sonntagsführungen

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Werke des Liebieghauses



Museumsuferfest 2012 in der Liebieghaus Skulpturensammlung



01



04



02



03

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten wurden individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt.

Atelierworkshops und -kurse

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.

Familienführung

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche

Kinder führen Kinder

In dieser Reihe zeigen Kinder anderen Kindern ihre Lieblingswerke und erklären sie aus ihrer Perspektive.

Kinderführung

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsbesucher ausgerichtet.

Kindergeburtstag

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Offenes Atelier

Das Offene Atelier lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.

Angebote für Schulen, Programme mit außerschulischen Gruppe, Bildungseinrichtungen und Universitäten

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Kunst verbindet Kulturen

Kinder und Jugendliche setzen sich im Rahmen dieses Programms intensiv mit der Kultur ihres Heimatlandes, mit der Kultur Deutschlands, aber auch mit anderen Kulturen auseinander und erfahren spielerisch mehr über andere Sitten und Gebräuche. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren.

Joblinge

Auch 2012 waren das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Kooperationspartner der „Joblinge“, einer Initiative, die benachteiligte Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt, individuell betreut und fördert. In der Auseinandersetzung mit Kunst wird den jungen Menschen im Rahmen eines mehrtägigen Workshops Raum geboten, experimentell Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion zu entwickeln.

GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIEGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

Kunstkolleg

Die verschiedenen Module des „Kunstkollegs“ bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

Kunstkolleg: Basiswissen Kunst

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und großen Namen der verschiedenen Kunstströmungen vertraut.

Kunstkolleg: Kunstgenuss

Die dialogische Veranstaltung lädt zum Kunstgespräch ein. Nach einer inspirierenden Führung zu den Originalen besteht die Möglichkeit zu weiterem Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Kunstkolleg: Mit Kindern ins Museum. Anregungen für Großeltern

Begeisterte Besucher, die ihre Enkelkinder ins Museum mitnehmen möchten, erhalten hier Anregungen für das gemeinsame Unternehmen.

Kunstkolleg: Seminar

Mehrteilige Veranstaltungen, die sich intensiv mit Kunstwerken und Künstlern der Sammlung oder der Ausstellungen auseinandersetzen und das Wissen über kunstwissenschaftliche Themen vertiefen

Kunstkolleg: Treffpunkt Kunst

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommt der Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

KITA-Bildungsnetz

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA-Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig im Jahr finden Multiplikatorenfortbildungen statt.

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- oder museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten.

Jungs!

Mit „Jungs!“ widmen sich das Städel Museum, die Liebieghaus Skulpturensammlung und die Schirn Kunsthalle Frankfurt der Aufgabe, das Interesse an Kunst und Kultur speziell bei männlichen Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Durch öffentliche Angebote wie Ferienkurse oder Projekte in Zusammenarbeit mit Jugendzentren ergibt sich die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, die zur persönlichen Entwicklung beitragen können.

KinderKunstKlub

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. In Workshops mit Frankfurter Künstlern können unter fachkundiger Anleitung in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audioguide für Kinder, der Artonaut und vieles mehr getestet werden.

KinderKunstKlub.

Ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der „KinderKunstKlub“ auch Schulmitgliedschaften

an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrer sowie einen sechswöchigen Praxisteil in Schule und Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert. Die Fraport AG fördert das Angebot für Schulen im „KinderKunstKlub“ seit Sommer 2010.

Kunstexperimente

Regelmäßig in den Schulferien laden alle drei Häuser Kinder ab 10 Jahren zum kreativen Arbeiten im Rahmen zahlreicher spielerischer Ferienkurse ein. Hierbei gilt es, das pädagogische Begleitprogramm auszuprobieren, eigene Ideen und Änderungsvorschläge einzubringen sowie Materialien und künstlerische Ansätze zu erkunden. Seit Herbst 2008 unterstützt die Fraport AG das Ferienangebot.

Kunsttalente

Mit einem eigens entwickelten Programm fördern Schirn Kunsthalle Frankfurt, Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren außerhalb des Schulalltags. Ermöglicht durch die Hardtberg Stiftung.

Sommerakademie

Für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren. Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt sind die attraktiven Schauplätze eines intensiven Trainingsprogramms auf dem Weg ins Berufsleben. Künstlerische Gestaltungsprozesse und ein kreatives Umfeld eröffnen neue Perspektiven und fördern das Erkennen eigener Potenziale. Gezielte Übungen zu Selbstpräsentation, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Projekt- und Konfliktmanagement vermitteln wichtige Grundlagen für das Bewerbungsgespräch und den Berufseinstieg.



01



02

01 Sommerakademie

02 Nacht der Museen

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die 2011 ins Leben gerufene Vortragsreihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und Sammlungen des Städel Museums. Die Kuratoren des Museums sowie externe, international renommierte Wissenschaftler, Sammler und Künstler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten und diskutieren Themen vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Dr. Mario-Andreas von Lüttichau: Thomas Mann und Max Beckmann. Treffen im Fiktiven

5. Januar 2012, Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung
Anlässlich der Ausstellung „Beckmann & Amerika“ sprach Dr. Mario-Andreas von Lüttichau, Kurator für Werke des 19. und 20. Jahrhunderts im Museum Folkwang in Essen, in seinem Vortrag über die fiktive Beziehung zwischen Thomas Mann und Max Beckmann, die einander 1947 zufällig auf einem Passagierdampfer in Richtung New York trafen. Während New York für Max Beckmann einen völlig neuen Lebensabschnitt bedeutete, war Thomas Mann bereits in Amerika „angekommen“.

Dr. Bodo Brinkmann: Imagepflege: Die Cranach-Werkstatt und das Reformatoren- und Humanistenporträt

12. Januar 2012, Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung
Der Kunsthistoriker Dr. Bodo Brinkmann, Kurator der Alte-Meister-Sammlung im Kunstmuseum Basel, sprach über das Bildnis Martin Luthers von Lucas Cranach d. J. Das 2010 für das Städel erworbene Porträt ist das Gegenstück zu Cranachs Bildnis von Philipp Melancthon, das bereits seit Langem im Haus beheimatet ist. Beide Gemälde sind 1559 in der Werkstatt des Künstlers entstanden. Mit der Neupräsentation der Sammlung „Alte Meister“ ist das Bilderpaar nun im Städel wieder vereint.

Prof. Dr. Sabine Schulze: Kennst du das Land ...? Über Goethe und die Kunst

19. Januar 2012, Italiener-Saal

Prof. Dr. Sabine Schulze, Direktorin des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg, sprach über Goethe und die Kunst. Die Bedeutung, die der Dichtorfürst für die Künste um 1800 hatte, war der Schwerpunkt ihres Vortrags. Ausgehend von Johann Heinrich Wilhelm Tischbeins berühmtem Porträt „Goethe in der römischen Campagna“ (1787) im Städel Museum ging Schulze auch auf die Neupräsentation des Sammlungsbereichs der Kunst der Moderne ein, die seit November 2011 im Städel zu sehen ist.



Dr. Barbara und Dr. Eduard Beaucamp im Gespräch mit Prof. Dr. Jochen Sander: Die Schenkung des Madonnenbildes von Guercino an das Städel Museum
26. Januar 2012, Italiener-Saal

Dr. Barbara und Dr. Eduard Beaucamp sprachen mit Prof. Dr. Jochen Sander, dem stellvertretenden Direktor des Hauses und Leiter der Sammlung „Alte Meister“, über das 1621/22 entstandene Werk „Madonna mit Kind“ von Guercino, einem der bedeutendsten Maler des italienischen Barock. Ende 2010 stiftete das Frankfurter Ehepaar das kostbare wie kunsthistorisch wichtige Werk dem Städel. Die außergewöhnliche künstlerische Qualität des Neuzugangs und seine spannende Zuschreibungsgeschichte waren Themen des Gesprächs. Erstmals ist das Gemälde in der neu konzipierten Sammlungspräsentation „Alte Meister“ im Städel zu sehen.

Prof. Dr. Jochen Sander: Ein kapitaler Neuzugang: Raffael und das Bildnis von Papst Julius II.
9. Februar 2012, Metzler-Saal

Raffaels zwischen 1511 und 1512 in Rom entstandenes Julius-Bildnis zählt zu den einflussreichsten Werken des großen Renaissancemalers und ist in mehreren Fassungen überliefert: kein Papstbildnis, kein Porträt eines hohen Kirchenfürsten, das sich nicht am Vorbild Raffaels orientiert. Das vom Städel unlängst angekaufte Bildnis Julius' II. besticht nicht nur durch seine hohe künstlerische Qualität, sondern weist im Gegensatz zur den beiden bekanntesten Fassungen in der National Gallery in London und in den Uffizien in Florenz eine Reihe im Verlauf der Ausführung vorgenommener schöpferischer Veränderungen auf. Diese Interventionen und der besondere Charakter der Unterzeichnungen bezeugen einen überaus kreativen Bildfindungsprozess, der diesem Werk eine besondere Stellung verleiht und wesentliche Impulse für die Forschung liefert. Im Anschluss an den Vortrag von Prof. Dr. Jochen Sander, dem stellvertretenden Direktor des Hauses und Leiter der Sammlung „Alte Meister“ im Städel, sprach Stephan Knobloch, Gemälderestaurator des Städel Museums, über die durchgeführten Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen.

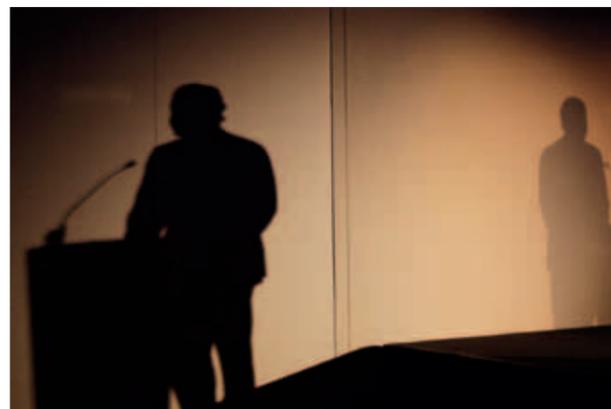
Dr. Martin Sonnabend: Claude Lorrain als Radierer
8. März 2012, Metzler-Saal

Anlässlich der Ausstellung „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ sprach Dr. Martin Sonnabend, Leiter der Graphischen Sammlung bis 1750 im Städel Museum, über den fran-

zösischen Barockkünstler Claude Lorrain (um 1600–1682). In seinem Vortrag beleuchtete der Kurator der Ausstellung „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ die Rolle des Künstlers als herausragender Radierer. Das Städel besitzt etwa 40 Radierungen des wichtigen Landschaftsmalers. Zuletzt konnte das Haus – durch die Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung – eine besonders seltene Radierung aus der Folge „Feuerwerk“ (1637) erwerben.

Dr. Iris Lauterbach: „O Nature's darling, Claude!“
Claude Lorrain und der Landschaftsgarten
2. Mai 2012, Metzler-Saal

Die Kunsthistorikerin Dr. Iris Lauterbach ging anlässlich der Sonderausstellung „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ in ihrem Vortrag unter anderem der Frage nach, warum Lorrains Werke im 18. Jahrhundert als Inbegriff einer poetischen Landschaftskunst bewundert und nachgeahmt wurden.



Dr. Claude Keisch: Beobachtungen an Menzels Zeichnungen
23. Mai 2012, Metzler-Saal

Anlässlich der Ausstellung „Freiheit des Sehens. Zeichenkunst von Kobell bis Corinth aus dem Städel Museum“ sprach der Kunsthistoriker Dr. Claude Keisch über den Maler, Zeichner und Illustrator Adolph Menzel (1815–1905). Kein Künstler des 19. Jahrhunderts hat der Nachwelt ein so vielfältiges, in seiner geistigen Struktur so schwer greifbares Werk hinterlassen. Besonders das zeichnerische Werk des deutschen Künstlers aktiviert alle Register parallel: von realistischen über historische bis zu allegorischen Darstellungen.

Prof. Dr. Klaus Gallwitz und Max Hollein im Gespräch: Vom Sammeln zeitgenössischer Kunst
28. März 2012, Peichl-Bau, Erdgeschoss

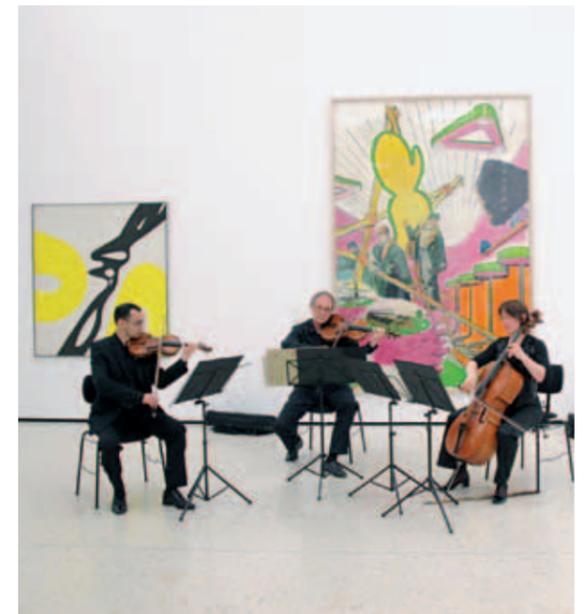
Mit der Eröffnung der Sammlung „Gegenwartskunst“ Ende Februar 2012 wurde die Rauminstallation „Untitled (for Professor Klaus Gallwitz)“ des amerikanischen Minimal-Art-Künstlers Dan Flavin fast 20 Jahre nach der ersten Installation wieder im Erdgeschoss des Ausstellungshauses aufgebaut (und war bis zum 6. Mai 2012 zu sehen). Aus diesem Anlass sprachen Prof. Dr. Klaus Gallwitz, Direktor des Städel Museums von 1974 bis 1994, und der derzeitige Städel-Direktor Max Hollein über das Sammeln zeitgenössischer Kunst. Die Ankäufe im Bereich der Gegenwartskunst, die unter der Direktion von Prof. Dr. Klaus Gallwitz getätigt wurden, bilden die Basis der heutigen Sammlung zeitgenössischer Kunst im Städel. Damals kamen wichtige Werke von Sigmar Polke, Gerhard Richter, Anselm Kiefer, Lucio Fontana, Yves Klein, Piero Manzoni, Francis Bacon, Alberto Giacometti, Pablo Picasso und anderen in das Städel. Erörtert wurden unterschiedliche Fragen zur Tradition der Gegenwartskunst am Städel. Die Veranstaltung wurde von Michael Hierholzer, Kulturredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, moderiert.

Prof. Dr. Arnold Nesselrath: Raffael: Virtuose der Farbe
29. November 2012, Metzler-Saal

Professor Dr. Arnold Nesselrath, Direktor der Abteilung für byzantinische, mittelalterliche und moderne Kunst der Vatikanischen Museen in Rom, ging anlässlich der Ausstellung „Raffael. Zeichnungen“ der Frage nach der Funktion und Gestalt der Zeichnungen durch einen Blick auf die Malerei Raffaels nach. Dabei wurde deutlich, in welchem Umfang der Renaissance-Künstler beim Ausarbeiten seiner Gemälde und Fresken in monochromen Zeichnungen die spätere Farbigkeit mitdenken musste.

OFFEN FÜR GEGENWART. DAS STÄDEL ZU GAST ...

Anlässlich seiner inhaltlichen und architektonischen Erweiterung initiierte das Städel Museum bereits 2011 die Gesprächsreihe „Offen für Gegenwart. Das Städel zu Gast ...“, bei der Dr. Martin Engler, Sammlungsleiter Gegenwartskunst im Städel, mit Kolleginnen und Kollegen des MMK Frankfurt, des Frankfurter Kunstvereins, des Portikus und der Goethe-Universität Frankfurt über den Begriff der Gegenwart und der zeitgenössischen Kunst diskutierte. Insgesamt fanden fünf von renommierten Kunstkritikern moderierte Diskussionen in den jeweiligen Institutionen statt.



Prof. Dr. Regine Prange (Goethe-Universität) und Dr. Martin Engler (Städel Museum) zum Thema „Das Informel als ‚Wiedergänger‘ – Die Gegenwart der Kunstgeschichte“

31. Januar 2012, Goethe-Universität Frankfurt

Moderation: Dr. Rose-Maria Gropp, Feuilletonredakteurin und Ressortleiterin Kunstmarkt der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
 In dem Gespräch zwischen Prof. Dr. Regine Prange und Dr. Martin Engler ging es um das Informel und seine Bedeutung für die Nachkriegskunst am Beispiel der Sammlung des Städel Museums. Losgelöst vom historischen Kontext findet sich das Informel auch in der Gegenwart in Arbeiten von Künstlern wie Wolfgang Tillmans, Per Kirkeby oder Raymond Hains wieder.

Dr. Felix Krämer (Städel Museum) und Dr. Martin Engler (Städel Museum) zum Thema „Zurück in die Zukunft – Die Gegenwart der Moderne im Städel Museum“

14. Februar 2012, Metzler-Saal, Städel Museum

Moderation: Hans-Joachim Müller, Kunstkritiker und Autor
 Die letzte Veranstaltung der Diskussionsreihe „Offen für Gegenwart“ führte das Gespräch nach Abenden in verschiedenen Frankfurter Kunstinstitutionen zurück ins eigene Haus. In den



Electromantic Night mit Helen Feng/Nova Heart (Beijing)

Fokus der von dem Kunstkritiker und Autor Hans-Joachim Müller moderierten Diskussion zwischen Dr. Felix Krämer und Dr. Martin Engler rückte die Schnittstelle von Gegenwartskunst und klassischer Moderne. Es wurden Verbindungslinien zwischen der Kunst der Nachkriegszeit und der klassischen Moderne beleuchtet. Beispielhaft konnten diese übergreifenden Erzählformen am Werk Jean Fautriers oder an dem bedeutenden Dresdner Konstruktivisten Hermann Glöckner aufgezeigt werden, der mit Werken aus sechs Jahrzehnten seines Schaffens in der Sammlung des Städel vertreten ist.

Lesung: „Das Geheimnis des Raben“ mit Karin Hagemann
11. Februar 2012, Sammlung „Kunst der Moderne“

Mit der Neueröffnung des Sammlungsbereichs „Kunst der Moderne“ im grundsanierten Altbau des Städel Museums ist der spannende Kinderkrimi „Das Geheimnis des Raben“ von Karin Hagemann rund um das Kunstwerk „Hotelflur“ (1907/08) des französischen Expressionisten Auguste Chabaud (1882–1955) aus der Sammlung des Städel erschienen. Der Kinderkrimi entstand auf Initiative des Städel Museums und ist eine Zusammenarbeit mit dem Fischer Schatzinsel Verlag.

Symposium: Museum, Sammlung, Architektur –
Das Städel und die Gegenwart

2. und 3. März 2012, Metzler-Saal

Anlässlich der Neueröffnung seiner Sammlung „Gegenwartskunst“ im neu errichteten Erweiterungsbau der Architekten schneider+schumacher konzipierte das Städel Museum ein zweitägiges internationales Symposium. In Vorträgen, Gesprächen und Diskussionsrunden wurden Perspektiven, Bedingungen und Tradition des Sammelns von Gegenwartskunst thematisiert. Als Beispiel diente die Städelsche Sammlung sowie deren architektonische Rahmenbedingungen. Zu Wort kamen internationale Gäste, darunter Kunsthistoriker, Künstler und Architekten wie Sir Nicholas Serota, Direktor der Tate in London, die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Charlotte Klonk (Berlin/New York), der Künstler Georg Baselitz (München), der Kunsthistoriker Prof. Dr. Oskar Bätschmann (Bern) oder der Architekturkritiker Dieter Bartetzko (Frankfurt).

Offen für alle – Großes Bürgerwochenende zur Neueröffnung des Städel Museums

25. und 26. Februar 2012

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit öffnete das Städel Museum mit Tagen der offenen Tür erstmals wieder seine Pforten – kostenfrei, denn es galt den vielen Unterstützern, die sich mit Spenden und Aktionen im Rahmen der großen Bürgerkampagne für die Städel-Erweiterung engagiert hatten, Dank abzustatten. Ein umfangreiches Programm bot Besuchern an beiden Tagen die Möglichkeit, die neue Galerie für Gegenwartskunst im Städel kennenzulernen. Zudem gab es zahlreiche Veranstaltungen in den Sammlungsbereichen „Alte Meister“ und „Kunst der Moderne“ im grundsanierten Altbau sowie in der Ausstellung „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“. Neben Themen- und Architekturführungen versprachen neue Veranstaltungsformate ungewöhnliche Kunsterlebnisse im Städel: von der „Improtour“, bei der Besucher den Rundgang selbst bestimmen konnten, über Dialogführungen bis hin zur „Vielen-Dank-Führung“, die das große bürgerschaftliche Engagement für das neue Städel veranschaulichte. Unter dem Motto „Offen für Entdeckungen“ stellte sich zudem die Graphische Sammlung vor.

1822-STÄDEL-NÄCHTE

Die 1822-Städel-Nächte sind eine neue, von der Frankfurter Sparkasse geförderte Veranstaltungsreihe des Städel Museums, in der das Haus andere Kulturinstitutionen einlädt und die vielfältigen Verknüpfungen zwischen bildender Kunst, Musik, Literatur oder Tanz sowie die Verbundenheit der unterschiedlichen Kulturinstitutionen in Frankfurt auf kreative Weise deutlich macht. Anlässlich ihres 190. Geburtstags unterstützt die Sparkasse drei Jahre lang die 1822-Städel-Nächte, um ihre Verbundenheit mit Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet zum Ausdruck zu bringen.

Süper Bad Night

9. März 2012, Metzler-Saal und Städel-Erweiterungsbau

Unter dem Motto „Süper Bad Night“ fand die erste 1822-Städel-Nacht im neueröffneten Erweiterungsbau für die Präsentation der Gegenwartskunst statt, die mit einer DJ-Session des renommierten Musikers Shantel gefeiert wurde. Im Städel gab der gebürtige Frankfurter auch einen exklusiven Vorgeschmack auf sein neues Album „Anarchy & Romance“, in dem er mit Sixties-Garage-Rock, Beat und Elektro-Funk experimentiert. Darüber hinaus stellte Shantel seine Lieblingskunstwerke im Städel Museum vor.

Nacht der Kammermusik – Die Oper Frankfurt zu Gast im Städel Museum

24. März 2012, 20 bis 24 Uhr, an verschiedenen Stationen im Städel Museum

Bei der zweiten 1822-Städel-Nacht wurden Städel-Meisterwerke vom Mittelalter bis zur Gegenwart in einen erfrischenden Dialog mit Musik und Gesang eingebunden. Die Besucher wandelten durch das gesamte Haus und entdeckten an verschiedenen Stationen, wie Musik und Gemälde einander ergänzen können. Mit einer eigens auf die Kunstwerke abgestimmten musikalischen Auswahl – die von Musikstücken des Barock über Kompositionen der Klassik bis zu Stücken der Neuen Musik reichte und von Mitgliedern des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters und den Mitgliedern des Opernstudios Elizabeth Reiter (Sopran) und Simon Bode (Tenor) sowie der Pianistin In Sun Suh interpretiert wurde interpretiert wurde – entstand ein einzigartiges Wechselspiel zwischen visuellen und akustischen Eindrücken. Die Kunstwerke wurden von Kunstexperten erläutert. Die einzelnen Stationen befanden sich in allen Sammlungsbe- reichen des bis 24 Uhr geöffneten Städel Museums. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Oper Frankfurt statt.

Großes Kino – Das Deutsche Filmmuseum zu Gast im Städel Museum

8. Dezember 2012, an verschiedenen Stationen im Städel Museum

Die dritte Veranstaltung im Rahmen der 1822-Städel-Nächte bot ein vom Deutschen Filmmuseum Frankfurt ausgewähltes Programm an Klassikern, Blockbustern und Kostbarkeiten der Filmgeschichte und wurde an außergewöhnlichen Orten und inmitten der Meisterwerke der Städel-Sammlung inszeniert. In zwei Filmblöcken, in denen insgesamt vierzehn Werke in voller Spielfilmlänge in den verschiedenen Sammlungsbe- reichen gezeigt wurden, erhielten die Besucher einen faszinierenden und einmaligen Einblick in das Zusammenspiel von Kino und Kunst. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Deutschen Film- museum Frankfurt statt.



Nacht der Museen 2012

700 Jahre Kunst auf 7000 Quadratmetern – Mehr Kunst. Mehr Raum. Mehr Perspektiven

21. April 2012, Städel Museum

In der Nacht der Museen 2012 präsentierte sich das gesamte Städel Museum in völlig neuem Glanz: Seit der Eröffnung des Erweiterungsbaus bietet das Museum unter einem Dach einen Überblick über sieben Jahrhunderte europäische Kunstge- schichte – vom frühen 14. Jahrhundert über die Renaissance, den Barock und die klassische Moderne bis in die Gegenwart. In der Nacht der Museen erwartete die Besucher ein gewohnt vielfältiges Programm rund um die Neupräsentationen der Sammlung, die Ausstellungen „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ und „Freiheit des Sehens“ sowie die Erweiterungs- architektur des Städel Museums. Zu erleben waren 700 Jahre Kunst auf über 7.000 Quadratmetern. Neben dem breiten Vermittlungsangebot sorgte das Projekt THE ART OF MOVIN' BUTTS von Martin Kühnel und DJMK im Metzler-Saal mit Disco, House, Funk und Dance Music für den richtigen Rhythmus.

Buchpräsentation: Wunder. Variationen von Zsuzsa Bánk bis Feridun Zaimoglu

25. April 2012, Raum 11

Zwei Lesungen, eine Bildbetrachtung, ein Gespräch mit Zsuzsa Bánk, Feridun Zaimoglu und Prof. Dr. Jochen Sander
Moderation: Alf Mentzer, HR 2 Kultur

Wenn die Büste einfach so vom Schrank fällt, wenn die medi- terrane Sommernacht dunkler ist als jede Nacht davor, wenn wir als scheinbar völlig anderer Mensch von einer Reise zurückkeh-

ren oder wenn sich die todbringende Krankheit wie von selbst zu- rückbildet – immer dann sprechen wir von Wundern. Erzäh- lungen über Wunder finden sich in der Alltagswelt genauso wie in religiösen Texten, sie können durchaus als eine Grenzüber- schreitung, als Anknüpfung zum Göttlichen gesehen werden. Denn Wunder lassen plötzliche Zweifel aufkommen an vermeint- lichen Sicherheiten, sie werden ersehnt und manchmal auch gefürchtet. Worüber sie sich „wundern“ oder was ihnen wunder- bar erscheint, darüber haben 16 zeitgenössische deutschsprachi- ge Autoren im Auftrag der EKHN Stiftung jeweils einen eigenen Text geschrieben.

Bacon Talks

11. bis 27. Mai 2012, Ausstellungshaus

Er gilt als einer der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts: Die Bilder Francis Bacons sind aufwühlend, verstörend und faszinierend zugleich. In ihrem Zentrum steht das menschliche Wesen als gequälter, missgebildeter und verzerrter Körper, stehen Erschütterungen durch Krieg, Zerstörung und Tod, die auch Risse in Bacons eigener Biografie hinterlassen haben. Francis Bacon führte ein Leben der Exzesse: Seine Leidenschaft für Alkohol, Drogen und Glücksspiel und sein ausschweifendes Sexualleben sind legendär. Als Vorlage für die Dramatisierung von Oliver Reese dienten die Interviews des renommierten Kunstkritikers David Sylvester, eines der wenigen langjährigen vertrauten Gesprächspartner Bacons. Immer wieder gelang es Sylvester, den Exzentriker in ausführliche, analytische Gespräche über die Kunst des 20. Jahrhunderts zu verwickeln. Das Stück wurde im Städel Museum uraufgeführt, Premiere war am 11. Mai 2012. Oliver Reese ist Autor, Regisseur und Intendant des Schauspiels Frankfurt. „Bacon Talks“ gehört in die Reihe seiner Bearbeitungen von biografischem Material. Die Veranstaltung fand in Koope- ration mit dem Schauspiel Frankfurt statt.

Großes Kinderfest im Städel Museum

12. August 2012, Städel Museum und Städel-Garten

Zum Abschluss der Sommerferien lud das Städel Museum zu einem bunten Kinderfest ein. Zahlreiche Workshops und Führungen rund um das Thema „Zauber und Magie“ boten einen Vorgeschmack auf die Sonderausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“. So sorgten Gruselge- schichten für Kinder ab sechs Jahren für „ein bisschen Gänse- haut“, der Märchenerzähler Rudi Gerharz untermalte seine spannenden Geschichten aus dem Zauberwald mit der Gitarre –

und besonders kreative Kinder konnten ihre eigene Kunst- gruselkarte im Museum gestalten. Eine Hexe auf dem Hügel im Städel-Garten verzauberte zudem große und kleine Gäste des Kinderfestes.

Museumsuferfest

24. bis 26. August 2012, Städel Museum und Städel-Garten

Mit einem vielfältigen Programmangebot lud das Städel Museum auf eine Reise durch 700 Jahre Kunstgeschichte ein, bei der die Besucher alle Sammlungsbe- reiche und die Ausstellung „Malerei in Fotografie. Strategien der Aneignung“ erleben konnten. Neben interessanten und abwechslungsreichen Führungen ließen Kinder und Familien in Workshops zu Themen wie „Goldene Miniatur- malerei“ oder „Der kleine Gruselzoo“ ihrer Kreativität freien Lauf. Ob Architekturführung, Städel-Dialog oder Malerei in Foto- grafie – hier war für jeden das Passende dabei.



Electromantic Night

2. November 2012, Ausstellungshaus und Metzler-Saal

Anlässlich der Ausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ fand die große „Electromantic Night“ im Städel Museum statt. In Kooperation mit SinAllNeoN bot die Veranstal- tung den Besuchern die einmalige Gelegenheit, wunderbare, fantastische und zugleich groteske Momente in Musik und Kunst zu erleben. Im Metzler-Saal des Städel Museums erwartete die Besucher ab 20 Uhr eine Party mit Metro Tokyo, Livemusik von Helen Feng/Nova Heart (Beijing) sowie ein DJ-Set von Planning- torock (Berlin).

VERANSTALTUNGEN LIEBIEGHAUS

LIEBIEGHAUS POSITIONEN

In der seit 2008 durchgeführten Vortragsreihe beschäftigen sich international renommierte Wissenschaftler sowie die Kuratoren und Experten des Hauses mit verschiedenen Fragen zum Thema Skulptur. Im Jahr 2012 boten die Abteilungsleiter des Liebieghauses einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse oder Neuerungen ihres jeweiligen Bereichs.

Technologische Beobachtungen zum Bildträgeraufbau und zur Fassung der Holzbildwerke von Niclaus Gerhaert und seinem künstlerischen Umfeld

Vortrag von Harald Theiss, Diplomrestaurator, Liebieghaus Skulpturensammlung
25. Januar 2012, Vortragssaal

Harald Theiss, Abteilungsleiter der Restaurierung der Liebieghaus Skulpturensammlung, gab einen Überblick über die Ergebnisse der im Vorfeld der Ausstellung erfolgten, mehrmonatigen technischen Untersuchungen an den Skulpturen Niclaus Gerhaerts und seines künstlerischen Umfeldes. Aufgezeigt wurden die Besonderheiten im Material und Herstellungsprozess der Werke. Diese reichen von der einzigartigen Oberflächengestaltung der Steinfiguren über die virtuose Konstruktion der Holzbildwerke bis hin zu den kennzeichnenden technischen Details in der Bemalung der Figuren.

Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer des Mittelalters

Vortrag von Dr. Stefan Roller, Kurator der Ausstellung, Liebieghaus Skulpturensammlung
29. Februar 2012, Vortragssaal

Mit der Ausstellung „Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer des Mittelalters“ gab die Liebieghaus Skulpturensammlung einen umfangreichen Überblick über das Werk des zwischen 1462 und 1473 in Straßburg und Wiener Neustadt nachgewiesenen Bildhauers. Der Kurator der Ausstellung Dr. Stefan Roller sprach über Leben und Werk eines der wichtigsten Künstler der Spätgotik und präsentierte die Ergebnisse eines breit angelegten Forschungsprojektes im Vorfeld der Ausstellung.

Göttlicher Sex. Jeff Koons und die Antike

Vortrag von Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, Kurator der Antikenabteilung, Liebieghaus Skulpturensammlung
9. Mai 2012, Vortragssaal

Im Rahmen der Ausstellung „Jeff Koons. The Sculptor“ sprach Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, Leiter der Antikensammlung und Kurator der Koons-Ausstellung im Liebieghaus, über das Werk des 1955 geborenen US-amerikanischen Künstlers Jeff Koons. In seinem Vortrag veranschaulichte Brinkmann das Motiv des Eros im Hinblick auf das Œuvre von Jeff Koons. Im Mittelpunkt der Betrachtung standen Werke aus der bis dato neuesten Serie von Koons, die „Antiquity“ benannt ist und in der Frankfurter Ausstellung erstmals präsentiert wurde. Diese Arbeiten beziehen sich in unmittelbarer Form auf antike griechische Skulpturen, welche die Welt des Dionysos und der Liebesgöttin zeigen. Brinkmann ging auch der Frage nach, inwieweit Koons antike Traditionen in seine Arbeit übersetzt bzw. in ein modernes Verständnis von zeitgenössischer Kunst überführt.

Eine Neuerwerbung für das Liebieghaus: Jean-Antoine Houdons Büste des Philosophen Jean-Jacques Rousseau

Vortrag von Dr. Maraike Bückling, Kuratorin der Abteilungen Renaissance bis Klassizismus, Liebieghaus Skulpturensammlung
21. November 2012, Vortragssaal

Dr. Maraike Bückling, Leiterin der Abteilungen Renaissance bis Klassizismus der Liebieghaus Skulpturensammlung, stellte den jüngsten Ankauf des Hauses vor: Im Jahr des 300. Geburtstags des großen Philosophen, Schriftstellers, Pädagogen und Naturforschers Jean-Jacques Rousseau hat das Liebieghaus eine Porträtbüste des französischen Bildhauers Jean-Antoine Houdon erwerben können. Das zentrale Werk der französischen Bildhauerkunst stand im Mittelpunkt des Vortrages, zu dem die Büste erstmals dem Frankfurter Publikum vorgestellt wurde. Wie kein anderer zeitgenössischer Bildhauer verstand es Houdon, die Züge seiner Modelle und deren Charakter zu erfassen. Die Skulptur ist eines der wichtigsten Porträts von Rousseau und eine wesentliche Ergänzung für die Sammlung des Liebieghauses, das anhand einer Reihe von signifikanten Porträtbüsten die Entwicklung dieser Gattung vom 15. bis zum 19. Jahrhundert abbilden kann.



Nacht der Museen in der Liebieghaus Skulpturensammlung



Museumsuferfest

Nacht der Museen 2012

21. April 2012, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten

Die Nacht der Museen 2012 bot in der Liebieghaus Skulpturensammlung Sinnliches für Auge und Ohr: Während das Museumsteam in kurzen Führungen ausgewählte Highlights der 5.000 Jahre umfassenden Sammlung vorstellte, spielte das international renommierte Mittelalterensemble Freiburger Spielleyt auf historischen Instrumenten wie Drehleiern oder gotischen Harfen Minnelieder, aber auch höfische Musik der Renaissance und des Frühbarock. Auf Kinder warteten spezielle Führungen, die antike Tonwerkstatt sowie ein ägyptischer Hieroglyphen-Workshop in den Liebieghaus-Ateliers. Zu den weiteren Höhepunkten des Abends zählte eine Aufführung der Puppenspielerin Laura Oppenhäuser, die Figurentheater an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart studierte und bereits mit den Stuttgarter Philharmonikern zusammengearbeitet hat.



Museumsuferfest

24. bis 26. August 2012, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten

Ganz im Zeichen von Jeff Koons stand das Museumsuferfest in der Liebieghaus Skulpturensammlung. Die Skulpturen des zeitgenössischen amerikanischen Künstlers traten in einen spannenden Dialog mit 5.000 Jahren Kunstgeschichte. Zahlreiche Führungen ließen diese Verbindungen zwischen Tradition und Popkultur anschaulich werden. Während spannende Workshops wie die „Knallig-bunte Schnitzwerkstatt“ die jungen Besucher zum eigenen kreativen Gestalten anregten, lud die gemütliche Lounge-Atmosphäre im Garten des Liebieghauses zum Verweilen und Entspannen ein.



Jeff Koons. Talk

20. Juni 2012, Metzler-Saal, Städel Museum

Im Rahmen der umfassenden Doppelausstellung „Jeff Koons. The Painter & The Sculptor“ in der Liebieghaus Skulpturensammlung und der Schirn Kunsthalle Frankfurt sprach der international renommierte Künstler Jeff Koons über sein Werk. Am ersten Tag der Ausstellung erläuterte der 1955 geborene Koons seine in der Doppelschau zu sehenden Gemälde und Skulpturen im Kontext seines Gesamtwerkes. Die Veranstaltung fand in englischer Sprache statt.

KOMMUNIKATION



Auch 2012 haben es sich Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung zur Aufgabe gemacht, ein möglichst breit gefächertes Publikum anzusprechen, über ihre Ausstellungen, Projekte, Vermittlungs- und Forschungsinitiativen zu informieren sowie das Vertrauen in die Arbeit der Museen zu stärken. In den Abteilungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wurden hierfür zahlreiche kreative und innovative Kommunikationsmaßnahmen entwickelt, die neben dem Stammpublikum der Häuser neue Zielgruppen und Partner erreichen konnten.

Zu Jahresbeginn wurden die Marketingaktivitäten maßgeblich von der groß angelegten Kampagne zur Wieder- und Neueröffnung des Städel bestimmt. Viele engagierte Partner halfen dabei, den Aufruf „Offen für“ lautstark in die Öffentlichkeit zu tragen. Beispielsweise kommunizierte Alnatura deutschlandweit in seinen Filialen mit „Offen für mehr Kunst, mehr Raum, mehr Perspektiven“ die Besonderheiten des Städel Museums. Kaufhof warb mit „Offen für die Kunst der Vielfalt“ und präsentierte im Schaufenster Einblicke in den Städel-Neubau. Die Stadt Eschborn mobilisierte ihre Bürger mit dem Slogan „Offen für gute Nachbarschaft“, während die Schillerschule unter dem Motto „Offen für alle Klassen“ einen exklusiven Tag im neuen Städel verbrachte. Die Deutsche Bank und die DZ BANK engagierten sich mit Kampagnenadaptionen wie „Offen für leidenschaftliche Begegnungen“ und „Offen für die Fotografie der Gegenwart“.

Auch bei den Städel-Ausstellungsprojekten konnten zahlreiche Unterstützer aktiviert und neue Maßnahmen umgesetzt werden. Vor allem die Ausstellung „Schwarze Romantik“ weckte mithilfe einer neu angelegten Tourismusbroschüre das frühzeitige Interesse der Reisebranche; aber auch in Film- und Literaturkreisen sowie der Gothic-Szene konnten neue Zielgruppen erschlossen werden. Erstmals wurden Radiospots geschaltet, welche die Kampagnenmechanik „Kein Gut ohne Böse“ oder „Kein Tag ohne Nacht“ atmosphärisch aufgriffen. 2012 wurde der Online-Ticket-Shop des Städel Museums in Betrieb genommen, der sich als zusätzliche Service-Plattform etablierte. Auch Maßnahmen im Online-Marketing feierten am Städel Premiere. Für die Online-Community fanden zum ersten Mal Tweetups in den Ausstellungen sowie ein Community-Abend im Städel Museum statt.

Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bildete auch 2012 die Interessen der beiden Häuser in regionalen, nationalen wie internationalen Medien ab. Allein an der Pressekonferenz zur Eröffnung des Erweiterungsbaus nahmen über 220 Journalisten teil. Es erschienen zahlreiche Besprechungen in den wichtigsten deutschsprachigen Feuilletons und Kulturmagazinen sowie Bericht in internationalen Medien wie The Wall Street Journal (USA), La Repubblica (Italien) oder De Volkskrant (Niederlande). Das Städel versandte 2012 77 Pressemitteilungen, zahlreiche Pressebilder und produzierte 21 Web-Filme. Das Liebieghaus informierte anhand von 22 Pressemitteilungen und 3 Web-Filmen über Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen. Als direkte Kommunikationsmöglichkeit mit Besuchern hat sich der Städel-Blog weiter etabliert, der monatlich bis zu 10.000 Leser erreichte. Die dort veröffentlichten 90 Artikel boten Hintergrundinformationen und Einblicke in die Arbeit des Städel. Für die erfolgreiche und innovative Kommunikation des Erweiterungsvorhabens des Städel Museums wurde die Abteilung vom Bundesverband deutscher Pressesprecher als Pressestelle des Jahres 2012 nominiert.

ENGAGEMENT

Das Museum spricht Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Bürgertum, privaten und öffentlichen Organisationen sowie Stiftungen an. Sie ist für die laufende Kontaktpflege und die strategische Außendarstellung der beiden Institutionen zuständig. Ihre Hauptaufgabe ist es, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen für ein Engagement für die Projekte des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung zu gewinnen. Erst durch diese Unterstützung können die Museen ihren Kernaufgaben – Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln – in der angestrebten Qualität gerecht werden.

PARTNERSCHAFTEN

Führende Unternehmen, wie Allianz Global Investors, Julius Bär, Deutsche Bank, Ernst & Young oder Shearman & Sterling LLP, und Stiftungen fördern als zuverlässige, starke Partner nachhaltig die Museumsarbeit von Städel und Liebieghaus. Als Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung und der Verbundenheit mit beiden Häusern eröffnen diese langfristigen Partnerschaften den Unterstützern zugleich die Möglichkeit, ihr kulturelles Engagement über gemeinsame Auftritte im Kreis der Partner und Förderer sichtbar werden zu lassen. Dank dieser kontinuierlichen Unterstützung konnte auch im ereignisreichen Jahr 2012 erneut das gesamte Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsprogramm des Städel Museums wie auch der Liebieghaus Skulpturensammlung fortgeführt und nachhaltig weiterentwickelt werden.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Bei der Herausforderung der Finanzierung ihrer Vielzahl von Ausstellungsprojekten sind Städel und Liebieghaus auf zusätzliche private Unterstützung angewiesen. Zu den Höhepunkten des Ausstellungsjahres im Städel Museum zählten die von J.P. Morgan als Corporate Sponsor begleitete Schau „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ wie auch die Ausstellung „Raffael. Zeichnungen“, die von Barclays gefördert wurde. Die Gas-Union GmbH und die Bank of America Merrill Lynch traten als Sponsoren der Ausstellung „Jeff Koons. The Sculptor“ im Liebieghaus auf. Erneut stand auch der Kulturfonds Frankfurt RheinMain beiden Institutionen als Kooperationspartner zur Seite und förderte neben der umfassenden Koons-Werkschau die große Städel-Ausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ im Rahmen seines regionalen Schwerpunktthemas „Impuls Romantik“. Die Unterstützung der Museumsarbeit durch externe Partner ist ebenso notwendig, um Kolloquien, Vortragsreihen und Publikationen umzusetzen oder die Restaurierung bedeutender Kunstwerke sowie Vorhaben im Bereich der wissenschaftlichen Erforschung der eigenen Sammlungsbestände zu ermöglichen. In dieser inhaltlich wichtigen Arbeit wurden beide Institutionen von interessierten Bürgern und Organisationen, wie der Stiftung Gabriele Busch-Hauck, gefördert. Auch die Frankfurter Sparkasse konnte 2012 für ein mehrjähriges Engagement gewonnen werden: So sind die von der Sparkasse geförderten 1822-Städel-Nächte eine neue Veranstaltungsreihe, in der das Museum andere Kulturinstitutionen einlädt, um die vielfältigen Verknüpfungen zwischen bildender Kunst, Musik, Literatur oder Tanz auf kreative Weise zu verdeutlichen.



Eröffnung des Erweiterungsbaus
am 23. Februar 2012

SAMMLUNG UND SAALPATENSCHAFTEN

Die Sammlungen beider Institutionen wurden durch zahlreiche Ankäufe weiter ausgebaut und optimiert. Am Städel konnten vor allem auch durch das Engagement des Städelkomitees 21. Jahrhundert Neuerwerbungen für die Sammlung „Gegenwartskunst“ getätigt werden. So kamen Werke von Hermann Glöckner, Gotthard Graubner, Johannes Molzahn, Georg Pfahler, Jörg Sasse und Leon Polk Smith ans Haus. Ein Spendenaufruf an die Frankfurter Damenwelt im Rahmen der Veranstaltung „Girls Only“ im Städel ermöglichte den Ankauf des Werkes „NOTHING #02 (CHÂTEAU FATIGUE)“ von Cosima von Bonin.*

Für das Liebieghaus konnte in einem gemeinsamen Kraftakt des Städelischen Museums-Vereins, der Marguerite von Grunelius-Stiftung, der Ernst Max von Grunelius-Stiftung, der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder eine 1780 von Jean-Antoine Houdon geschaffene Porträtbüste Rousseaus erworben werden. Zudem haben zahlreiche Bürger, Unternehmen und Stiftungen als Saalpaten ihr Bekenntnis zum Städel Museum fortgesetzt oder 2012 erstmalig zum Ausdruck gebracht, indem sie die Sammlung unterstützten. Saalpaten ermöglichen den laufenden Unterhalt der jeweiligen Sammlungssäle und setzen damit ein sichtbares Zeichen für ihre Verbundenheit mit dem Haus.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung gehen in der Vermittlung neue Wege und sind als moderne Bildungsorte überregional anerkannt. Beide Institutionen übernehmen gesellschaftliche Aufgaben, die weit über eine reine Vermittlung von Kunst und Ästhetik hinausgehen. Im Mittelpunkt ihres lebendigen, breit gefächerten Angebotes stehen immer die individuellen Bedürfnisse der Besucher sowie innovative Möglichkeiten zur intensiven Weiterbildung und Persönlichkeitsentfaltung – auch weit außerhalb des Museumsgebäudes. Unternehmen wie DWS Investments und Fraport AG oder Stiftungen wie die Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung, die Hannelore Krempa Stiftung und die Hardtberg Stiftung leisten mit ihrem langfristigen bzw. projektbezogenen Engagement daher auch stets eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Während die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung auch im Jahr 2012 das Filmprogramm des Städel Museums förderte, unterstützten die Aventis Foundation, die Commerzbank-Stiftung und die Dr. Marschner Stiftung das Vermittlungsangebot in der Bibliothek/Mediathek. Die Bedeutung des Künstlerischen als grundlegendes Bildungsprinzip unterstrich 2012 darüber hinaus ein vom Städel in Kooperation mit J.P. Morgan und der Projektfabrik initiiertes Symposium im Metzler-Saal, das auf großes Interesse seitens verschiedenster Stiftungen, Unternehmen und gemeinnütziger Organisationen stieß.

STÄDEL-ERWEITERUNG

Im Jahr 2012 wurde die große Spendenkampagne zur baulichen Erweiterung des Städel Museums mit der feierlichen Eröffnung im Februar beendet. Mittels enormer ideeller und finanzieller Unterstützung haben Bürgerinnen und Bürger, Stiftungen, Unternehmen



Podiumsdiskussion im Rahmen des Symposiums
„Das Künstlerische als Bildungsprinzip“

und die öffentliche Hand ein außergewöhnliches Zeichen bürgerschaftlichen Engagements gesetzt, das weit über die Grenzen Frankfurts hinausstrahlt. Als Zeichen der Anerkennung finden sich einzelne Förderer als Saalpaten in den Gartenhallen oder als Paten auf den Oberlichtern und der Stifterwand auf dem Weg in den Erweiterungsbau. Als gemeinschaftliche Geste für alle engagierten Unterstützer des Projekts wurde das zentrale Oberlicht auf der Kuppel des Gartens den Bürgern Frankfurts gewidmet.

PRIVATES ENGAGEMENT

Das Städel Museum hat sich als herausragende Institution des bürgerschaftlichen Engagements bewiesen, und auch das Liebieghaus hat couragierte Unterstützung durch seinen gewachsenen Freundeskreis erfahren. Beide Institutionen dienen mit ihren Netzwerken als einzigartige, lebendige Plattformen für kreativen und inspirierenden Austausch. Neben dem Ausbau und der Pflege der gefestigten Gremien wie dem Kuratorium oder dem Städelkomitee 21. Jahrhundert wurde im Jahr 2012 ein weiterer Förderkreis ins Leben gerufen, der die Etablierung einer Performancereihe der Gegenwartskunst im Städel-Garten ermöglichen möchte. Die „Gartengesellschaft“, ein Gremium aktiver und engagierter Privatpersonen, hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Vorhaben zur Urbanisierung des Gartens und zur Präsentation anderer Formate der Gegenwartskunst, wie Performances, Audio- und Klangkunst, auf den Weg zu bringen.



Dr. Felix Krämer (Städel Museum) bei einer exklusiven Führung durch die Ausstellung „Schwarze Romantik“

* Neuerwerbungen des Städelischen Museums-Vereins und des Städelkomitees 21. Jahrhundert findet sich auf den Seiten 10–15.

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V. UND STÄDELCLUB



01



02



03

Seit 1899 fördert der Städtelsche Museums-Verein die Museumsarbeit des Städel Museums sowie der Liebieghaus Skulpturensammlung und führt damit in Frankfurt die lange Tradition des bürgerlichen Mäzenatentums fort. Über 7.200 Mitglieder sind inzwischen im Freundeskreis von Städel und Liebieghaus aktiv. Kunstfreunde aller Alters- und Interessengruppen, darunter Bürger aus der Region sowie Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Medien, unterstützen mit ihren Beiträgen und Spenden die Arbeit beider Häuser und nutzen das vielfältige Angebot des Fördervereins. Auch Unternehmen aus Frankfurt und der Region übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und engagieren sich mit einer Firmenmitgliedschaft für die Arbeit des Städelvereins.

GEMEINSAM FÜR DAS NEUE STÄDEL

Einen Monat vor Eröffnung des Städel-Erweiterungsbaus für die Präsentation der Gegenwartskunst war die Finanzierung des Gesamtprojekts abgeschlossen. Den Schlusspunkt der beispiellosen Spendenkampagne konnte der Städtelsche Museums-Verein mit der Übergabe eines Schecks in Höhe von drei Millionen Euro setzen. Mit zahlreichen Spenden, kreativen Ideen und Veranstaltungen, Benefizmitgliedschaften sowie zwei privaten Großspenden in jeweils siebenstelliger Höhe haben sich die Vereinsmitglieder aktiv an der Spendenkampagne „Frankfurt baut das neue Städel“ beteiligt. Insgesamt hat der 1899 gegründete Verein als ältester Förderer des Städel 2012 einmal mehr sein großes Engagement für das Bürgermuseum demonstriert. Zum Dank wurde eine Raumfolge im Sammlungsbereich „Gegenwartskunst“ mit dem Namen „Galerie Städtelscher Museums-Verein“ eingerichtet, in der aktuell Arbeiten von Peter Roehr, Reinhard Mucha, Imi Knoebel, Sean Scully und Richard Serra zu sehen sind.

Vor der festlichen Eröffnung des Erweiterungsbaus hatten die Mitglieder von Städelverein und Städelclub die besondere Möglichkeit einer exklusiven Vorbesichtigung, die mit außerordentlich positiver Resonanz und Begeisterung für die einzigartige Architektur und die Sammlung „Gegenwartskunst“ aufgenommen wurde.

ANKÄUFE

Bei der Finanzierung von Ankäufen wird bürgerliches Engagement immer bedeutender. Eine der zentralen Aufgaben des Städtelschen Museums-Vereins ist der kontinuierliche Ausbau der Sammlungen durch den Ankauf von Kunstwerken. Dank der Beiträge und Spenden von persönlichen Mitgliedern, Firmen und Stiftungen konnten 2012 insgesamt 16 wichtige Arbeiten erworben werden. Ein wahrer Glücksfall für das Städel Museum ist der Erwerb eines 1901 entstandenen Interieurs von Vilhelm Hammershøi, das den sehr guten Bestand an Symbolisten in der Städel-Sammlung hervorragend erweitert und eine Brücke zwischen Moderne und alten Meistern schlägt. Hammershøis Interieurdarstellungen dieser Jahre gelten bis heute als Markenzeichen des dänischen Malers, der bereits zu Lebzeiten einer der am meisten gefeierten Künstler Europas war. Für die Graphische Sammlung konnten zwei Blätter erworben werden: Die Zeichnung „Bürger“ von Rudolf Schlichter, einem der Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit, und eine nach „Die Kirmes am St. Georgs-Tag“ von Pieter Bruegel d. Ä. radierte und gestochene Arbeit, welche die bedeutende Bruegel-Sammlung im Städel erweitert..

Als zentrale Ergänzung für die Liebieghaus Skulpturensammlung konnte eine von Jean-Antoine Houdon geschaffene Porträtbüste Jean-Jacques Rousseaus angekauft werden.

Ein weiteres Beispiel für mäzenatisches Engagement ist das aus dem Städtelschen Museums-Verein hervorgegangene Städelkomitee 21. Jahrhundert. Der inzwischen 47 Mitglieder umfassende Kreis unterstützt das Städel Museum und leistet einen besonders wichtigen Beitrag zum strategischen Ausbau der Sammlung „Gegenwartskunst“. Durch die Mittel des Städelkomitees 21. Jahrhundert wurden neun weitere wichtige Positionen für die Sammlung „Gegenwartskunst“ angekauft, darunter Arbeiten von Tobias Rehberger, David Claerbout, Reinhard Mucha, Hermann Glöckner, Johannes Molzahn und Leon Polk Smith.*

VOM MEMBERS' DAY BIS ZUR KUNSTREISE

Das vielfältige Programm mit exklusiven Führungen, Members' Days, wissenschaftlichen Vorträgen und vielen anderen Veranstaltungen konnte den Vereinsmitgliedern immer wieder andere und anregende Einblicke in die neugestalteten Sammlungsbereiche und Ausstellungen beider Häuser geben. Um das Angebot für Berufstätige zu erweitern, wurde die Members' Lounge als Format eingeführt. Alle zwei Monate ist im Anschluss an eine Abendführung das Städel-Café zum Get-together geöffnet.

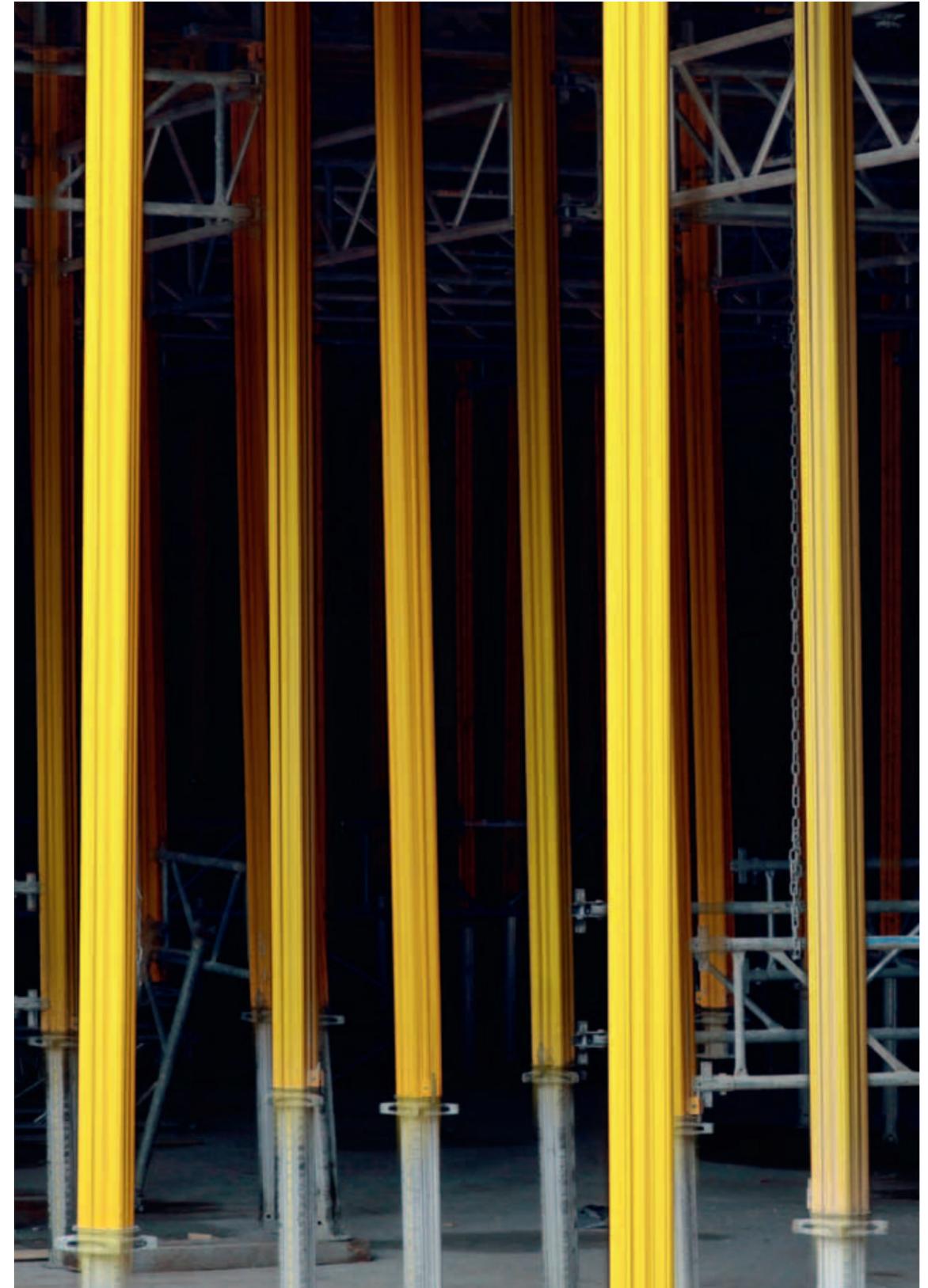
Zu den vielfältigen Angeboten des Städelvereins zählten 2012 eine ganz besondere Reise zu den vielen Museen und Galerien von New York, ein Besuch in Halle (Saale) und Weimar mit Besichtigungen zur Klassizismus- und Antikenrezeption sowie des Bauhauses und eine Kunstfahrt in das mittelalterliche Franken. Daneben war der Städelverein auf Tagestouren zur Dürer-Schau in Nürnberg, zu der eindrucksvollen Camille-Corot-Präsentation in Karlsruhe sowie zu den beiden Ausstellungen „Glanz und Größe des Mittelalters“ und der Jahrhundertschau des Sonderbundes in Köln unterwegs. Wie in jedem Jahr erfreuten sich die mit viel Herzblut organisierten und unter kunsthistorischer Leitung geführten Reisen besonders großer Beliebtheit.

Im November 2012 richteten der Städelverein und die Schirn-Freunde das Bundestreffen der Fördervereine deutscher Museen für bildende Kunst aus. Ein Wochenende lang waren über 90 Vorstandsvertreter von Freundeskreisen aus ganz Deutschland zu Gast in Frankfurt. Neben einem intensiven Erfahrungsaustausch über die Arbeit der verschiedenen Fördervereine wurde ein vielfältiges Kunstprogramm mit vielen exklusiven Einblicken in aktuelle Ausstellungen geboten.

Verschiedene Newsletter halten die Mitglieder auf dem Laufenden: Städelclubber, Familien oder Berufstätige erhalten je nach persönlichen Interessen Neuigkeiten über Veranstaltungen und alle wichtigen Nachrichten aus dem Freundeskreis und beiden Museen. Auch die Website www.staedelverein.de hat sich als wichtige Informations- und Kommunikationsplattform etabliert.

DIE JUNGEN KUNSTFREUNDE

Über 700 junge Freunde zwischen 20 und 40 Jahren nutzen das Netzwerk rund um die Kunst. Seit 2003 gehört die Juniormitgliedschaft im Städelclub als fester Bestandteil zum Angebot des Vereins. Mit Führungen in allen Sammlungsbereichen und zur Architektur starteten die Städelclubber in das Jahr 2012, um ihr neues Städel kennenzulernen. Ebenso standen exklusive Einblicke in die Ausstellungen von Städel und Liebieghaus auf dem Programm. Zudem war der Club der jungen Freunde zu Gast im MMK, im Frankfurter Kunstverein sowie in den Ausstellungen zu Edvard Munch, Gustave Caillebotte und Jeff Koons in der Schirn Kunsthalle.



Jörg Sasse, 1698, 2011

* Eine vollständige Auflistung aller Neuerwerbungen des Städtelschen Museums-Vereins und des Städelkomitees 21. Jahrhundert findet sich auf den Seiten 10–15.

Auch das Kunstereignis des Sommers hat der Club natürlich nicht verpasst: Mitte Juli ging es zur dOCUMENTA (13) nach Kassel. Auf den Spuren des frühen Albrecht Dürer besuchte der Club das Germanische Nationalmuseum und erhielt anschließend im Neuen Museum vielfältige Einblicke in die Bereiche Zero, Fluxus und Konzeptkunst bis hin zu Positionen der Gegenwart. Immer mehr junge Eltern nutzen das Angebot der „kunstPAUSE“ im Städelclub und begeistern sich für die Veranstaltungen, die einen unkomplizierten Museumsbesuch mit Baby und Kinderwagen in entspannter Atmosphäre ermöglichen. Diese besonderen Führungen sind für viele eine willkommene Abwechslung vom Babyalltag und bieten Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen.

Ob Azubi, Berufseinsteiger oder Student – für alle Kunstinteressierten zwischen 20 und 30 Jahren bietet das Format „Städelclub 20up“ eigene Veranstaltungen. Neben Führungen durch die Sammlungen beider Häuser und Ausstellungen der Frankfurter Kunstszene war der Besuch der Kunstsammlungen von DZ BANK und Europäischer Zentralbank ein besonderes Erlebnis. Im Anschluss ging es weiter zum gemeinsamen Abendessen, Austausch und Kennenlernen in die „Freitagsküche“.

Mitte Juli kamen die Mitglieder der bundesweiten Initiative „Junge Freunde Kunstmuseen“ und Gäste aus unterschiedlichen Bereichen der Kunst und Kultur in Kassel zusammen, um sich bei einem zweitägigen Symposium über die Arbeit junger Freundeskreise auszutauschen und weiter zu vernetzen. Das Treffen war eine optimale Plattform, um Erfahrungen und Ideen zu teilen. Der Workshop zum Thema Mitgliederwerbung wurde vom Städelclub moderiert.



Cosima von Bonin, *NOTHING #02 (CHÂTEAU FATIGUE)*, 2010

ORGANISATION

VORSTAND

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende*

Dr. Gerhard Hess,
stellvertretender Vorsitzender

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Pirkko Ackermann
Martin Blessing
Leonhard Fischer
Dr. Andreas Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz Mayer
Justus Mische
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, *Vorsitzender der Administration des Städtelschen Kunstinstituts*

Max Hollein, *Direktor des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Dr. Stella A. Ahlers
Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Dr. Heinrich Binder
Dorothee Blessing
Kilian Bumiller
Nicolai und Stephanie Burkart
Jürgen H. und Antje Conzelmann
Dr. Andreas Dombret
Siegfried L. und Anne Drucker
Dr. Andreas Fabritius und
Dr. Chiara Zilioli Fabritius

Nicole und Robert Faktor
Ernst und Maria Fassbender
Ursula Felten
Leonhard Fischer
Katherine Fürstenberg-Raettig
Susanne Heuer
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Dr. Matthias Jaletzke und Sybille Rapp-Jaletzke
Helga Maria und Thomas Jetter
Dr. Maria Lucia und Dr. Ingo Klöcker
Sigrid Krämer
Carsten Kratz
Stefan Krause
Astrid und Ingo Krauss
Nicola Leibinger-Kammüller
Dr. Josef Lindenberger
Ann Kathrin Linsenhoff
Kathrin und Ralf Lochmüller
Michael Loulakis
Evelin und Matthias Luecker
Sylvia von Metzler
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt
Dr. Helmut Rothenberger
Leila und Matthias Rütth
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
August-Wilhelm Scheer
Dr. Dirk Schmalenbach und Alexandra Erlhoff
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Julia Schönbohm
Joachim und Dagmar Spill
Heiner und Antonie Thorborg
Thomas Ullrich
Dr. Heike Wagner
Eberhard und Sabine Weiershäuser
(Stand 2012)

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
 Brigitte Bock
 Dr. Melanie Damm
 Harald Görtz
 Alexandra Lindenfeld
 Horst Thiel

**EHRENAMTLICHE MITARBEITER
 AN DER INFORMATION IM FOYER
 DES STÄDEL MUSEUMS, IN SHOP
 UND CAFÉ**

Eva Anton
 Renate Apitz
 Ilse Baltzer
 Lil-Britt McBrien
 Beate Berger-Hass
 Susanne Bußmann
 Gisela Christopher
 Rudi Erbrecht
 Antje Forkardt
 Gundula Gloede-Scharf
 Klaus Gossens
 Anita Herbst
 Sigrid Janzon
 Elli Jucht
 Walter Klemm
 Mau Koenigs
 Bärbel Lutz-Saal
 Ingrid Malhotra
 Brigitte Meyer-Lüerßen
 Angelika Mischke
 Meike Müller
 Renate Paul
 Edith Peters

Petra Peters-Becker
 Christina Rendel
 Ilse Roderer
 Ursula Schliwa
 Sylvia Schlüter
 Sybille Schuch
 Doris Seesemann
 Elfi Stettenheimer
 Ursula Tonnemacher
 Claudia Wendland
 Veronika Westerhaus
 Maria Wiedergrün
 Barbara Wolf



Rudolf Schlichter, *Bürger*, um 1926



Gotthard Graubner, *Stylit II*, 1968

PARTNER STÄDEL MUSEUM

Bank Julius Bär Europe AG
InterContinental Frankfurt
PPI AG
Shearman & Sterling LLP

PARTNER DER STÄDEL-SAMMLUNG

Deutsche Bank

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch
Ernst & Young
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
SAP
Škoda Auto Deutschland GmbH
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2012 UNTERSTÜTZT VON

Accenture GmbH
AD Architectural Digest
Ameropa
Arbeitskreis selbstständiger Kulturinstitute e. V. AsKI
Art Mentor Foundation Lucerne
Aventis Foundation
Barclays
Borchert-Stiftung
Brigitte Woman
Carolus Buchhandlung
Commerzbank-Stiftung
Dagmar-Westberg-Stiftung
Deutsche Bahn AG
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Dr. Marschner Stiftung
DWS Investment GmbH
DZ BANK
EKHN Stiftung
Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung
Fazit-Stiftung

Frankfurter Rundschau
Frankfurter Sparkasse
Fraport AG
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Hannelore Krempa Stiftung
Hatje Cantz Verlag
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
hr2-kultur
Journal Frankfurt
J.P. Morgan
Karg-Stiftung
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung
Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt
Nerdindustries
PwC-Stiftung Jugend-Bildung-Kultur
Radio Bob
Städelskomitee 21. Jahrhundert
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stadt Frankfurt am Main
Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Süddeutsche Zeitung
Teehaus Ronnefeldt
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Wacker's Kaffee
Wilhelmine-Grund-Stiftung

PARTNER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Förderstiftung Liebieghaus
InterContinental Frankfurt

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2012 UNTERSTÜTZT VON

Accenture Stiftung
AD Architectural Digest
Ameropa
Bank of America Merrill Lynch
Deutsche Bahn
DWS Investment GmbH
Ernst Max von Grunelius-Stiftung
Ernst von Siemens Kunststiftung
Frankfurter Rundschau
Gas-Union GmbH
Hatje Cantz Verlag
hr2-kultur
Hugendubel
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Kulturstiftung der Länder
Journal Frankfurt
Marguerite von Grunelius-Stiftung
Monopol. Magazin für Kunst und Leben
Peek & Cloppenburg
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stadt Frankfurt am Main
Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main

PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG, DES STÄDEL MUSEUMS UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch
Ernst & Young
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
SAP
Škoda Auto Deutschland GmbH
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh

ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
Vorsitzender
Bernd Knobloch
Hilmar Kopper
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Dr. Karl-Georg Altenburg
Hubertus von Baumbach
Dr. Werner Brandt
Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Dr. Reto Francioni
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Dr. Ingrid Hengster
Moritz Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Dr. Tessen von Heydebreck
Philip Holzer
Dr. Jochen Hückmann
Johannes P. Huth
Hartmuth Jung
Wolfgang Kirsch
Wolfgang Marzin
Frank Mattern
Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher
Albrecht P. Pfister
Prof. Dr. Klaus Ring
Christiane zu Salm
Dr. Stefan Schulte
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Karl-Heinz Streibich
Christian Strenger
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

DIREKTION

Max Hollein, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*
Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Katharina Kanold, *Referentin des Direktors*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Felix Krämer, *Leiter Kunst der Moderne*
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Nicole Roth, *Provenienzforschung*
Nerina Santorius
Dr. Almut Pollmer-Schmidt
Carolin Köchling (bis 31.07.2012)
Dr. Ingo Borges (bis 15.11.2012)
Franziska Leuthäuser (ab 16.04.2012)
Katharina Knacker (ab 21.05.2012)
Felicity Grobien (ab 01.10.2012)

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Jutta Schütt, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750*
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Michael Kolod
Maj-Lena Braun (bis 12.08.2012)
Anna-Kerstin Otto (ab 15.02.2012)
Dr. Marianne von Mannstein, *freie wissenschaftliche Mitarbeiterin*
Dr. Joachim Jacoby, *freier wissenschaftlicher Mitarbeiter*
Karoline Feulner (bis 24.05.2012)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische, griechische und
römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraike Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus*
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
Salvatore Mancuso (ab 01.02.2012)

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt für Gemälderestaurierung*
Christiane Haeseler, *freie Gemälderestauratorin*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt für Grafikrestaurierung*

Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Annette Fritsch (bis 31.08.2012)
Henrike Mall (bis 31.07.2012)
Anna-Juliane Motz (ab 01.05.2012)
Annegret Volk (ab 01.10.2012)

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Doris Prade
Ute Wenzel-Förster
Sandra König (bis 31.03.2012)
Dominik Auvermann
Anne Sulzbach (bis 31.03.2012)
Olivia-Helene Wagner (ab 01.07.2012)
Barbara Noeske-Winter (ab 01.10.2012)

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Axel Braun, *Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
(ab 01.09.2012)
Dorothea Apovnik, *Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
(bis 31.08.2012)
Gudrun Herz
Sarah Heider
Miriam Fuchs (bis 24.10.2012)
Silke Janßen (ab 01.11.2012)

EXTERNE PARTNER/ INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Inka Drögemüller

SPONSORING/FUNDRAISING/ STÄDEL-ERWEITERUNG

Sophia Athié, *Leiterin Fundraising*
Martin Hegel, *Leiter Content Development*
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Kristin Westermann
Julia Christine Hammer
Konstanze Krone (ab 15.09.2012)

MARKETING

Kerstin Schultheis, *Leiterin Marketing*
Bernadette Seidler, *Leiterin Marketing Sonderprojekte*
Katharina Janku (bis 30.09.2012)

Annabell Hurlle (ab 01.10.2012)
Laura Salice (bis 31.07.2012)
Hanna Pahl

CONTENT MANAGEMENT

Daniela Bamberger

GRAFIK/DESIGN

Cathrin Ladwig
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
Céline Müllich (bis 31.05.2012), *stellvertretende Leiterin
Bildung und Vermittlung*
Anne Sulzbach (ab 01.04.2012), *stellvertretende Leiterin
Bildung und Vermittlung*
Kirsten Herrmann
Nicola Wagner

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
Michael Mohr
Barbara Noeske-Winter (bis 30.09.2012)
Kathleen Benecke

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Antje Jacob, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
Annabell Hurlle (bis 30.09.2012)
Chiara Lucchese (Auszubildende ab 01.08.2012)

VERWALTUNG

Adelheid Felsing
Katharina Janku (ab 01.10.12)
Claudia Kroh
Jutta Okos
Anja Pontoriero
Iris Sauer
Vanessa Schäfer (Auszubildende ab 01.08.2012)
Susann Schürer
Anna Maria Zepp

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*

Nils Jahnke, *stellvertretender Leiter Technischer Dienst*

Michael Götz

Johann Görtz

Patrick Hohmann

Thomas König

Ted Obermann

Thorsten Knapp (ab 01.04.2012)

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*

Constantin Heine

BUCHHANDLUNG/CAFÉ/MUSEUMSSHOP

Gabriele Rubner, *Leiterin Buchhandlung/Café/*

Museumsshop

Catrin Röttinger-Zengel

Pia Potkowik

Diana Stoll

Richard Laszlo Silaghi

Jutta Ehrenberg (bis 30.06.2012)

Franco Iorio (bis 29.02.2012)

Kirsten Mader (ab 08.02.2012)

Sarah Seefelder (ab 15.02.2012)

Ruth Endter (ab 15.06.2012)

Nabih Ali Ali Awadh (ab 01.07.2012)

Daniel Raschid Finken (ab 15.12.2012)

AUFSICHTSDIENST

Cornelia Best, Wolfgang Brosi (bis 29.02.2012),

Manfred Freytag (bis 31.05.2012), Sybille Kowalski,

Milorad Petrovic, Jolanta Radtke, Ruzica Skrijelj,

Ana Vuljar

MITARBEITER DER FIRMA SECURITAS

Willi Aff, Resa Ahmadi, Lukian Andreev, Walter Bauer,

Melanie Bauer, Karlheinz Bechold, Georgina Beck,

Ulla Becker, Imke Blumenthal, Jens Böttger, Liliana

Castillo, Beatrix Carle, Yvonne Cerny, Erika Collins,

Ursula Erbstößer, Yunus Eligüzel, Regina Fey-Hagemann,

Elisabeth Flemm, Jonas Förster, Hans-Willi Göller,

Federico Gutjahr, Kflay Habte, Winfried Hahn, Marco

Harder, Thorsten Harwardt, Karl Hülskötter, Elke Kelety,

Maria Kloda, Ralf Kluge, Sven Kraft (*stellv. Objektleiter*),

Detlef Krokenberger, Bode Lawal, Hartwig Löffler,

Mario Madburger, Slavica Meyer-Malobabic, Bettina

Münzberg, Erdogan Mutlu, Christoph Niwinski, Essaid

Oumanna, Erkan Özdemir, Thomas Peter, Reinhold

Pack, Eduard Prinz, Jolanta Radtke, Andrea Reisener,

Marzanna Rola, Anke Rolf, Axel Rösner (*Objektleiter*),

Emilia Salvatore, Monika Sarappa, Golam Shamsy,

Franziska Simmat, Süleyman Senol, Alexander Siemens,

José Soldevilla, Urszula Simon, Alfonso Strazzullo,

Irma Telia, Steven Trieber, Rameau Weil, Vedat Yücel,

Georg Zimpel

STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE/PRAKTI-KANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Beatrice Adam, Katharina Arimont, Petra Bausch,

Abdenbi Benallal, Frederik Berger, Benjamin Berres,

Larissa Bischoff, Talitha Breidenstein, Isabell Brandau,

Layla Burger-Lichtenstein, Hristina Dolaptchieva, Be-

atrice Drengwitz, Gökhan Erdogan, Franziska Franke,

Maja Goethel, Philip Gollwitzer, Björn Guderjahn,

Christian Harz, Andreas Hildebrand, Giacomo Jung,

Aviva Kaminer, Christian Katschmanowski,

Astrid-Isabelle Klinker, Katja Krauße, Isabella Kredel,

Sabine Koßmann, Alexander Kroh, Adela Kutschke,

Kristina Lemke, Marc-André Leysaht, Esther Meinke,

Ronja Merkel, Susanne Moll, Lina Möller, Ruth Müller,

Manuela O’Connell, Maureen Ogrocki, Michael Okos,

Agathe Poselt, Peter Puzzo, Jutta Riccarda Renzmann,

Larissa Reuter, Brigitte Sahler, Ferdinand Sander,

Melanie Scheidler, Johanna Schick, Ella Schmiede,

Ruth Schmitz, Julia Schneider, Jacob Schwerdtfeger,

Marcus Seeliger, Ute Seiffert, Markus Sommer,

Judith Strodtkötter, Anna Toepffer, Serhiy Vaynahiy,

Claudia Voigtländer, Fabian Wolf, Nicole Zimmermann,

Verena Zinser

FREIE/EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Margrit Althaus, Anette Babl, Rahel Bayene, Stefanie

Bickel, Barbara Boeker, Annabel Bokern, Ingrid Brocar,

Véronique Charon, Rita Delhées, Aimée Ducey-Gessner,

Dr. Corinne Elsesser, Anna Fricke, Caroline Gabbert,

Claudia Gaida, Eva Ganzlin, Dr. Rudolf Gerharz, Sofia

Greff, Uwe Grodd, Britta Groll, Judith Hahner, Brigitte

Halder-Kaplan, Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske,

Dr. Simone Husemann, Reiko Ishihara, Bettina Jäger,

Dr. Gabriele Kaminski, Sabine Kettler, Petja Klenk,

Dr. Gudrun Knaus, Vera Gunder, Dr. Gudrun Körner,

Heike Komnick, Berby Krägefsky, Dr. Kirsten

Kretschmann-Muche, Michaela Kurpierz, Marianne

von Manstein, Dr. Margarita Lahusen, Beatrix Loew,

Ute Löwer-Winter, Dagmar Marth, Katja Meiner,

Robert Mondani, Mario Mongi, Anja Nettke-Nikolaus,

Lina Niehaus, Martina Noehles, Kerstin Oehm, Laura

Padgett, Veronica Peselmann, Nino Pezzella, Annegret

Philipsen, Olaf Rademacher, Maria Reith-Deigert,

Jakub Rojek, Christiane Römer, Monika Romstein,

Dr. Amélie Prinzessin zu Salm-Salm, Dr. Birgit Schlick-

Nolte, Ingrid Schlögl, Dr. Ingrid Sedlacek,

Jürgen Steinmetz, Daniela Streng, Ekkehard Tanner,

Katrin Thomschke, Agnieszka Vogel, Dr. Britta von

Campenhausen, Sabine Voss, Eva Walter, Qian Zheng



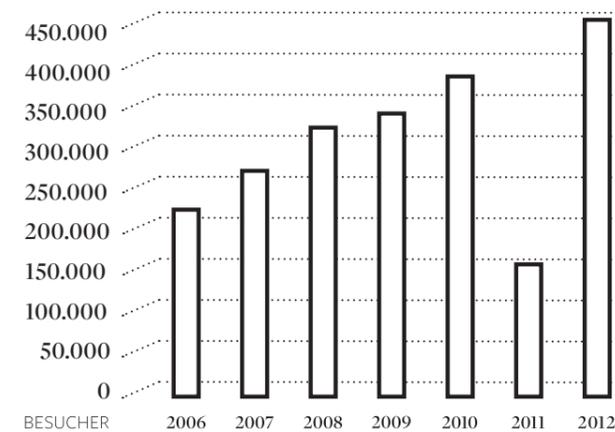
BESUCHER- ENTWICKLUNG

Mit der Neueröffnung der Gartenhallen 2012 konnte das Städel Museum den größten Besucherzustrom in seiner Geschichte verzeichnen. Mit 447.395 Besuchern war ein Zuwachs von 294.000 Besuchern gegenüber dem Vorjahr möglich, in dem aufgrund der noch anhaltenden Bauarbeiten nur eingeschränkt geöffnet war. Neben den neu eröffneten Gartenhallen, die phänomenalen Zuspruch fanden – das erste Bürgerwochenende zog über 17.000 Besucher an –, wurden vor allem die Sonderausstellungen „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ (122.067 Besucher) und „Beckmann & Amerika“ (76.097 Besucher, wovon 18.374 anteilig auf das Vorjahr entfielen) stark frequentiert.

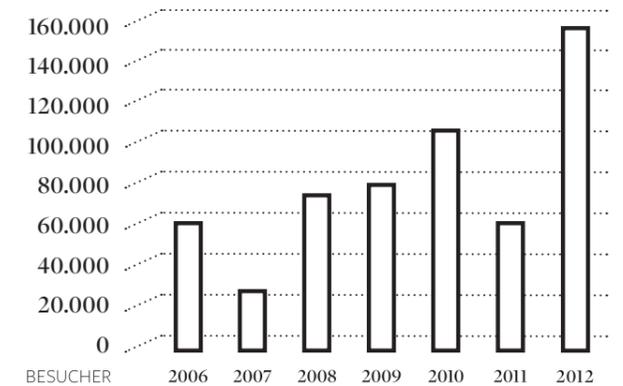
Im Liebieghaus konnten 2012 zu der Ausstellung „Jeff Koons. The Painter & The Sculptor“, bei der die Sammlung des Hauses in einen Dialog mit Jeff Koons' weltberühmten Skulpturen trat, 127.980 Besucher begrüßt werden. Der Erfolg der Schau trug wesentlich zur Gesamtbesucherzahl von 153.737 Personen bei, was einem Zuwachs von 93.241 oder 154,1% entspricht.

Die nachfolgend dargestellte Finanzlage des Städtischen Kunstinstituts bezieht sich somit in den Erträgen und Ausgaben auf eine Gesamtbesucherzahl beider Häuser, die erstmals die Grenze von 600.000 Personen überschritt.

BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM



BESUCHERZAHLEN LIEBIEGHAUS



FINANZBERICHT

BILANZ

Wie in den Vorjahren wird die Ertragsrealisation der Spenden und Zuwendungen nicht im Jahr des Zahlungseingangs gezeigt. Unter der Bilanzposition auf der Passivseite „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel“ erfolgt die ertragswirksame Auflösung dieser Position zum Zeitpunkt der Mittelverwendung entsprechend der vorgegebenen Zweckbindung über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Im abgeschlossenen Berichtsjahr konnte die Fertigstellung der Städel-Erweiterung und -Sanierung auch in der Finanzbuchhaltung abgeschlossen werden. Hierbei wurde in Abstimmung mit den Architekten eine Abgrenzung zwischen den Herstellungskosten und dem Sanierungsaufwand der Gewerke vorgenommen. Insgesamt wurden 52 Mio. Euro verausgabt; hiervon entfallen 34 Mio. Euro auf den Erweiterungsbau und 18 Mio. Euro auf den Altbau. Von den bisher aufgelaufenen Ausgaben der Anlagen im Bau von 39 Mio. Euro wurden abschließend 35,7 Mio. Euro aktiviert. In der gleichen Höhe finden sich diese Positionen auf der Passivseite als Sonderposten, die der Nutzungsdauer entsprechend abgeschrieben bzw. den Sonderposten entsprechend aufgelöst werden. Weitere 3,3 Mio. Euro aus der Position „Anlagen im Bau“ wurden im Berichtsjahr umgliedert und sind anhand der Zuordnung der Architekten im Berichtsjahr als Sanierungsaufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossen. Nach durchgeführter Aktivierung ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 46,3 Mio. Euro.

Beim Umlaufvermögen hat sich, besonders durch den Abschluss der Bautätigkeit und die entsprechende Abrechnung der Gewerke, die Liquidität deutlich reduziert. Der Zuwachs der Vorräte betrifft im Wesentlichen die in Eigenregie betriebene Buchhandlung mit Café. Die Forderungen liegen im Bereich der Vorjahreswerte. Durch den Rückgang der Werte im Anlagevermögen und Umlaufvermögen reduziert sich die Bilanzsumme zum Stichtag auf 54,5 Mio. Euro.

Die Bilanzposition „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel“ hat sich im Berichtsjahr 2012 (Angaben in Tsd. Euro) wie folgt entwickelt:

Zuwendungen und Spenden	01.01.2012	Zugang	Inanspruchnahme	Umbuchung	31.12.2012
Öffentliche Zuwendungen	16.471	6.325	8.012	14.736	48
Zuwendungen Dritter	22.384	4.391	3.842	20.989	1.944
Summe	38.855	10.716	11.854	35.725	1.992

ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

Im Jahr 2012 konnte ein Zugang von 10,7 Mio. Euro an Zuwendungen verzeichnet werden. Hier-von entfällt 1 Mio. Euro auf die Abschlusszahlung der Stadt Frankfurt am Main für den Erweiterungsbau. In Summe wurden 2012 47,6 Mio. Euro verbraucht bzw. umgebucht; hiervon entfallen 38,6 Mio. EUR auf Städel-Erweiterung und Sanierung des Altbaus. Das Eigenkapital der Stiftung hat sich durch die Inanspruchnahme der zweckgebundenen Rücklagen um 4 Mio. Euro reduziert.

Die Entwicklung der Stiftungs- und Nachlassergebnisse zeigt die folgende Tabelle (Angaben in Tsd. Euro):

Stiftung	01.01.2012	Zugänge	Erträge	Entnahme/ Aufwendungen/ Abwertungen	31.12.2012
Rasor-Stiftung	1	0	0	1	0
Carl Schaub'sche Stiftung	52	0	0	0	52
ALTANA-Städel-Stiftung	2.800	0	84	84	2.800
Nachlass Wirthle	3.851	0	486	258	4.079
Nachlass Peter Boesch	190	0	14	204	0
Summe	6.894	0	584	547	6.931

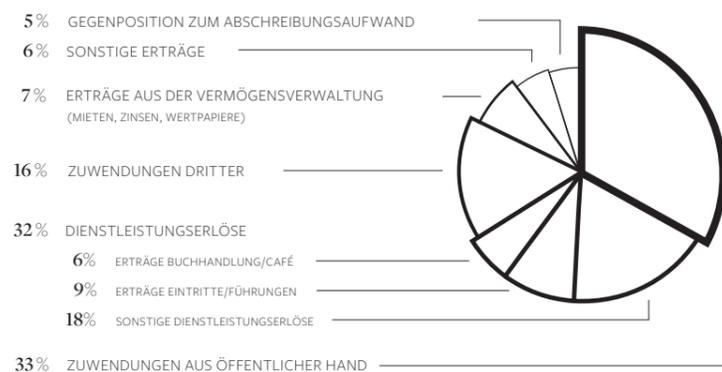
Die Erträge der ALTANA-Städel-Stiftung wurden für den laufenden Geschäftsbetrieb eingesetzt. Die Wertpapiere im Bereich des Nachlasses Wirthle konnten sich im Berichtsjahr deutlich erholen. Aus den Depotträgen konnte das Gemälde „Hierarchie“ von Josef Scharl erworben werden. Das Depot aus dem Nachlass Peter Boesch ist ausschließlich für Aktivitäten der Museumspädagogik einzusetzen. Es wurde im Berichtsjahr zugunsten der noch zu verbrauchenden Zuwendungen in der Museumspädagogik umgliedert. Nach fortschreitendem Abschluss der Bautätigkeit haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie die sonstigen Rückstellungen, die entsprechend die ausstehenden Rechnungen enthalten, deutlich reduziert. Gleichzeitig verringerte sich durch die Fortsetzung der Darlehenstilgung für den Peichlbau (Neubau Ausstellungshaus und Städtelschule von 1990) die Darlehensverbindlichkeit. Insgesamt haben sich alle Verbindlichkeiten dem Vorjahr gegenüber auf rund 3,2 Mio. Euro halbiert.

ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

2012 konnte die Stiftung Gesamteinnahmen von 24,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,8 Mio. EUR) realisieren. Der Rückgang um 12,5% gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Ausweis geringerer „Zuwendungen der öffentlichen Hand“ von 8,0 Mio. Euro (im Vorjahr 16,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Durch die ganzjährige Öffnung des Städel Museums und den auch für das Liebieghaus zu verzeichnenden phänomenalen Besucherzustrom konnten die Eintrittserlöse um 3,1 Mio. Euro oder 62,2% auf 8 Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu haben auch vor allem die in Eigenregie betriebene Buchhandlung und das Café mit einem Umsatz von 1,5 Mio. EUR beigetragen. Die Zuwendungen Dritter konnten um 9,6% auf 3,8 Mio. Euro zulegen, was sich im Wesentlichen durch noch zugeflossene Gelder für den Erweiterungsbau erklärt. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind um rund 19,4% auf 1,8 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf die Reduzierung der Mietzahlung für den Erweiterungsbau durch die Stadt Frankfurt am Main von 482 Tsd. Euro (im Vorjahr 782 Tsd. Euro) zurückzuführen, da das hiermit finanzierte Darlehen für das Ausstellungshaus 2012 ausgelaufen ist.

Bei der Position „Erträge aus der Auflösung von Sonderposten“ ist die Zunahme um 822 Tsd. Euro auf 1,3 Mio. Euro dadurch begründet, dass der gebildete Sonderposten erstmals mit der Aktivierung der Städel-Erweiterung von 34,7 Mio. Euro zeitanteilig entsprechend dem Abschreibungsaufwand ertragswirksam aufgelöst wird. Die Aufwandseite des Stiftungsbetriebs hat sich in der Summe um 5,2% auf 29,2 Mio. Euro erhöht. Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den ganzjährigen Museumsbetrieb im Städel und auf die große Sonderausstellung „Jeff Koons. The Painter & The Sculptor“ im Liebieghaus zurückzuführen.

ERTRÄGE

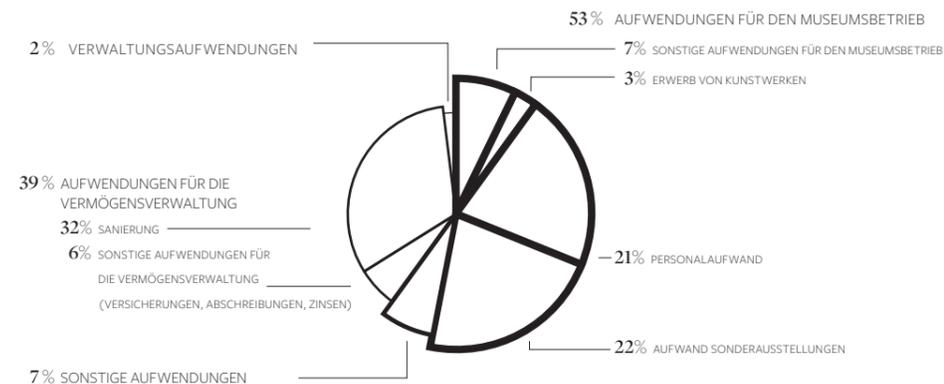


Die Aufwendungen für den Museumsbetrieb beinhalten auch die Personalaufwendungen für die direkten Mitarbeiter und das Fremdpersonal des Sicherheitsdienstleisters mit 6,1 Mio. Euro (im Vorjahr 5,0 Mio. Euro). Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 92 Mitarbeiter (im Vorjahr

82 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierunter sind zum 31. Dezember 2012 drei Mitarbeiter (im Vorjahr drei Mitarbeiter) im Rahmen des Personalgestellungsvertrags der Stadt Frankfurt am Main auszuweisen. Bei der Umrechnung der Mitarbeiter auf Vollzeit ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Wert von durchschnittlich 85 (im Vorjahr 76) Mitarbeitern. Die Verwaltungsaufwendungen sind 2012 um 4,8% auf 525 Tsd. Euro angestiegen, was auf den Mehraufwand durch den entsprechend starken Besucherzustrom zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung – wobei alle Ausgaben im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke unter Vermögen fallen – haben sich um 1,8 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro verringert. Dies ist in erster Linie dem um 1,6 Mio. Euro geringeren Sanierungsaufwand für den Altbau zuzuschreiben. Nach Verrechnung der Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 4,9 Mio. Euro, der vollständig durch die Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen abgedeckt wird. Von den 4,9 Mio. Euro entfallen 2,5 Mio. EUR auf die zweckgebundene Rücklage für die Altbausanierung, 2,3 Mio. Euro auf die Durchführung der Wiedereröffnung und rund 100 Tsd. Euro auf die Drucklegung von Sammlungskatalogen. Die sonstigen Aufwendungen haben, ausgelöst durch den ganzjährigen Betrieb des Städel Museums und den starken Besucherzustrom von 600.000 Besuchern in beiden Häusern, einen Zuwachs von 22,6% auf 2,1 Mio. Euro erfahren.

AUFWENDUNGEN



Nach Verrechnung der Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich ein positives Ergebnis von 13 Tsd. Euro. Dies führt zu einem vorzutragenden Bilanzgewinn von 303 Tsd. Euro.

Frankfurt am Main, im Mai 2013

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender der Administration

Max Hollein
Direktor

Nikolaus Schweickart

Max Hollein

BILANZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA	31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen	185.642,00	66.878,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	65.400,00
	185.642,00	132.278,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	40.192.042,92	11.877.596,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.125.088,00	114.770,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	781.008,00	488.258,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	38.950.390,91
	46.098.138,92	51.431.015,82
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	13.000,00	13.000,00
	46.296.780,92	51.576.293,82
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	548.600,23	313.178,61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	282.577,97	288.240,30
2. Sonstige Vermögensgegenstände		
– davon Forderungen nicht rechtsfähiger Stiftungen EUR 35.174,58 (i. Vj. EUR 67.973,36)	248.729,85	296.095,56
	531.307,82	584.335,86
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	4.352.116,41	6.204.259,14
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
– davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 188.508,17 (i. Vj. EUR 1.412.572,52)	2.764.882,41	7.030.485,70
	8.196.906,87	14.132.259,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.614,55	28.293,17
SUMME DER AKTIVA	54.520.302,34	65.736.846,30

PASSIVA	31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	4.205.591,75	4.205.591,75
II. Zweckgebundene Rücklagen	1.351.402,00	6.301.037,49
III. Bilanzgewinn	303.413,36	290.839,14
	5.860.407,11	10.797.468,38
B. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel	1.991.785,33	38.854.592,49
C. Sonderposten		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	34.743.448,01	0,00
II. Sonderposten (sonstige)		
1. Cafeteria	61.129,79	70.186,07
2. Anlagevermögen Liebieghaus	0,00	2.294,62
3. Neupräsentation-Liebieghaus	433.333,32	505.555,36
	35.237.911,12	578.036,25
D. Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städtelschen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Rasor-Stiftung	0,00	1.138,88
2. Carl Schaub'sche Stiftung	51.979,18	51.720,58
3. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
4. Nachlass Wirthle	4.078.593,02	3.850.716,41
5. Nachlass Boesch	0,00	190.000,00
	6.930.572,20	6.893.575,87
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	366.630,00	366.595,00
2. Sonstige Rückstellungen	832.726,41	1.502.917,69
	1.199.356,41	1.869.512,69
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	535.704,10	1.330.878,83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.646.503,22	5.111.832,33
– davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 400.000,00 (i. Vj. EUR 800.000,00)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	16.595,96	22.316,60
– davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		
	3.198.803,28	6.465.027,76
G. Rechnungsabgrenzungsposten	101.466,89	278.632,86
SUMME DER PASSIVA	54.520.302,34	65.736.846,30

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)
FRANKFURT AM MAIN
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

	2012 Euro	2011 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand	8.012.070,31	15.992.927,15
2. Zuwendungen Dritter	3.841.635,68	3.504.202,9
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	8.006.141,42	4.936.113,12
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.814.935,41	2.269.859,65
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.267.461,33	445.343,00
6. Sonstige Erträge	1.359.697,41	649.261,99
Zwischensumme Erträge	24.301.941,56	27.797.707,81
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	15.395.057,15	12.585.728,09
8. Verwaltungsaufwendungen	525.522,46	501.466,04
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	11.207.013,46	12.992.693,83
10. Sonstige Aufwendungen	2.111.409,76	1.722.119,12
Zwischensumme Aufwendungen	29.239.002,83	27.802.007,08
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.937.061,27	-4.299,27
12. Jahresfehlbetrag	-4.937.061,27	-4.299,27
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	4.949.635,49	654.734,55
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	0,00	-629.876,28
15. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	12.574,22	20.559,00
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	290.839,14	270.280,14
17. Bilanzgewinn	303.413,36	290.839,14

Zum vollständigen Jahresabschluss 2012 hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit Datum vom 7. Mai 2013 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Max Hollein

REDAKTION

Axel Braun, Sarah Heider,
Silke Janßen, Karoline Leibfried

LEKTORAT

Wolfgang Astelbauer

GRAFISCHE KOORDINATION

Cathrin Ladwig

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN

DRUCK UND BINDUNG

Druckerei Imbescheidt

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

800 Stück

FOTONACHWEIS

Artothek – Ursula Edelmann S. 45 //
Alexander Englert S. 70, 88 // Alexander
Heimann S. 6, 69, 77, 85 // Michael Hudler
S. 8 // Marc Jacquemin S. 22, 27, 65, 71,
72, 75, 79, 82, 83, 86, 87, 92 // Martin
Joppen S. 22, 27, 78, 90, 91, 93 // Efraim
Lev-er S. 32 // Ulrich Mattner S. 27, 75, 88,
108 // Norbert Miguletz S. 16, 17, 18, 21,
27, 33, 34, 37, 38, 41, 42, 43, 44, 46, 48,
49, 50, 51, 57 // Martin Oeser S. 22 //
Städel-Kooperationsprofessur am Kunst-
geschichtlichen Institut der Goethe-Uni-
versität Frankfurt. Infrarot-Bildaufnahme-
system Osiris-A1 S. 56 // The Trustees of the
British Museum S. 45 // Klaus Weddig S. 92

BILDRECHTE

Bibliothèque nationale de France S. 35 //
Courtesy Galerie Buchholz, Köln / Berlin
S. 21, 25, 28 // Eggleston Artistic Trust.
Courtesy Cheim & Read, New York S. 39 //
Helen Feng S. 80 // Friedrich-Wilhelm-
Murnau-Stiftung S. 40 // Eredi di Luigi Ghirri /
Courtesy Sammlung DZ BANK und sieben-
haar art projects, Königstein/Ts. S. 39 //
Gotthard Graubner S. 101 // Michael Hudler
S. 8 // Jeff Koons S. 48, 49, 50, 51 // Nach-
lass Johannes Molzahn S. 12 // Musée des
Beaux-Arts de Nantes S. 42, 43 // Städel
Museum und Liebieghaus Skulpturen-
sammlung S. 11, 14, 16, 17, 18, 21, 22,
24, 25, 27, 29, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39,
40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,
51, 53, 54, 57, 59, 61, 63, 65, 66, 69, 71,
72, 75, 77, 78, 79, 82, 83, 85, 86, 87, 88,
90, 91, 93, 94, 98, 108 // Tobias Rehberger /
Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M.
S. 64 // Trustees of the Ninth Duke of
Buccleuch's Chattels Fund S. 35 // VG
Bild-Kunst, Bonn 2013 S. 12, 15, 18, 21,
24, 25, 27, 30, 31, 32, 33, 39, 40, 97, 98,
100, 108 // Corinne Wasmuth S. 21, 65